DER DIGITALE BLICK INS MAGAZIN

Carl.®

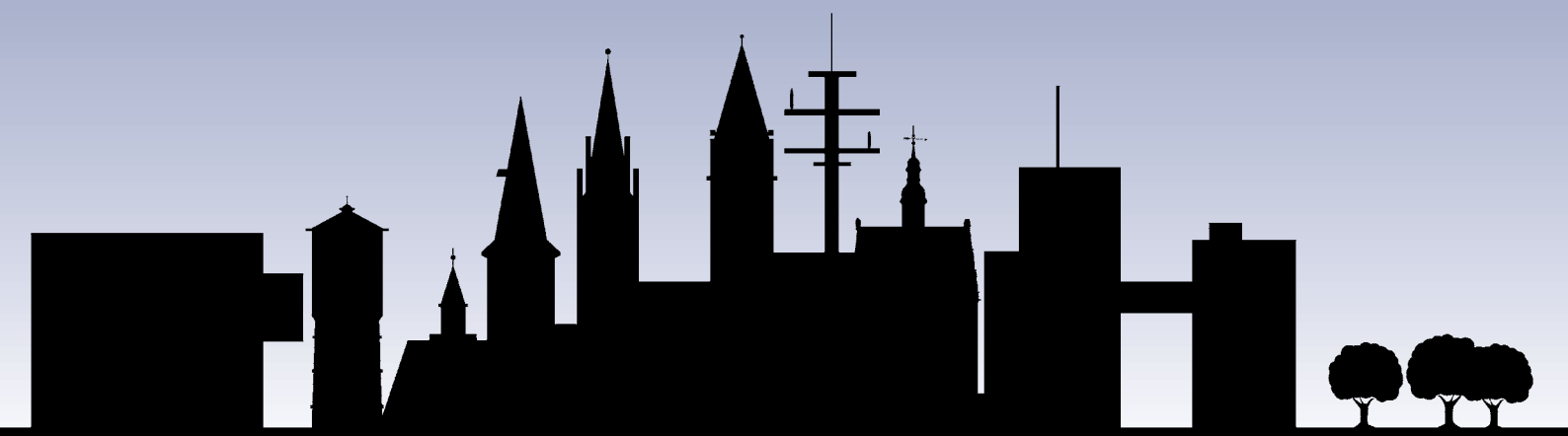
AUSGABE 004 MÄRZ 2015

Umweltbewusst

CARL IST ANDERS UNTERWEGS

Miniaturwelt

FLUG DURCH DAS JAHR 1900



Das neue **crossmediale Magazin** für Gütersloh

www.carl.media

KOMPETENZ FÜR IHR UNTERNEHMEN

Redaktioneller Imagefilm:

1 Drehtag vor Ort, bis zu
240 Sekunden Videolänge,
1 gemafreies Musikstück
plus Sprecher und DVD.

999,– € zzgl. MwSt

999,– €
zzgl. MwSt

Carl.

Ein Unternehmen der Gütersloh TV-Gruppe

GütersllohTV / Carl Crossmedia · Kökerstraße 5 · 33330 Gütersloh · Tel. 05241-993 60 30 · info@carl.media · www.carl.media

MEHR RAUM!

BEN HENSDIEK

Das Magazin Carl erscheint monatlich und wird in Gütersloh und Umgebung verteilt.

HERAUSGEBER UND BÜRO
Gütersloh TV // Matthias Kirchhoff
Kökerstraße 5
33330 Gütersloh
Telefon: 05241-993 60 30
Fax: 05241-993 60 39
Mail: kirchhoff@carl.media
Web: www.carl.media

REDAKTIONSLEITUNG
Benedikt Hensdiek (V.i.S.d.P.)
redaktion@carl.media
Telefon: 05241-993 60 37

GRAPHISCHE LEITUNG
JoPelle Küker-Bünermann
grafik@carl.media

DRUCKEREI
Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG
Ohmstraße 7
32758 Detmold

MEDIENBERATUNG
Hans-Jörg Milse
milse@carl.media
Mobil: 0172-523 01 15

TEAM CARL
Angus Bernards
Gina Dürbusch
Sven Grochholski
Melina Hauner
Dominik Bingham
Daniel Krestovsky
Melvin Ohiomoba
Dominique Osea

WEITERE MITARBEIT
Christoph Münch
Matthias Borner
Bernhard Büdel
Rebecca Bünermann
Christiane Güth
Sybille Hilgert
Sven Stickling
Günter Specht

Jeden Monat 72 Magazin-Seiten zu füllen kam uns zunächst doch recht ambitioniert vor. Nachdem es dann im Februar aber doch sehr kuschelig wurde und uns hier und da der Platz zur freien Entfaltung fehlte, legen wir ab diesem Heft noch einmal acht Seiten drauf. Das macht in der Summe 80 – und die haben es in sich.

Neben unserem Besuch bei Andreas Kerkhoff, dem erfolgreichen Gütersloher Gastronom, haben wir ein spannendes Experiment gewagt: Einen Flug über das Gütersloh im Jahr 1900. Ziel hierfür war der Keller des Modellbauers Norbert Jebramcik. Ein beeindruckendes Erlebnis.

Auch der versprochene Bericht aus Tasmanien, wo der gebürtige Spexarder Ludger Kreutzheide jeden Monat den Carl liest, ist natürlich zu finden. Ebenso wie die Erklärung, warum Carl ab sofort in großen Teilen der Stadt mit dem Fahrrad bei den Auslagestellen verteilt wird.

Den Bereich »Unterwegs« ab Seite 38 haben wir um ein paar Seiten ausgeweitet, um mehr Tipps und Veranstaltungen in unserer Stadt unterbringen zu können. Mehr Raum bekommt ab sofort auch das Kapitel »Lebensart« – unser Ausdruck für ein fröhliches und entschleunigtes Lesen in Gütersloh. Dort steht auch, wie es der kleinen Maus Noah im letzten Teil ihrer Geschichte ergeht.

Übrigens: Carl ist ab sofort registriert! Die Urkunde darüber vom Marken- und Patentamt hat uns kurz vor Redaktionsschluss erreicht. Somit tragen wir ab sofort ein zweites »R« im Logo.

Carl's Visitenkarte

AUSGABE FAKTEN

LoCarl

04 SCHMÖKER

06 **CARL ZU BESUCH**
bei Andreas Kerkhoff

10 KÖKERSTRASSE 1900 1:87

14 DEAL DES TAGES

16 GEWINNER-MODUS STARTUP-PREIS

18 VON EINEM DER AUSZOG ...

26 CARL-ABO

28 SOLARENERGIE

34 VOKABELTRAINER OSTWESTFÄLISCH
Diesen Monat: Knüpp

36 CARLS CULTUR COMPLIMENT
Johannes Zoller

Unterwegs

38 KLETTERGARTEN RIETBERG

40 WESTFÄLISCHE SALZWELTEN

41 KREISE RADELN

42 **VERANSTALTUNGEN**
IN GÜTERSLOH

52 IM NACHBARDORF

54 FILMKUNST
BAMBI & LÖWENHERZ

56 VERANSTALTUNGSKALENDER
MÄRZ 2015

Lebensart

58 **GT:RAPPT**
»Zamba Zamba«
in den Dalkeauen

60 GT:ROCKT
Jule Malischke

62 STADTKRIMI

68 TISCHKULTUR

70 EMILIA'S PFLEGE-TIPPS

72 BÜDEL KOCHT

74 SCHOKOLADE & WEIN

76 LESEN & HÖREN

78 KINDERGESCHICHTEN
Das große Abenteuer der kleinen Maus Noah – Teil 4

KNIGGE MIT KERKHOFF

Ein Abend mit 4-Gang Menü und Knigge-Einführung

Erleben Sie unterhaltsam und amüsant einen Abend rund um das Benehmen bei Tisch.

21.03.15

49,00€

APPELBAUM
HOTEL & RESTAURANT

Neuenkirchener Straße 59
33332 Gütersloh
Telefon (05241) 9551-0
www.hotel-appelbaum.de

Wissen, wie es richtig geht!

DAS 11. GÜTERSLOHER OKTOBERFEST

JETZT PLÄTZE RESERVIEREN!

Kontaktieren Sie uns um nähere Infos zu erhalten.

11.09.15 BIS 13.09.15

FRÜÜÜÜÜÜ ÜÜÜÜÜÜÜÜ HHHHHLING

Der März ist da, in all seiner bunten Vielfalt. Er markiert den Frühlingsbeginn und symbolisiert die Zeit der erwachenden und sprießenden Natur. Die Tage werden länger und milder, die Wiesen werden grün und auch die Menschen um uns herum scheinen lebendiger als in den kalten und dunklen Wintermonaten. Für Carl ist es die perfekte Zeit, um sich auf einen perfekten Sommer vorzubereiten.

FRÜHJAHRSMÜDIGKEIT

Obwohl im Frühling die Natur erwacht, erleben viele Menschen zu dieser Jahreszeit ein Gefühl von Müdigkeit. Genaue Ursachen hierfür sind noch nicht vollständig geklärt. Fest steht allerdings, dass der Hormonhaushalt eine große Rolle spielt. Um der Frühjahrsmüdigkeit entgegen zu wirken, braucht der Körper vermehrt Vitamine, sowie Vital- und Nährstoffe. Zusammen mit viel Bewegung in der freien Natur werden die Lebensgeister wieder wachgerüttelt. Gütersloh hat hierfür einiges zu bieten: Im frisch erblühten Stadtpark, im Mohns Park oder im Riegerpark an der Dalke lassen sich einige schöne Stunden in der freien Natur verbringen und die Frühjahrsmüdigkeit wird automatisch verscheucht.

DIE FARBEN DES FRÜHLINGS IN STEIN

Für diejenigen, bei denen die Frühlingsgefühle voll zugeschlagen haben, gibt es hier eine kleine Anregung, das auch nach außen zu tragen:
Die bunten Farben des kommenden Frühlings gibt es in Form von tollen Edelsteinketten bei der Goldschmiede Rünger am Dreiecksplatz in Gütersloh. Die farbenfrohen Ketten sind besonders in der Frühlingszeit ein echter Hingucker und ein schönes Symbol für die aufkeimenden Gefühle. Eine große Anzahl dieser Edelsteinketten sind vom 22.03.15 bis zum 28.03.2015 in der Goldschmiede Rünger ausgestellt.
www.klaus-ruenger.de

Anzeige

PFLANZZEIT

Im März beginnt die neue Gartensaison! Im eigenen Garten lassen sich zu dieser Jahreszeit die schönsten Blumen pflanzen. Narzissen, Tulpen, Hyazinthen, Krokusse und viel mehr. Bei dem ein oder anderen blühen seit Ende Februar vielleicht auch schon ein paar Schneeglöcken. Und genauso soll es sein: Carl wünscht sich bunte Gärten mit vielen verschiedenen Blumen, in allen Farben, die den Frühling willkommen heißen.

VITAMINREICH IN DEN FRÜHLING

Smoothie für 2 Gläser: 1 Gurke · 3 Äpfel · ½ Limette

Wichtig: Alle Früchte waschen!
Die Gurke schälen und klein schneiden. Die Äpfel entstielen, entkernen und würfeln. Gurke und Äpfel abwechselnd in den Entsafter geben. Die Limette auspressen und zum anderen Saft dazugeben. Darauf achten, dass keine Kerne hineinfallen. Lassen Sie es sich schmecken!

SELBSTGESTRICKT

In diesem Heft geht es ab Seite 10 erstmals um die Hobbys der Gütersloher. Eine Freizeitbeschäftigung, die eine wahre Renaissance erlebt, ist zur Zeit das Häkeln und Stricken. Tolle Anregungen und das nötige Material hierfür gibt es bei »dorilana – das Wollgeschäft« in der Spiekergasse. Zum Beispiel Wolle in modischen Frühlingsfarben der Marke Lana Grossa. Eine echte Empfehlung!
www.dorilana.de

Anzeige

Ein Jugendbild von Andreas Kerkhoff aus seinem persönlichen Fotoalbum

DER APPEL FÄLLT NICHT WEIT VOM BAUM …

Carl zu Besuch bei Andreas Kerkhoff

Text: Benedikt Hensdiek · Fotos: Matthias Kirchhoff

Als Mathilde und Joseph Appelbaum im Jahr 1946 die »Alte Heuwaage« übernahmen, stand die Geschichte ihres Enkels vermutlich noch nicht einmal in den Sternen geschrieben. Eines war aber eigentlich klar: Das Gastronomen-Gen werden sie ihm wohl vererben. Und auch, wenn er in seinem Leben einige Schleifen gedreht hat und mitunter ganz andere Zukunftsideen hatte, ist es irgendwann doch durchgekommen.

Heute leitet er gemeinsam mit seiner Frau Andrea das 4-Sterne-Ringhotel Appelbaum an der Neuenkirchener Straße und das Café Schlossmühle in Rheda. Auch darum ging es bei unserem Besuch. Aber vor allem hat uns interessiert, wer der Mensch hinter dem erfolgreichen Gastronom ist. Sportler, Briefmarkensammler, Pianist, Koch oder Fußball-Fan? Von allem erfahren wir ein bisschen. Carl war zu Besuch bei Andreas Kerkhoff.

www.carl.media/qr/kerkhoff

Hier geht's zur Dokumentation Oktoberfest 2014

Zu Hause ist Andreas Kerkhoff dort, wo er auch arbeitet. Wir sitzen im Restaurant des Hotel Appelbaum. Dort, wo seine Großeltern im Jahr 1950 ein Grundstück gekauft und 1958 eine Kneipe eröffnet haben. Als Anschluss an den Betrieb der Alten Heuwaage begann hier die Ära der »Gaststätte zum Appelbaum«. Erst später fiel das »zum« weg. Aus einem einfachen Grund: »Wir standen so im Telefonbuch nicht mehr ganz hinten, sondern ganz vorne«, erinnert sich Kerkhoff schmunzelnd. Suchoptimierung aus vergangenen Tagen.

Nach der höheren Handelsschule arbeitete er zunächst aushilfsweise bei Vossen, unweit des elterlichen Betriebes. Dort packte er für die großen Kunden des Unternehmens Handtücher in Kartons, bevor er den Zivildienst antrat. Eine Zeit, in der er gar nicht wusste, wo es in seinem Leben einmal hingehen sollte. Drei Wege konnte er sich vorstellen, über die er lange nachdachte und aus denen er letztlich doch den wohl vererbten Gang des Gastronomen wählte.

Als erste Möglichkeit stand das Priesteramt im Raum. Geprägt von der jahrelangen Arbeit in der Gemeinde, in der er Messdiener war, Jugendarbeit machte und Freizeiten begleitete, reizte ihn vor allem das vielfältige Gemeindeleben. Junge Menschen an die Kirche heran zu führen und ihnen eine Aufgabe zu geben, machte ihm Spaß. Am Ende zog er doch lieber eine Option, die auch eine Familie und eigene Kinder möglich machte.

Eine Alternative lag zu dieser Zeit auch im Schauspiel. Mit seiner Leidenschaft zu Moderationen und Theater schien auch dies Zukunftschancen zu haben. Abgeschreckt hat ihn dann aber der Lebensweg eines Freundes, der sich gleich an mehreren Schauspielschulen bewarb, sich hier aber nicht durchsetzen konnte. »Mir fehlte der Mumm dafür, das Interesse war durchaus da«. Heute arbeitet der Freund beim ZDF.

So blieb der dritte Weg, der jedoch einige Umwege mit sich brachte. »Ein befreundeter Priester hat mir mal gesagt, dass ich an der Theke genauso viel Mist hören kann, wie er. Wer an der Theke ein offenes Ohr hat, kann auch ein guter Seelsorger sein«, fasst Andreas Kerkhoff eine Überlegung aus dieser Zeit zusammen. Seine Oma habe zudem immer gewollt, dass er Koch wird. Ihr zuliebe hat er eine Ausbildung begonnen. Spaß hatte er zu der Zeit nicht daran, in der Küche zu stehen.

Wenig später wechselte er ins Hotelfach und machte seine Ausbildung im Ratskeller in Wiedenbrück. Hier fand er den Spaß an der Gastronomie, hängte über ein Jahr in der Küche an, bevor er nach Freising ins dortige Hotel Dorint wechselte. Von dort aus ging es dann nach einem Jahr nach Baden Baden, wo auch seine Frau in der Ausbildung war. »Wir sind zeitgleich aus Gütersloh weggezogen, wollten dann aber die Distanz etwas verkürzen«, sagt Kerkhoff heute. Beide sind wie ein Herz und eine Seele – seit stolzen 24 Jahren.

An sein nachhaltigstes Erlebnis während seiner Ausbildung erinnert er sich heute noch gut. Im Jahr 1991 kehrte Heinz Rühmann im Ratskeller in Wiedenbrück ein. »Es haben alle gestritten, wer ihn bedienen darf. Und natürlich habe ich den Kürzeren gezogen«, weiß er noch. Was dann allerdings passierte, hat sich in sein Gedächtnis gebrannt. »Wir hatten einen Stromausfall und ich habe geistesgegenwärtig sofort Kerzen geschnappt und bin zu ihm hin, um mich für die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Auf dem Weg habe ich dann auch direkt nach einem Autogramm gefragt«. Ein Fehler, wie sich schnell rausstellte. Rühmann ließ ihn stramm stehen, da er in Ruhe essen wollte. Später fand Kerkhoff dann einen Zettel auf dem Tisch: »Viele Grüße, Heinz Rühmann«. Gezeichnet am 12.12.1991. Heute weiß niemand mehr, ob die Aufregung des Schauspielers ernst gemeint oder gespielt war. Im Ringhotel Appelbaum wird heute mit Sicherheit kein Mitarbeiter nach einem Autogramm fragen. Dafür hat Andreas Kerkhoff gesorgt.

Was heute sehr kurz kommt, ist der Sport, der in früheren Jugendjahren eine große Rolle gespielt hat. »Mit etwa neun Jahren hat mich mein Bruder mit zum Gütersloher Basketball Club (GBC) genommen«, erinnert er sich. Er war immer einer der größten, das kam ihm hier zugute. Sieben Jahre ist er dem nachgegangen. Doch es gab noch ein anderes Hobby: Den Kegelsport. Hier kam er immer etwas weiter, als beim Basketball. Mit 14 Jahren schickten ihn seine Eltern alleine mit dem Zug zu den westdeutschen Meisterschaften. Für diese hatte er sich als Bezirksmeister mehrfach qualifiziert, gewinnen konnte er nie.

Seine Frau Andrea hat Kerkhoff im Jahr 1998 geheiratet, im Jahr 2001 wurde der elterliche Betrieb übernommen. Es folgte der erste Hotel-Anbau, 2004 kam das Palmenhaus Café hinzu. Ein bewegtes Jahr war dann 2007: Der zweite Hotel-Anbau, die Eröffnung des Café Seerose im Gartenschaupark Rietberg und das erste Kind waren gleich drei Großprojekte, die ihn herausforderten. Zwei Jahre später war das zweite Kind unterwegs, 2010 wurde dann das Café Schlossmühle in Rheda übernommen, das auch heute noch zum Unternehmen gehört. Seit zehn Jahren und mit wachsendem Erfolg veranstaltet er zudem das Gütersloher Oktoberfest auf dem Marktplatz.

Die wenige Freizeit, die bleibt, verbringen Andreas Kerkhoff und seine Frau mit den Kindern. Vater und Sohn sind begeisterte Fans des FC Bayern München. Gemeinsam haben sie bereits ein DFB-Pokal-Halbfinale ihres Vereins live in der Arena in München gesehen. »Da hat mein Sohn super durchgehalten und das Spiel genau mit seinem kleinen Fernglas beobachtet«. Heute ist er Mitglied des Vereins.Keine Freizeit, aber ein großer Spaß ist es für Kerkhoff, in seinem Haus Knigge-Kurse zu geben. »Das Interesse daran ist stark gestiegen, die Menschen sind wissbegierig und stellen spannende Fragen«. Antworten darauf gibt er Erwachsenen wie Kindern sehr gerne. Hier kommt dann wieder der Andreas Kerkhoff heraus, der so gerne mit Menschen arbeitet und etwas aus der Zeit vermittelt, als alles mit seinen Großeltern anfing. Im Jahr 1946 in der Alten Heuwaage.

1. Die alte Heuwaage um 1950, betrieben von Familie Appelbaum
2. Andreas Kerkhoff als erfolgreicher Sport-Kegler
3. Autogramm des Schauspielers Heinz Rühmann von 1991
4. Andreas und Andrea Kerkhoff beim Oktoberfest 2014
5. Der Nachwuchs der Familie Kerkhoff, 5 und 7 Jahre alt

KLAIBER PREMIUM PARTNER

Ihr Spezialist für Terrassenwelten

Als Premium Partner der Firma Klaiber Markisen bietet das Verler Unternehmen rabrin hochwertige pulverbeschichtete Aluminium-Terrassendächer – passgenau und mit zahlreichen individuellen Extras. Die Technik für die innenliegende Beschattung ist bereits in die filigranen Längsbalken integriert, optional sind Heizstrahler und dimmbares Licht für gemütliche Stunden bestellbar. Wo andere Anbieter aufgeben, plant und baut die Firma rabrin einzigartige Terrassenwelten zum Wohlfühlen.

rabrin

Sonnensegel
Markisen und Pergolen
Terrassendächer
Wintergartenbeschattungen
Fensterbeschattungen
Sonnenschirmsysteme
Hofeinfahrtstore
Garagentore
Feuerschutz-Türen und -Tore
Industrietore

Westfalenweg 242 | 33415 Verl | Tel.: 0 52 46 . 83 86 08-0 | Fax 0 52 46 . 83 86 08-9 | www.rabrin.de

Miniaturwelt

FLUG DURCH DAS JAHR 1900

www.carl.media/qr/1900

Text: Ben Hensdiek · Video: Matthias Kirchhoff · Fotos: Norbert Jebramcik

1. Das Kaiserliche Postamt an der Ecke Kökerstraße/Eickhoffstraße
2. Angenete & Wulfhorst – das heutige Stadtmuseum
3. Nordseite der Kökerstraße mit der ehemaligen Praxis des Dr. Angenete
4. Das Haus »Erholung«, rechts daneben die Villa »Hahn«
5. Links neben dem Kaiserliche Postamt sieht man die Villa »Marten«

Manche Geschichten liegen auf dem Speicher vergraben. Manche sind längst vergessen oder gut behütet vor der großen Öffentlichkeit verborgen. Manche stehen in Museen oder auf alten, moosigen Gedenktafeln. Uns führt es heute in einen Keller nahe der Innenstadt. Wir wollen das Gütersloh um 1900 erleben und im Video einfangen, einen Rundflug durch eine fast vergessene Stadt-Schönheit machen und für die Nachwelt in bewegten Bildern festhalten. Ein sicherlich ambitionierter Plan, der mit Geduld und Ruhe zum Ergebnis führt. Stolze zwanzig Jahre Vorarbeit hat uns zum Glück jemand abgenommen. Wir sind zu Besuch bei Norbert Jebramcik.

Bei unserem ersten Besuch vor Ort bekommen wir einen Einblick in die Kirchstraße. Oder mehr das, was die Kirchstraße im Jahr 1900 war. Eine schmucke Aneinanderreihung beeindruckender Häuser. Nur wenige von ihnen stehen heute noch, aber sie bieten Orientierungspunkte zum heutigen Straßenbild. Wir sind fasziniert von einer Welt im Format 1:87, dem Maßstab, in dem Norbert Jebramcik die Stadt Straße für Straße in liebevoller Kleinstarbeit und nach intensiver Recherche wieder aufgebaut hat. So manche Abbruch-Sünde vergangener Jahrzehnte wurde hier im Kleinen rückgängig gemacht.

Was wir auch sehen, sind weitere Platten, die über uns an der Kellerdecke schweben. Aus Platzgründen, wie uns schnell klar wird. Es fehlt an einem Ausstellungsraum. Und das nächste Projekt, die Kökerstraße, liegt zu diesem Zeitpunkt noch sorgfältig in Kisten verpackt auf der Arbeitsfläche. Bis zu unserem nächsten Besuch wird auch dieser Straßenzug Gestalt annehmen.

Als Kind schon hat Norbert Jebramcik als Hobby-Modellbahner angefangen, Häuser für die Landschaften aus Pappe zu bauen. Die üblichen Plastikhäuser wirkten ihm zu künstlich. Die Texturen wie Mauern und Dächer gab es damals noch vom Spielzeughersteller Faller im Fachgeschäft zu kaufen, so waren die Gebäude gut darstellbar. Mit der Zeit wurde die Bautechnik verfeinert und es entstanden mehr und mehr Häuser.

Den Ausschlag, dem Hobby intensiver nachzugehen, gab ein Urlaub in Rothenburg. »Die Fachwerkhäuser dort haben mich sehr inspiriert und für das Thema sensibilisiert«, erinnert sich der Modellbauer. So entstand die Idee, den alten Gütersloher Kirchplatz nachzubauen. Passend zur Modelleisenbahn im Maßstab 1:87 versteht sich. Ausgestellt wurden die Gebäude erstmals im Rahmen einer Ausstellung zu den Hobbys der Mitarbeiter eines Gütersloher Unternehmens – verbunden mit vielen Anfragen, ob das nicht ein Thema für das hiesige Stadtmuseum wäre.

Dort wurde das Modell des Kirchplatzes dann auch anlässlich des Jubiläums »175 Jahre Stadtrechte Gütersloh« ausgestellt. Im Jahr 1998 wird die erste Dauerausstellung im Turm der ebenfalls nachgebauten Apostelkirche eröffnet, wo die Häuser auch heute stehen und den Platzbedarf im Keller etwas entspannen.

Angespornt vom Interesse der Öffentlichkeit, ging es in den folgenden Jahren kontinuierlich weiter. Über Kontakte zu Heinrich Lakämper-Lührs und Stadtarchivar Stephan Grimm konnte ein fundiertes Wissen über die damaligen Gebäude und deren Umgebung aufgebaut werden. »Die Recherche zum damaligen Zustand der Straßenzüge nimmt in etwa 50 Prozent der Arbeit ein«,

berichtet Jebramcik. Das bedeutet alte Fotos zu suchen und auszuwerten, sich ein möglichst genaues und naturgetreues Bild von Häusern und Details zu machen und maßstabsgetreu nachzubilden. Doch das stellt sich oft gar nicht so einfach dar. Oftmals behilflich ist hier neben Stadtarchivar Grimm auch der Leiter des Stadtmuseums, Dr. Rolf Westheider.

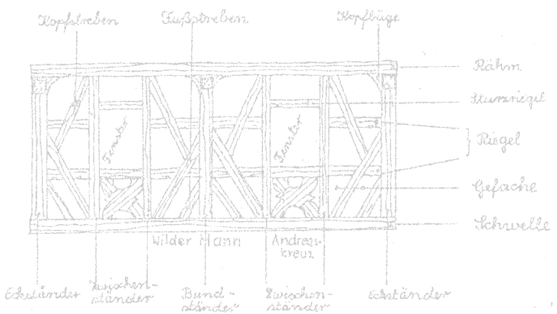
»Teilweise müssen die Standorte einzelner Gebäudeteile wie Gartenhäuser oder Anbauten über Luftbilder aus der Nachkriegszeit bestimmt werden. Bilder von solchen Details sind meist eher zufällig zum Beispiel über Familienbilder im Garten zu finden, bei denen im Hintergrund entsprechende Dinge erscheinen«. Auch 1900 hat man sein Haus vorwiegend von der Straßenseite fotografiert, wenn überhaupt. Weitere Anhaltspunkte bietet ein Stadtplan aus dem Jahr 1893.

Im Anschluss an den alten Kirchplatz entstand die Blessenstätte, die in dieser Form heute nahezu verschwunden ist, aber zahlreiche interessante Bauwerke zu bieten hatte. Ebenso wie die Kirchstraße, die wir ja bereits ansehen durften. »Hier gab es durch die vielen Fabrikbesitzer, die hier wohnten, sehr imposante Gebäude zu entdecken«, erinnert sich Jebramcik an seine Recherche. Außergewöhnlich für eine kleine Stadt wie Gütersloh.

Zum 150. Bestehen der Martin-Luther-Kirche entstand auch diese im Keller von Norbert Jebramcik inklusive ihrem Umfeld um das Jahr 1900. Das Modell ist das zweite, das im Rahmen einer zweiten Dauerausstellung in der Kirche untergebracht und für jeden zu bewundern ist. Allein die Martin-Luther-Kirche brauchte rund dreihundert Stunden für die Fertigstellung.

Bei unserem zweiten Besuch vor Ort wird uns das Ausmaß der »Bauarbeiten« inklusive der Gestaltung der Umgebung mit Gärten und Straßen samt Figuren und Fuhrwerken deutlich. Ein kompletter Straßenzug benötigt drei bis vier Jahre Recherche- und Bauzeit. Letztere findet zum Großteil im Winter statt, im Sommer stehen dann andere Hobbys im Vordergrund. Auf der Grundlage von Fotos werden die Texturen heute am eigenen Computer zu Hause erstellt, da sie im Handel nicht mehr erhältlich sind. Vorteil ist, dass so Steine und Dächer noch näher am Original gestaltet werden können. Auch die Fenster werden nach Foto-Vorlagen mit der Hand auf Folien gemalt. Rund 37 Jahre Arbeit als Mediengestalter helfen dabei, die korrekte Darstellung zu schaffen.

Und die ist auch im Detail beeindruckend, wie wir in den Nahaufnahmen unserer Flüge durch die Modell-Landschaften sehen. Eine Darstellung, die einen Teil der Stadt Gütersloh rund 115 Jahre nach dem damaligen Stand nochmals aufleben lässt. So entstehen einmalige Einblicke, die es bislang nicht gab. Die Kökerstraße, die beim ersten Besuch noch in Kartons verpackt war, steht nun Maßstabsgetreu auf einer großen Holzplatte. Die Straßenbeläge sind bereits gelegt, Bürgersteige und erste Figuren angebracht. Im Vergleich zu den anderen Modellen ist noch einige Arbeit im Umfeld zu tun – aber es wird. Auch unser Redaktionsgebäude in der Kökerstraße 5, Baujahr 1896, finden wir wieder. Fast so, wie es heute noch steht. Für Norbert Jebramcik die seltene Möglichkeit, eines seiner Miniatur-Häuser einmal von innen zu betrachten. Mauerwerk und Fenster sind weitestgehend im Original erhalten und bieten reichlich Anschauungsmaterial für kleine Verfeinerungen im Modell.



6. Einblick in den Verlauf der Blessenstätte, so wie sie sich vor 115 Jahren darstellte – links der alte Domhof, der Standplatz der heutigen Stadtbibliothek
7. Das Autohaus Hentze hatte die erste Tankstelle in der Stadt Gütersloh. Zu dieser Zeit gab es nur wenige Automobile im Stadtverkehr. Links daneben befand sich der Gasthof Krone.
8. Die Alte Heuwaage (links oben) ist eines der wenigen noch erhaltenen historischen Gebäude. Warum sie dem Abreißwahn der 1960er Jahre nicht zum Opfer fiel, ist nicht bekannt.
9. Norbert Jebramcik zu Besuch bei Carl

Foto: Sven Grocholski

Auch die nächsten Jahre sind modellbautechnisch schon gesichert: »Als nächstes werde ich mir die Münsterstraße mit ihren zahlreichen Brennereien vornehmen«, steht das Vorgehen fest. Das schließt dann den Innenstadt-Kreis. Gütersloh um das Jahr 1900 ist dank Norbert Jebramcik ein Stück Stadtgeschichte zum Staunen und Anfassen. Wir freuen uns auf den Tag, an dem sich alle Modelle an einem Ort zu einem großen Ganzen zusammenfinden werden.

Mein Hobby

HABEN SIE AUCH EIN SPANNENDES HOBBY?

Stolze 20 Jahre beschäftigt sich Norbert Jebramcik mit seinem außergewöhnlichen Hobby. Eine Leistung, die wir in diesem Heft sehr gerne gewürdigt haben. Sicher sind wir uns aber auch, dass es in Gütersloh noch viele andere Menschen mit spannenden, beeindruckenden und erzählenswerten Hobbys gibt. Wenn Sie einer von diesen sind und denken, dass wir Ihre Geschichte auch einmal im Magazin Carl erzählen können, melden Sie sich bei uns in der Redaktion. Gemeinsam schauen wir dann, ob und wann wir Sie besuchen kommen.

GütersloohTV, Carl Magazin · Kökerstraße 5 · 33330 Gütersloh
redaktion@carl-crossmedia.de · Telefon: 05241 - 99 360 30
www.carl.media

Anzeige Carl.

Seit 1898.
Gütersloh's erste Automobilwerkstatt.
Der Tradition verpflichtet:

Blick auf unser Stammhaus
in der Blessenstätte
in den 20er Jahren
des letzten Jahrhunderts

Autohaus Hentze

Herzebrocker Straße 29
33330 Gütersloh
Telefon: 05241 – 59034
Mail: info@auto-hentze.de
Web: www.auto-hentze.de

Anzeige Carl.

12 13 14
15 16 17 18 19 20
21 22 23 24 25 26 27 28

JEDEN TAG NEU!

17 TAGE DEAL DES TAGES 17 COUPONS

Ab sofort hat Carl seinen Lesern etwas ganz Besonderes zu bieten: Vom 12.03.15 bis 28.03.15 versteckt sich hinter unserem QR-Code jeden Tag ein neuer Coupon für verschiedene Geschäfte und Restaurants hier in Gütersloh! Einfach den abgebildeten QR-Code einscannen und sich immer wieder neu überraschen lassen. Den Coupon ausdrucken oder als Bild speichern und schon kann man ihn beim gewünschten Geschäft vorzeigen. Welcher Coupon sich wann hinter dem QR-Code versteckt, verraten wir noch nicht – also lohnt sich das Einscannen jeden Tag neu! Zusätzlich verkünden wir auch täglich auf unserer Facebook- und Internetseite, welches Angebot sich diesmal hinter unserem Deal des Tages verbirgt.

www.carl.media/qr/coupons

1 QR-CODE
17 COUPONS

12.03.15 – 28.03.15

Anzeige Carl.

MODUS CONSULT

PRÄSENTIERT: TOPOMOVER

UNTERNEHMEN

topocare GmbH

ALTER

2,5 Jahre

KONZEPT

Entwicklung von Maschinen und Geotextilien für effizientere Methoden im Damm- und Deichbau.

topocare simply innovative

»Damm- und Deichbau standen im Mittelpunkt. Unsere Technik eignet sich zudem für den Dünenschutz, für den Böschungsbau oder zur Überbauung weicher Untergründe.«

1. Bild topocare GmbH: Der topomover 3.5 vor einem bereits verlegten Schlauch mit einer Höhe von 70 Zentimetern

Als zweites Startup-Unternehmen welches sich um den Gewinner-Modus Startup-Preis beworben hat, geht die »topocare GmbH« an den Start. Das Unternehmen mit Sitz in Gütersloh wurde im Oktober 2012 von Roland Draier, Michael Schulz, Josef Marx, Burkhardt Arnold und der Christoph Mohn Internet Holding GmbH gegründet, und kann sich trotz der bisher erst kurzen Lebensdauer auf die Fahne schreiben, für eine Weltneuheit verantwortlich zu sein.

Das Produkt welches sie vorstellen wollen, ist der »topomover«. Hinter diesem kuriosen Namen steht eine extrem effiziente und praktische Maschine, welche in einigen Jahren den Damm- und Deichbau, sowie den Katastrophenschutz bei Hochwasser komplett revolutionieren könnte. Der »topomover« ermöglicht es nämlich, innerhalb kürzester Zeit und mit wenig Aufwand ein festes, wasserundurchlässiges, und sicheres Fundament für den Bau eines Deiches oder Dammes zu errichten. Hierzu wird ein schüttfähiges Füllmaterial, meistens Sand, durch ein Rohr geschüttet, während gleichzeitig drei Lagen Geotextil abgewickelt werden.

Bei genügend Vorschub entsteht so ein nahtlos geschlossener Endlosschlauch, welcher dann bis zu einem Meter Durchmesser betragen kann.

Angelehnt an den Namen des Unternehmens und an den »topomover«, wurden die Geotextilschläuche auf den Namen »topotubes« getauft.

Eine Aufstellung des Unternehmens zeigt dabei schon die massiven Vorteile der neuen Technik: Während sechs THW-Helfer zur Errichtung eines 100 Meter langen und circa einem Meter hohen Sandsackwalls etwa 70 Stunden benötigen und Kosten in Höhe von ca. 11.000€ verursacht werden, schafft der »topomover« die gleiche Strecke mit nur 2 Arbeitern in weniger als einer Stunde. Die dabei entstehenden Kosten belaufen sich hierbei nur auf 800€, und die Standfestigkeit ist zudem deutlich höher. Durch diese Kosteneinsparungen würde sich ein Kauf eines »topomovers« schon nach nur 5,6 Kilometern amortisiert haben.

Entwickelt wurde die Technologie maßgeblich von Gesellschafter Roland Draier vom Ingenieurbüro Draier aus Gütersloh sowie der Firma Löseke & Marx Maschinen- & Anlagenbau GmbH aus Paderborn. Die Aufgabe, der sie sich dabei gestellt hatten, sei es gewesen, breitere und somit sicherere Deiche zu ermöglichen. Um auch eine geringere Aufstandsfläche bei höherer Sicherheit zu gewährleisten, kam man dann darauf, ein beliebiges Schüttgut in einen gewickelten Endlosschlauch zu füllen und diesen gleichzeitig zu verlegen.

Durch die Mitarbeit im Spitzencluster it's OWL hat topocare nun eine Simulationsumgebung geschaffen, um seinen topomover, aber auch andere Schutzmaßnahmen, optimal in den Hochwasserschutzprozess zu integrieren. Durch eine Prozessmodellierung konnten die einzelnen Arbeitsschritte und Akteure optimal aufeinander abgestimmt werden, um im Katastrophenfall schnell und effizient reagieren zu können. So können Zeiten, Kapazitäten und Kosten eines Einsatzes ermittelt werden und hiermit ideale Hochwasserschutzkonzepte aufgestellt werden. Die Simulation geht soweit, dass sich konkrete Notfall- und Einsatzpläne für den örtlichen Katastrophenschutz ableiten lassen. Mit der Simulationssoftware, die zusammen mit der FHDW und dem Fraunhofer IPT entwickelt wurde, geht topocare einen neuen Schritt und wird in Zukunft auch Hochwasser- schutz-Planung und Beratung anbieten.
www.topocare.de

SCHAUT EUCH DEN FILM ÜBER TOPOMOVER AN!

www.carl.media/qr/topomover

Alle Fotos: Presse Topocare GmbH

Hier geht's zum Film »Tasmania, an island of timeless beauty«

www.carl.media/qr/ludger

Carls neue Serie: Von einem, der auszog ...

IM WENDEKREIS DES WOMBATS

Ein Spexarder in Tasmanien

Ludger Kreutzheide aus Spexard und mittlerweile australischer Staatsbürger, brachte seine Liebe zur Filmerei mit in das Land. Dort entstanden faszinierende Dokumentationen über Land und Wirtschaft.

Als Carl im letzten Monat Bilder aus Tasmanien mitbrachte, war das Erstaunen groß. Doch wie kam das eigentlich? Zu Besuch war er beim gebürtigen Spexarder Auswanderer Ludger Kreutzheide, der seit gut 15 Jahren auf Tasmanien, ca. 240 Kilometer südlich des australischen Festlandes, lebt. Nachdem sein Leben bodenständig ostwestfälisch verlief – von der Realschule Verl, über eine Ausbildung zum Industriekaufmann und die Fachoberschulreife bis hin zum begonnenen Volkswirtschafts-Studium in Paderborn – folgte im Jahr 1985 eine zweijährige Auszeit vom Studium mit einem Walkabout. Ähnlich, wie es auch die australischen Aborigines machen, die für eine unbestimmte Zeit umher gehen.

In Deutschland folgte eine bewegte Zeit als Cutter für den HR, WDR, NDR und verschiedene private Videostudios, danach die aufwändige Musikproduktion *»True Vision – Man of a thousand dreams«* im Stile des 70er Jahre Rocks, bei der 27 Musiker beteiligt waren. 1995 folgten dann zwei Monate als Rucksack-Reisender entlang der australischen Ostküste von Sydney nach Cairns.

»Ich habe mich schon am Flughafen von Sydney in das Land verliebt. Was mich begeistert hat ist der Klang von Australien mit seinen exotischen Vögeln und die Freundlichkeit und Coolness der Menschen, die sehr gelassen sind«, erinnert sich Ludger Kreutzheide. Er besuchte dort Ernst Schlangenotto, einen alten Freund seines Bruders, der spannende Geschichten über Opale zu erzählen hatte, die in den Regionen abgebaut wurden. Hieraus entstand 1996 eine halbstündige Dokumentation, die im HR Fernsehen gezeigt wurde. Rund 15 000 Kilometer legte Kreutzheide hierfür mit einem alten Ford Falcon aus dem Baujahr 1967 zurück.

Insgesamt sieben Mal war er in Australien, bevor er 1999 nach Tasmanien auswanderte. Drei Male davon begleitete ihn seine Frau Vera, auf einem Trip suchte er im Outback mit einem Metalldetektor nach Gold. Bereits 1998 entstand ein weiterer Film für den Hessischen Rundfunk: *»Im Wendekreis des Wombats – Hessen in Tasmanien«*. Für den WDR folgten Poträts über Ernst Schlangenotto, sowie Herbert und Heidi Bauer, die als Selbstversorger auf einer Farm in Tasmanien leben. Auch Heidi Bauer kommt ursprünglich aus Spexard.

TASMANIEN:

Tasmanien ist mit 65 000 Quadratkilometern ungefähr so groß wie Bayern, allerdings leben hier nur etwa 500 000 Einwohner. Ein Drittel der Insel ist Naturschutzgebiet. Die Hauptstadt Hobart hat 160 000 Einwohner. Nach Sydney wurde Tasmanien als zweites Gebiet in Australien besiedelt und wurde von den Briten als Sträflings-Kolonie genutzt. Das Wetter ist ähnlich wie in Deutschland: Etwas wärmer, aber sehr wechselhaft. »Man kann hier vier Jahreszeiten an einem Tag erleben«, berichtet Ludger Kreutzheide. »Hier sagt man: Wenn du das Wetter in Tasmanien nicht magst, komm in zehn Minuten wieder«.

Für die Tasmanian Honey Company (THC) besorgte er einen Importeur für den berühmten Leatherwood Honey, der als einer der reinsten Honige der Welt gilt. Begonnen mit einer halben Palette, wird heute jedes Jahr ein Container der in Dosen verpackten Spezialität nach Deutschland geliefert. Mit den »Cygnet Springs Tasmanian Mineral Water« wurde später ein Grundstück mit einer Mineralwasser-Abfüllanlage für 500 Milliliter, 1,5 Liter, sowie 15 Liter Flaschen für Cooler gekauft.
Die Kinder besuchen die Waldorfschule auf der Insel, Frau Vera arbeitet von Beginn an freiberuflich als Buchhalterin. Im Videobereich entstand vor allem Werbung für's Fernsehen und ein halbes Dutzend Familienporträts. Kreutzheide liebt die Abwechslung und die Herausforderung.

Nach dem Zusammenbruch des Videomarktes vor Ort machte er sich auf den Weg auf das Festland, um vom Bergbau-Boom zu profitieren. Für vier Monate fand er im Outback von Südaustralien Arbeit in der Uranium-, Gold-, Silber- und Kupfermine »Olympic Dam«. Auf Tasmanien selbst ist es schwierig, Arbeit zu finden. Die größten Arbeitgeber kommen aus dem Fremdenverkehr, der Forstwirtschaft, Landwirtschaft und mit den weltgrößten Lachsfarmen auch aus der Fischerei.

»Hier heißt es: Man darf keine Arbeit suchen, sondern muss welche schaffen. Es kommt nicht darauf an, was man weiß, sondern nur, wen man kennt«, sagt Kreutzheide. Für einen Spexarder mit Liebe zur Herausforderung genau der richtige Ort zum Leben. **• ben**

1. Ludger Kreutzheide beim Dreh zu einem seiner beeindruckenden Dokumentationen über Tasmanien
2. Auch Frau Vera begleitete Kreutzheide auf seinen Reisen nach Australien – hier im Jahr 1996
3. Das Outback forderte auch Opfer: Hier das ausgebrannte Wohnmobil, in dem sich auch eine komplette Filmausrüstung befand
4. Querschnitt eines ungeschliffenen Opals
5. Auswurfhügel der Opalminen – so weit das Auge reicht
6. Blick auf die Mineralwasserquelle von Ludger Kreutzheide mit Lieferfahrzeug für die befüllten Flaschen

Anzeige Carl.

Akustische Instrumente · Musikzubehör + Noten
Individuelle Beratung · Reparatur-Service
Geschenkartikel · Anspielraum + Lounge

Holt euch die Klangwelten Australiens ins Haus!

MUSIKGALERIE AM DREIECKSPLATZ
Im Verbund mit der KlavierGalerie im Kirchspiel Harsewinkel

Musikgalerie am Dreiecksplatz · Königsstr. 25 · 33330 Gütersloh
Tel. 05241 – 20725 · www.musikgalerie.com

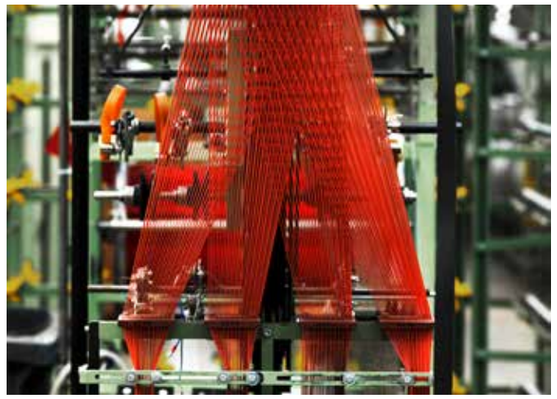
Fotos: Detlef Güthhenke und GüterslohTV

Eine »Bandweberei« mit Weltruf

ALLES GURTE!

Von der einstigen »Stadt der Weber« ist in Gütersloh heute nur noch wenig zu sehen. Ein Kulturzentrum weist auf die traditionelle Webkunst hin und nur wenige Meter weiter entlang der Dalke steht eine der ältesten und größten Band- und Gurtwebereien Europas: das Familienunternehmen Güth & Wolf. Etwas unscheinbar liegen Verwaltungs- und Produktionsgebäude am Stammsitz an der Herzebrocker Straße und ein zweites Werk an der Straße Unter den Ulmen. Was hier und im Zweigwerk in Friesoythe nahe Oldenburg Tag für Tag geschaffen wird, ist hingegen einfach beeindruckend: Über eine Million Meter unelastische Gurte und Bänder aus allen gängigen cellulosischen und synthetischen Fasern mit einer Zugkraft von bis zu 60 Tonnen verlassen täglich die Werke. Eine bodenständig-ostwestfälische Erfolgsgeschichte mit Produkten, die weltweit massenhaft in Gebrauch sind. Um die Bandbreite der Produktion in kurzer Zeit deutlich zu machen, wird zurzeit ein aufwändiger Image-Film über das Unternehmen gedreht.

Anzeige Carl.



Die hochmodernen und komplexen Produktionsschritte beim Webvorgang werden von GüterslohTV in beeindruckenden, bewegten Bildern festgehalten.

Ganz nah an den Webmaschinen und in extremer Zeitlupe erkennt man die filigrane Technik, die hinter der Fertigung der hoch belastbaren Materialien steht. Beeindruckende Bilder in Hochglanz-Optik, die in den von GüterslohTV produzierten Film einfließen werden. Gefertigt werden neben Kordeln, Rucksack- und Rollladengurten, Zügel- und Taschengurten auch Airbagbänder, Fallschirm- und Ladungssicherungsgurte. Nur ein kleiner Sortimentsausschnitt, auf den man sich Tag für Tag verlassen kann.

Gearbeitet wird mit Naturfasern wie Baumwolle, Leinen und Papier, natürlichen Polymeren (Viscose, Acetat, Polylactide), Synthesefasern (Polyester, Polyamid, Polypropylen, Elasthan) und Hochleistungsfaserstoffen mit hoher Festigkeit. Beliefert werden unter anderem die Automobil-, Möbel- und Bekleidungsindustrie sowie Hersteller für Sport- und Freizeitbedarf, Heimtextilien und Kurzwaren.

Gegründet wurde die Güth & Wolf GmbH im Jahr 1887 als Band- und Gurtweberei in Gütersloh von den Herren Konrad Güth und Wilhelm Wolf und befindet sich bis heute im Familienbesitz. Ein hoher Ausbildungsstand und die Qualifikation der ca. 320 Mitarbeiter sowie moderne technische Einrichtungen und eine leistungsfähige Entwicklungsabteilung sind bis heute ein Garant für hochwertige und innovative Produkte. Festigkeits- und Dehnungsprüfungen verschiedenster Art, Scheuerprüfungen, Farbechtheitsprüfungen, Schrumpf- und Waschprüfungen, diverse Brennprüfungen, Breiten- und Längenmessungen werden im eigenen Labor durchgeführt.

Die Stadt Gütersloh hat das Unternehmen auf Grundlage der kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes als »ÖKOPROFIT-Betrieb« ausgezeichnet. Hier verbinden sich traditionelle Werte des Familienunternehmens mit Innovation.

Hier sehen Sie einige Ausschnitte aus unserem Image-Film

www.carl.media/qr/gurte

GÜTH & WOLF
BAND- UND GURTWEBEREIEN

Herzebrocker Str. 1-3 · 33330 Gütersloh
Tel. 05241-879-0 · Fax: 05241-879-238
central@gueth-wolf.de · www.gueth-wolf.de

Alle Fotos: CARL

Umweltbewusst

CARL IST ANDERS UNTERWEGS

Nachhaltigkeit und Umweltschutz haben wir in den vergangenen Ausgaben bereits auf verschiedene Art und Weise bearbeitet. Dass das Thema uns am Herzen liegt, ist somit kein Geheimnis mehr. Doch wollen wir uns selber natürlich nicht nur beim Magazin durch eine umweltbewusste Produktion hervorheben, sondern auch darüber hinaus handeln. Wie zum Beispiel mit unserer neuesten Anschaffung: Einem BULLIT® Cargo Bike in der strahlend weißen Ausführung »Milk Plus«. Ein Transportfahrrad der dänischen Marke »Larry vs. Harry«, mit dem der Carl sicher und durch reine Muskelkraft angetrieben zu seinen Auslagestellen kommt. Vornehmlich unterwegs mit dem CarlRad ist unser Mitarbeiter und Fahrrad-Liebhaber Hans-Jörg Milse, der sich um die Anschaffung und den Zusammenbau gekümmert hat. Gemeinsam mit Jürgen Männel von Radsport Schiffner wurde aus zahlreichen Einzelteilen ein sehr hochwertiges Rad zusammengeschraubt, auf das wir in der Stadt regelmäßig angesprochen werden. Da freuen wir uns umso mehr auf einen warmen Gütersloher Fahrrad-Frühling.

Anzeige

VON DÄNEMARK PER SCHIFF(NER) ZU CARL

Geliefert wurde das CarlRad direkt vom Hersteller aus Kopenhagen in feinsäuberlich verpackten Einzelteilen vom Rahmen bis zur Firmenplakette von »Larry vs. Harry«. Ausgepackt wurden die Teile in der Werkstatt von **Radsport Schiffner** vor zahlreichen leuchtenden Augenpaaren. Auch für die erfahrenen Fahrrad-Händler und Radsportler war es das erste der immer beliebter werdenden Bullit®-Räder. Das Interesse, das Projekt mit Carl durchzuführen, war von vornherein sehr groß. Generell testen alle Mitarbeiter die Räder, die sie verkaufen, zunächst selbst. Nun eben auch ein echtes Bullit®. So kann dieses Produkt bei Interesse mit bester Kundenberatung und Erfahrungen angeboten werden.

Geleitet wird das kompetente Team von **Jürgen Männel**, der das Geschäft 2006 von Peter Schiffner übernommen hat. Bereits mit 15 Jahren machte er dort ein Schülerpraktikum, woraus eine Anstellung und eine Freundschaft zum damaligen Inhaber entstand. In ihrer Freizeit haben sie gemeinsam ihren Service und die Betreuung bei Radrennen und Sportveranstaltungen angeboten. Als Geschäft »von Radsportlern für Radsportler« liegt hier neben Stadträdern und E-Bikes auch heute noch ein Schwerpunkt.

Rund 600 Quadratmeter Verkaufsfläche und weitere 600 Quadratmeter Lager- und Werkstattbereich bietet das Geschäft an der Carl-Bertelsmann-Straße. Jedes Rad, das zur Reparatur oder Wartung gebracht wird, kann hier innerhalb von 24 Stunden bearbeitet und dem Kunden fertig übergeben werden.

Im Verkauf wird vor allem auf die passende Sitzposition auf dem Rad geachtet. »Über 85 Prozent der Radfahrer sitzen falsch auf dem Rad«, sagt Jürgen Männel. »Dagegen hilft eine gute Beratung und eine genaue Sitzpositionsermittlung«. Seit zwei Jahren arbeitet das Unternehmen deshalb mit »Specialized« zusammen und verwendet deren »Body Gemometry«-Programm, um jeden richtig auf seinem Rad zu positionieren. Auch Nicht-Leistungssportler profitieren hiervon.

Das CarlRad wird wohl erst im Winter wieder bei Radsport Schiffner zur Inspektion einkehren. Und hin und wieder für ein freundliches Gespräch im Gütersloher Fahrrad-Jahr.

Das Bullit wird fachmännisch im Hause **Radsport Schiffner** aus seinen Einzelteilen zusammengebaut. Dabei kommt die Liebe zum Rad der Mitarbeiter einem perfekten Endprodukt zugute.

Radsport-Schiffner
www.radsport-schiffner.de

„aus Freude am Fahrrad“

Stadträder, E-Bikes, Rennräder, Mountainbikes

Carl-Bertelsmann-Str. 53
33332 Gütersloh
Telefon: (0 52 41) 1 59 11
Telefax: (0 52 41) 2 68 47
www.radsport-schiffner.de

Anzeige Carl.

Darüber sollten wir mal reden …

Rüterbories

Thema: Brandmeldeanlagen
Je früher Sie vor einem Feuer gewarnt werden desto besser können Sie sich und andere in Sicherheit bringen. Moderne Rauchwarnmelder reagieren bereits auf erste Rauchpartikel in der Luft und können über Funk miteinander vernetzt werden. Für Haushalte mit Gas-, Öl-, Brikett- oder Pelletheizungen sowie offenen Kaminen empfiehlt sich zudem ein Kohlenmonoxidwarnmelder, der Atemvergiftungen durch zu hohe Kohlenmonoxid-Konzentration in der Luft vorbeugt.

Besondere Anforderungen im Gewerbe
Menschen, Material, Maschinen und Wertgegenstände – Brandfälle in Gewerbeunternehmen können dramatische Ausmaße annehmen. Daher gelten hier zum einen besondere gesetzliche Anforderungen an Brandmeldeanlagen, zum anderen braucht es häufig individuelle Lösungen. Ein Industrieunternehmen hat andere Anforderungen als ein Kaufhaus oder eine Bank. Rauchmelder, Mehrfachsensormelder, Lasermelder, optische Rauchmelder – die Firma Rüterbories berät Sie gerne zum Einsatz der unterschiedlichen Maßnahmen.

Fallstudie Volksbank Bielefeld-Gütersloh
Komplett mit einer Brandmeldeanlage ausgestattet hat das Unternehmen Rüterbories Sicherheitstechnik neben vielen Gewerbebetrieben auch das Gebäude der Volksbank Bielefeld-Gütersloh an der Friedrich-Ebert-Straße. Hier arbeiten auf 8600 Quadratmetern rund 200 Mitarbeiter, verteilt auf fünf Geschosse. Das Brandschutzkonzept hierfür, das alle sicherheitsrelevanten Aspekte der Bank berücksichtigt, wurde gemeinsam mit Anbietern, Architekten und der Feuerwehr erstellt.

Automatisch gesteuerte Eingangstüren
Ein weiterer Sicherheitsaspekt in einem öffentlichen Gebäude sind automatisch gesteuerte Eingangstüren. Diese öffnen sich während der Geschäftszeiten im Brandfall automatisch und gewährleisten so eine schnelle und unproblematische Evakuierung von Personal und Kunden. Im Brandfall werden diverse Sirenengruppen angesteuert, gleichzeitig erfolgt über eine Aufschaltung zur Feuerwehr die Brandalarmierung, um die Interventionszeit möglichst gering zu halten.

Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne

www.carl.media/qr/sicher

Rüterbories

Lassen Sie sich von Ihrem Sicherheitsexperten Rüterbories beraten!

Hauptsitz Kreuzstraße
Kreuzstraße 4
33332 Gütersloh
Tel. 05241 1832

Niederlassung Werne
Fürstenhof 64-66
59368 Werne

Sicherheitsfachgeschäft am Dreiecksplatz
Feldstraße 27
33330 Gütersloh
Tel. 05241 14190

Email info@rueterbories.de
www.rueterbories.de

Alles Carl zu Hause?

Wie komme ich eigentlich verlässlich an meinen Carl?

Carl kann abonniert werden, wie jedes gute Magazin aus dem Zeitschriftenhandel auch! Ob für sich selbst oder als Überraschungsgeschenk für einen guten Freund, einen Exil-Gütersloher, die beste Freundin oder die Familie: Der Abonnent übernimmt lediglich für ein Jahr im Voraus die Kosten für Porto und Verpackung und bekommt daraufhin zwölf Mal Carl an eine Wunschadresse in Deutschland geliefert.

Warum das Ganze, wo das Magazin doch kostenlos ist?

Der Grund: Wer Carl anfasst merkt, dass wir uns nicht zuletzt auch über unsere Umwelt Gedanken machen. Ein Printprodukt sollte immer so hochwertig sein, dass es gelesen und somit »genutzt« wird, bevor es in den Papierkorb oder bestenfalls in die Sammelbox kommt. Die geringsten Streuverluste auf dem Weg zum Leser geschehen immer dann, wenn dieser das Heft auch wirklich haben möchte. Wer bereit ist, freiwillig die reinen Kosten für Fracht und Verpackung zu zahlen, ist einer dieser Empfänger, der sich auf den Postboten freut und Carl mit Freude liest. Das hilft Carl und der Umwelt zugleich.

Was kostet mich das?

So einfach war ein Abo noch nie zu haben: Sie überweisen den Betrag von 20,00€ **unter Angabe der Postadresse**, an die das Magazin monatlich geschickt werden soll, auf folgendes Sonderkonto:

GütersohTV · Matthias Kirchhoff
BIC GENODEM1GTL
IBAN DE75 4786 0125 0120 5729 00

Nach Geldeingang werden wir alle kommenden zwölf Ausgaben direkt nach Erscheinen an die genannte Adresse versenden und zu Hause ist alles Carl!

Gibt es eine alternative Bestellmethode?

Ja, genau eine: Der Betrag von 20,00€ kann auch in Form von Briefmarken in einem fest verschlossenen Umschlag und unter Angabe der Postadresse, an die das Magazin monatlich geschickt werden soll, an uns gesandt oder direkt eingeworfen werden – hier unsere Adresse:

GütersohTV / Carl Crossmedia
Kökerstraße 5
33330 Gütersloh

www.carl.media/qr/abo

Stadtleben, Termine, News

Immer auf der Suche nach tollen Geschichten, sind Sie als Leserin und Leser gefragt: Wir bieten allen Vereinen, Institutionen, Betrieben und anderen Interessierten die Möglichkeit, uns mit wichtigen Terminen und Pressemeldungen zu versorgen. Diese werden kurzfristig auf www.carl.media – dem Informationsportal zum Magazin – veröffentlicht. Die Seite wächst jeden Tag weiter und bietet bald die volle Bandbreite an Informationen aus Stadt und Kreis Gütersloh.

Informationen aus dem Stadtleben, Neues aus dem Rathaus, umfangreiche Veranstaltungstipps und bald ein eingebettetes Vereinsportal bieten reichlich Lesestoff – und mit den in unserem Haus produzierten Videos auch einiges an bewegten Bildern.

Besonders Vereine möchten wir ermutigen, sich über ihre Pressesprecher oder Vorsitzenden an uns zu wenden und uns regelmäßig mit Informationen zu versorgen. Im Laufe dieses Jahres werden wir einige Vereine besuchen und vorstellen – sagen Sie uns, warum wir Sie bei Ihrer Probe, Ihrem Vereinstreffen oder ihrem Training besuchen sollten!

Wir sind rund um die Uhr per Mail und an Werktagen von 9 bis 18 Uhr persönlich für Sie erreichbar:

GütersohTV, Redaktion Carl
Adresse: Kökerstr. 5 in Gütersloh
Telefon: 05241 9936030
Mail: redaktion@carl.media

Für Gewerbekunden: Gerne beraten wir Sie ausführlich und kompetent über Werbemöglichkeiten in Stadt und Kreis Gütersloh. Nutzen Sie die Kompetenz unserer Agentur für Ihren Außenauftritt. Wir realisieren redaktionelle Beiträge, Imagefilme, Anzeigengestaltung, Webseitengestaltung und -programmierung und gehen auf Ihre individuellen Bedürfnisse ein.

Alles unter einem Dach mit festen Ansprechpartnern!

Hauptsitz
Oststraße 188
33415 Verl
Tel: 0 52 07 / 990-0

Standort Gütersloh
Hans-Böckler-Str. 25 - 27
33334 Gütersloh
Tel: 0 52 41 / 50 01-0

Standort Gütersloh
Berliner Str. 490
33334 GT / Avenwedde
Tel: 0 52 41 / 96 90 30

Standort Harsewinkel
Franz-Claas-Str. 11
33428 Harsewinkel
Tel: 0 52 47 / 92 39-0

Standort Bielefeld
Lübberbrede 10
33719 Bielefeld-Oldentrup
Tel: 05 21 / 92 62 3-0

Die ganze Welt des Bauens – 5x in Ihrer Nähe

Die Baustoff-Partner
Bussemas - Pollmeier - Zierenberg

Einfach herzhaft

Natursteinberatung vom Profi

www.diebaustoffpartner.de

Anzeige

www.carl.media/qr/oeko

Unabhängig und nachhaltig selbst produzieren

ÖKOSTROM VOM DACH

Wer bewusst lebt, wird sich auch Gedanken über den eigenen Strombedarf machen. Strom sparen, wo es möglich ist, ist dabei oft ein erster Ansatz. Gerade Hausbesitzer gehen aber immer häufiger gerne noch einen Schritt weiter: Der Traum vom selbst produzierten Ökostrom für den eigenen Bedarf ist gemeinsam mit den Stadtwerken Gütersloh in wenigen Schritten und direkt vom Sofa aus möglich.

Dabei hilft das Online-Planungstool »PV@Home« auf der Website der Stadtwerke Gütersloh, mit dem durch wenige Klicks die eigene Photovoltaik-Anlage zusammengestellt werden kann. Natürlich gibt es hier auch zahlreiche Antworten auf Fragen, die sich im Vorfeld einer Anschaffung stellen. Wie viel Geld durch die Eigenerzeugung gespart werden kann und wie viel durch die Stromeinspeisung des überschüssigen Stroms verdient werden kann, ist innerhalb weniger Sekunden in einem »Schnell-Check« zu erfahren.

Denn aus Sonnenenergie gewonnener Strom schont nicht nur das Klima, sondern auch den Geldbeutel. Mit Hilfe des Portals kann also jeder Hausbesitzer die unerschöpfliche Kraft der Sonne nutzen, Geld sparen und gleichzeitig zum Klimaschützer werden. Nicht zu vergessen: Durch eine eigene Anlage macht sich der Nutzer unabhängig von steigenden Energiekosten und auch die Einspeisevergütung ist auf 20 Jahre staatlich festgelegt.

Wenn die Entscheidung für eine eigene Solarstromanlage gefallen ist, führt das Online-Portal nach kurzer Anmeldung Schritt für Schritt weiter: Anhand von Satelliten-Aufnahmen kann das eigene Dach per Mausklick mit Solar-Modulen bestückt werden. Hierbei werden auch die Höhe der voraussichtlich erzeugten Kilowattstunden und der jährliche finanzielle Vorteil ermittelt. Die angegebenen technischen und baulichen Voraussetzungen der zu nutzenden Immobilie werden anschließend bei einem Vor-Ort-Termin von einem qualifizierten Fachbetrieb aus der Region überprüft. Sind die Voraussetzungen dazu erfüllt, wird innerhalb kurzer Zeit ein Installationstermin vereinbart. Vertragspartner und Kontakt für Fragen und Hilfe sind die Stadtwerke Gütersloh, die alle nötigen Schritte einleiten und kontrollieren – so dass alles ganz entspannt und verlässlich abläuft.

OPTIMAL FINANZIERT: ALS PACHTMODELL ODER PER SOFORTKAUF

Pacht: Wer mit wenig Startkapital sofort durchstarten möchte, kann auf das Pachtmodell der Stadtwerke Gütersloh zurückgreifen. So kann vom ersten Monat an Geld und Strom gespart werden – bei festen monatlichen Raten. Die Photovoltaikanlage ist im Besitz des Pächters, der Herstellergarantien hat.

Kauf: Wer unabhängig von Stromversorgern, Pacht- oder Kreditzahlungen sein möchte, kauft die Photovoltaikanlage als sichere Eigenkapitalanlage sofort. Als Besitzer und Eigentümer liegt die volle Herstellergarantie für Anlage, Komponenten und Montage beim Kunden.

DIE EIGENE PV-ANLAGE IN WENIGEN SCHRITTEN

- Solar-Schnell-Check durchführen
- Die eigene PV-Anlage in nur 20 Minuten online planen
- Anlage online bestellen und für ein Finanzierungs-Modell entscheiden
- Vor-Ort-Termin mit dem Handwerker zur Prüfung
- Installation der Anlage – und sofort Ökostrom produzieren und profitieren

STADTWERKE GÜTERSLOH

Energiedienstleistungen und Projekte
Berliner Str. 260 · 33330 Gütersloh · Tel. 05241 82 26 35
energieberatung@stadtwerke-gt.de · www.stadtwerke-gt.de

Foto: Delphoto/fotolia

World Solar Challenge

Seit 1987 findet in Australien alle zwei Jahre das wohl größte Solarfahrzeug-Rennen der Welt statt. Die »World Solar Challenge« gilt als das härteste Rennen seiner Art – und das vollkommen zu Recht. Mehr als 3000 Kilometer beträgt die zu fahrende Strecke, einmal quer durch den australischen Kontinent hindurch. Der Start erfolgt an der Nordküste des Landes, in der Stadt Darwin, bevor es dann über den legendären Stuart Highway bis hin zu der südlichen Küstenstadt Adelaide geht.

Gefahren wird jeden Tag von 8 Uhr morgens bis 17 Uhr abends, wobei die Fahrzeuge mit einem voll aufgeladenen Akku starten dürfen. Während des Rennens ist das Aufladen des Akkus nur über das Solarpanel am Fahrzeug erlaubt. Um mit der gegebenen Energie hauszuhalten, ist es wichtig, die optimale Geschwindigkeit zu ermitteln, damit das Fahrzeug gleichermaßen schnell und effizient fahren kann. Dafür müssen Wetterprognosen, Neigungsprofile, Batterieladestand und viele weitere Daten gesammelt und ausgewertet werden. Da ist es wenig verwunderlich, dass ein Rennteam teilweise aus mehr als 20 Personen bestehen.

Fahrzeugfotos: © Hochschule Bochum

Mittlerweile erfreut sich die »World Solar Challenge« auch großer internationaler Beliebtheit. Bei der letzten Veranstaltung 2013 waren über 45 Teams aus aller Welt mit am Start. Die meisten von Ihnen kommen von Universitäten und Hochschulen, so auch das einzige deutsche Team. Die Hochschule Bochum ist seit 2003 ein Stammgast bei der Challenge, und konnte 2013 sogar den zweiten Platz in der Cruiser-Klasse holen. Auch dieses Jahr werden die Studenten aus Bochum bestimmt wieder ein ernstes Wörtchen mitzureden haben, wenn im Oktober die insgesamt 13. Auflage der »World Solar Challenge« stattfindet. • **ang**

Die Vizeweltmeisterschaft der World Solar Challenge 2013 erreichte die Hochschule Bochum. Auch dieses Jahr wird sie wieder mit dabei sein.

Foto: pure-life-pictures

Solar Impulse 2

Photovoltaik – da denken die meisten bestimmt an die Solarzellen auf Häuserdächern, mit denen man einiges an Stromkosten sparen kann und der Umwelt etwas Gutes tut. Doch Photovoltaik kann noch sehr viel mehr als das. Beispielsweise ein Flugzeug mit über 60 Metern Spannweite für Wochen in der Luft halten. Hierbei ist nicht von einem ausgewachsenen Jumbojet die Rede, sondern von dem Solarflugzeug »Solar Impulse 2«. Es ist eine superleichte Spezialkonstruktion, die mit über 17 000 Solarzellen ausgestattet ist, welche sich auf den gigantischen Tragflächen und den Höhenrudern befinden.

Fotos: © Solar Impulse | Revillard | Rezo.ch

www.carl.media/qr/impulse2

Die Solar Impulse 2 steht schon in Abu Dhabi bereit, um den Non-Stop-Flug um die Welt in den nächsten Tagen zu beginnen.

Mithilfe dieses Solar-Flugzeugs wollen die beiden Schweizer Bertrand Piccard und André Borschberg einen spektakulären Versuch wagen: »Solar Impulse 2« soll 2015 das erste Flugzeug werden, das komplett ohne Treibstoff die Welt umrundet. Dafür haben Piccard und Borschberg insgesamt drei Monate eingeplant, in denen sie 20 Tage lang fliegen wollen. Allein für die Überquerung des Pazifiks müssen sie fünf Tage und fünf Nächte am Stück in der Luft sein. Denn die Umweltfreundlichkeit geht bei dem Solarflugzeug auf Kosten der Geschwindigkeit, welche maximal 70 km/h beträgt.

Momentan mag das Solarflugzeug noch keine wirkliche Alternative zu normalen Maschinen darstellen, aber durch Projekte wie »Solar Impulse 2« wird auch dieser Zweig der Photovoltaik immer weiter vorangetrieben und verbessert. • **ang**

Die Sonne schiebt es durch den See ...

Über das Forschungsschiff Solar Explorer

Ein Solarflugzeug und mehrere Solarautos – was fehlt da noch? Genau, ein Solarschiff! Die »Solar Explorer«, die regelmäßig auf dem brandenburgischen Werbellinsee im UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin unterwegs ist, ist so eines. Neben der Beschaffenheit der Energiequelle ist auch das, was an Deck passiert, wohl einzigartig. Das ausschließlich mit Solarstrom betriebene schwimmende Labor ist als Forschungs- und Schulungsschiff für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene konzipiert.

Auf dem circa 18 Meter langen Katamaran – also ein Schiff mit zwei Rümpfen – welche durch eine Tragfläche miteinander verbunden sind, werden Fragen rund um das Thema regenerative Energien und den Lebensraum Wasser erforscht und beantwortet. Schulklassen, die sich mit dem Schiff für einen Tag auf See begeben, erwartet ein erlebnisbezogener Unterricht, in dem man nicht nur hautnah dabei ist, sondern auch selbst aktiv werden kann.

Egal, ob es um das Verständnis von Solarenergie, oder um den Zustand des Ökosystems um sie herum geht: Auf der »Solar Explorer« werden diese Themen den Schülern durch verschiedenste Experimente nahe gebracht. Mittlerweile ist das Angebot, welches Schulen buchen können, auf die Lehrpläne für Biologie, Physik, Chemie, Soziologie und Geografie im Raum Berlin und Brandenburg abgestimmt. So können die Projekteinheiten in vielerlei Hinsicht in Anspruch genommen werden. Aber nicht nur die jungen Forscher können an Bord forschen und sich weiterbilden, auch Erwachsene sind immer willkommen auf dem Forschungsschiff.

Durch die Bauweise des Schiffes, bei der möglichst viel Glas verwendet wurde, ist es möglich, einen vollständigen Einblick in die Gewinnung und Nutzung des Solarstroms gewähren, der für den Antrieb der »Solar Explorer« benötigt wird. Dadurch kann der Prozess sehr viel besser nachvollzogen und verstanden werden. Dank der einzigartigen Form des Katamarans und einen absenkbaren Glasbodens ist es auch möglich, direkt in das Wasser unter sich zu blicken.

Die »Solar Explorer« vermittelt in anschaulicher Weise die Verbindung von Natur und Technik - und ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Klimawandels ein sehr interessantes und ambitioniertes Projekt. • **ang**

FAKTEN

Das Solarschiff bietet Platz für maximal 35 Schüler in Arbeitsgruppen oder insgesamt 48 Personen im Rahmen z.B. von Vorträgen. Die Sitze und Tische werden je nach spezifischer Anforderung der einzelnen Gruppen variabel installiert.
Die »Solar Explorer« ist auf die Nutzung durch unterschiedliche Nutzer- und Altersgruppen zugeschnitten. Der modulare Aufbau der Inneneinrichtung gewährleistet einen flexiblen und multifunktionalen Einsatz des Schiffes. Zur Ausstattung gehören: ein Bordcomputer, Displays, Vortragstechnik wie Beamer etc. sowie eine Unterwasserkamera für die visuelle Darstellung der Antriebsfunktion und der Umweltbeobachtung.

Fotos: mp-tec GmbH & Co. KG, Eberswalde

WIND ZUR SOLARUNTERSTÜTZUNG

Mikrowindkraft

Solarenergie ist eine feine Sache. Umweltfreundlich, kostengünstig und die erforderlichen Solarpanels sehen zudem gar nicht so schlecht aus auf dem Hausdach. Einen Nachteil gibt es aber schon: Scheint die Sonne nicht, reicht die Leistung trotz der Sonnenbatterien meistens nicht sonderlich lange aus, um nennenswert viel Strom zu erzeugen. Bei schlechtem Wetter und vor allem in den dunklen, kalten Wintermonaten, ist der Nutzen von Solaranlagen auf Hausdächern somit teilweise eingeschränkt.

Um diesem Problem Abhilfe zu schaffen, hat das Anfang 2014 gegründete Start-up-Unternehmen »FuSystems SkyWind« sich einer weiteren umweltfreundlichen Energie zugewandt: Der Windkraft für den privaten Gebrauch. Was auf den ersten Blick seltsam erscheinen mag, ist in der Tat einfach nur logisch. Denn in den Zeiten, wo die Sonne sich in unseren Regionen nur selten zeigt, ist es meistens besonders windig.

Die sogenannte »Mikrowindturbine« ist nur 1,5 Meter groß und kann mit einer Halterung problemlos auf fast allen Dächern angebracht werden. Da die Turbine aus Duraluminium hergestellt wird, ein Material welches auch in der Luftfahrt Verwendung findet, ist sie nicht nur ultraleicht, sondern auch noch sehr widerstandsfähig zum Beispiel bei sehr starkem Wind. Durch einen Windwechselrichter kann die Turbine blitzschnell auf Windböen und Wechsel der Windrichtung reagieren. So ist gewährleistet, dass mithilfe der Anlage immer das Optimum an Windenergie gesammelt wird.

Somit ist die Mikrowindkraft eine perfekte Ergänzung und Unterstützung für die klassischen Solaranlagen. • **ang**

Fotos: FuSystems SkyWind

Anzeige

gtsolar
energie aus heiterem himmel

Energiekosten sparen
mit Photovoltaik

Stromrechnung
kürzen ist kinderleicht:
+ Photovoltaikanlage aufs Dach
+ Strom selber nutzen
= Strompreis halbiert!

Gut gedämmt,
gut gespart

... mit den
Dämmsystemen
von GT-Solar:
Profitieren Sie von
deutlich geringeren
Heizkosten mit einer
Hohlraumdämmung
für Alt- und Neubau.

Sprechen Sie uns an,
wir beraten Sie gern
Nikolaus-Otto-Straße 18
33335 Gütersloh
Telefon 05241-505140

www.gt-solar.de

Vokabeltrainer Ostwestfälisch

mit Matthias Borner

GÜTERSLOHERISCH FÜR ANFÄNGER

Ein Expresssprachkurs »Umgangsostwestfälisch«

Vokabel des Monats:

Knüpp

Bedeutung: Knoten

Den alten Germanen verdanken wir eine ganze Menge. Durch ihren Sieg über die Römer in der Varusschlacht verhinderten sie, dass Latein zur Verkehrssprache in Mitteleuropa wurde. Wenn an Schulen wie dem ESG heute trotzdem noch Latein gelehrt wird, ist das eigentlich nur mit der geringen Cherusker-Quote in der Kultusministerkonferenz zu erklären.

Zugegeben, mit ihrem Sieg verhinderten sie ebenso den Bau von Aquädukten, Badehäusern, Schulen, Bibliotheken und Theatern und sorgten dafür, dass die Menschen in Mitteleuropa weiterhin fellbehangen und Keulen schwingend einer Wildschweinrotte hinterherjagen mussten, anstatt zum Abendessen in eine lauschige Taverne einkehren zu können. Dass uns die Germanen keine Kultureinrichtungen hinterließen, hat immerhin den Vorteil, dass sich die Gütersloher so schon frühzeitig an ein Leben ohne Theater gewöhnen konnten – ein Zustand, der ja lange genug Bestand hatte.

Dafür schenkten uns Arminius & Co. viele wohlklingende Vokabeln. Eine besonders schöne Wortsippe ist die Gruppe germanischer Wörter, die mit »kn« anfangen. Ihnen ist gemein, dass sie etwas mit »zusammendrücken, pressen, klemmen, ballen« zu tun haben: Knödel, Knospe, Knorpel, Knauf und Knopf haben dieselbe sprachgeschichtliche Wurzel wie knüllen, knautschen, kneten, knuddeln und knutschen. Und da wir langsam auch zum Thema der heutigen Lektion kommen müssen, auch der Knoten. Und weil man mit einem Knoten zwei Seilenden verKNUPfen kann, heißt der Knoten in Westfalen Knüpp. So einfach kann Linguistik sein!

Ein Anwendungsbeispiel für den Alltag führt uns – wie auffallend häufig – an eine Kneipentheke. Im Büsker Eck wird der alte Kaupenbrock gefragt, warum er sich einen Knoten ins Taschentuch gemacht habe. »Der soll mich daran erinnern, dass ich ab getz keine Kuarzen mehr trinken daaf – hat mir nämmich der Doktoar veaboten«, ist seine Antwort, die allgemeine Verwunderung auslöst. »Du und keine Kuarzen mehr? Du hass dir aber doch chrade eben noch einen Steinhäger und einen Schröderschen chenehmicht!« Worauf Kaupenbrock, durchaus schuldbewusst, sein Verhalten erklärt: »Jau, ihr habt ja recht. Aber ich bin das nich in Schuld! Ich seh den Knüpp ja immer earst, wenn ich mir nachem Trinken den Mund afwischen will!«

Hier geht's zum Film:
www.carl.media/qr/knuepp

Filmszene: GütersLohTV

Kamera: Dominique Osea · **Darsteller:** Matthias Borner, Angus Bernards, Melvin Ohiomoba · **Szenerie:** Schuhhaus Potthoff

Anzeige Carl.

»Achtung, Pömpel!«

T-Shirts auf Ostwestfälisch

»Keine Buxe«, also »Keine Hose« für die Ostwestfälisch-Unkundigen, ist ein recht sinniger Name für einen Online-Shop, in dem man ausschließlich T-Shirts kaufen kann. Das dachte sich jedenfalls der Gütersloher Stefan Großeschallau, als er 2012 die Idee hatte, ostwestfälische Sinnsprüche und Sprichworte auf T-Shirts zu drucken und zu verkaufen. Die Idee war dem leidenschaftlichen Borussia Dortmund-Fan gekommen, als er verschiedene Motive auf Produkten im Online-Shop des BVB sah. Er fing an, selbst zu experimentieren.

Durch das Leipziger Unternehmen »Spreadshirt« war es ihm möglich, seinen eigenen Online-Shop zu kreieren und seine Ideen in die Tat umzusetzen. Seitdem sind T-Shirts mit Aufschriften wie »Da kannste drauf an!«, »Proud to wear Pölter« oder »Komm inne Pötte!!!« entstanden, die jedem Ostwestfalen mit Sicherheit ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Ein Dauerbrenner sind Shirts mit den alten vierstelligen Postleitzahlen und dem Zusatz »Früher war alles besser«. Die gibt es mit »4830 Gütersloh« ebenso, wie 4840 für Wiedenbrück, oder auch 4790 für Paderborn. Jeder über 30 kann damit wohl vieles verbinden.

Kein Wunder also, dass zum Beispiel die Gütersloh Marketing GmbH gleich selbst über 100 T-Shirts bestellt hat, die seitdem im Sevice-Center an der Berliner Straße verkauft werden.

Ein Beweis dafür, wie sehr Großeschallau mit seiner Idee den Nerv der Stadt und der Region getroffen hat. Und auch generell erfreut sich die Arbeit des 39-jährigen ziemlich großer Beliebtheit: Die Fan-Anzahl auf der offiziellen Facebook-Seite von »Keine Buxe« geht momentan auf die 1000 zu, die Zahl der Motive wächst immer weiter.

Wer damit noch nicht zufrieden ist, kann sich auch selbst als Gestalter probieren: Im Shop können nicht nur T-Shirts, sondern auch Tassen, Handyhüllen, Jacken, Sandalen, Rucksäcke und sogar Hosen mit den humorvollen Motiven verziert und bestellt werden. Von der Farbe des Produktes bis hin zur Motivwahl hat der Käufer dabei auf zahlreiche Optionen Einflussmöglichkeiten.

Reich wird Großeschallau mit seinem Shop zwar nicht. Dennoch gibt ihm sein Hobby die Gelegenheit, seine Kreativität und seinen Lokalpatriotismus in großem Maße auszuleben und damit gleichzeitig vielen Leuten eine Freude zu machen. Egal ob Gütersloher, Bielefelder oder Paderborner, mit den T-Shirts von »Keine Buxe« kann jeder Ostwestfale endlich mal richtig Farbe bekennen. Also: Rumknöttern gildet nich, komm inne Pötte und schau mal bei »Keine Buxe« vorbei! Es lohnt sich.

HIER GEHT'S ZUM SHOP!
www.carl.media/qr/shirt

Achtung! 15%-Gutschein auf Seite 15!

Fotos: Stefan Großeschallau

»Vom Baumstamm zum Kunstwerk«

www.carl.media/qr/zoller

Carls Lobhudelei

CULTUR COMPLIMENT:

Johannes Zoller

Der Szene-Kenner Günter Specht nennt ihn in seinem Gütersloher Tagebuch einen »großartigen Zeichner, Skulpteur, Maler und Musiker«. Und tatsächlich ist er als Künstler aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Zahlreiche Aktionen wie die Erschaffung der »Friedenssäule« – eine beeindruckende Holzskulptur – während der Langennachtderkunst 2014, sowie zahlreiche Ausstellungen in der Stadt sind in Erinnerung geblieben. Auch die Skulpturen zum Stadtverschönerer-Preis »Urban« stammen aus seiner Werkstatt – um nur wenige Projekte zu nennen.

Carls Cultur Compliment für bemerkenswerte Aktivitäten im Kulturleben der Stadt geht in diesem Monat an den in Gütersloh lebenden und arbeitenden Künstler Johannes Zoller.

Foto: Ben Hensdiek

Begeistert sind wir vor allem von der Nachhaltigkeit, mit der sich der 1965 in Tübingen geborene gelernte Bildhauer und Künstler durch seine ruhige und kreative Art in der Stadt immer wieder positiv ins Gespräch bringt, Dinge für die Stadt schafft und sie mit seinen Skulpturen und Bildern prägt. Im Jahr 2004 eröffnete er hier sein Atelier für Bildhauerei und Malerei, nachdem er in Stuttgart das Handwerk des Bildhauers lernte und darauf folgend Ateliers in Frankreich, Japan und Neuseeland betrieb.

Seine aktuellen Werke durchzieht eine beeindruckende organische Abstraktion, die den Betrachter beim Gang um die Objekte immer Neues entdecken lässt. Schnell erkennt man die tiefe Verbundenheit zum Material Holz, das viele der Arbeiten prägt und eine wohlige Wärme im Anblick schafft. Oft in verschlungener Geste schafft Zoller eine Leichtigkeit des Seins, die Kunst fühl- und nahbar macht. Bei den Werken aus Stein, unter anderem ein einen mal einen Meter großer, von ihm bearbeiteter Sandstein aus dem Fundament des alten Gütersloher Theaters, ist dieses Gefühl nicht weniger gegeben.

Was in Holz und Stein schlicht gehalten ist, ergänzt Johannes Zoller in seinen Bildern umso farbenfroher. In begeisternder Dynamik schafft er beim intensiven Betrachten zunächst verwirrende, dann immer klarer werdende und schließlich ruhig wirkende Harmonien von Fröhlichkeit und Leichtigkeit.

All das trägt er von Gütersloh aus auch vielfältig ins Ausland. Ein Grund mehr, ihm an dieser Stelle ein großes Compliment auszusprechen.

Objektfotos: Günter Specht

Carls Cultur Compliment wird unterstützt durch:

Sparkasse.
Gut für die Kultur.

Sparkasse Gütersloh

SCHNURSTRACKS IN DEN KLETTERPARK

SAISONSTART
im Schnurstracks Kletterpark Rietberg ist der 21. März 2015.

Die aktuellen Programme, Termine und die Öffnungszeiten sind auf der Homepage zu finden.

Alle Fotos: Schnurstracks Kletterpark

Anzeige Carl.

Am 21. März geht es wieder los: Das Kletter-Erlebnis voller bewegender Momente im schnurstracks Kletterpark, direkt am Obersee im Kletterpark Rietberg. Abwechslungsreiche und kreative Stationen machen Spaß, fordern und fördern Mut, Geschicklichkeit und Gleichgewicht. Dabei geht es mit einem Fahrrad über ein schmales Drahtseil oder mit einem gewagten Sprung im freien Fall aus 13 Metern Höhe zurück zum Boden.

Permanent gesichert im durchlaufenden Sicherungssystem, entfällt das Umklinken an den einzelnen Stationen. So wird klettern zu einem sicheren Erlebnis. Ein Vorteil, den gerade Familien und Schulklassen schätzen, denn so können Kinder ab einem Alter von circa sieben Jahren selbstständig ohne Begleitperson klettern. Die Coaches des Kletterparks erhalten eine Spezialausbildung, sowie permanente Zusatzschulungen und Fortbildungen. Bei schnurstracks begibt sich der Gast zum sichersten Kletterabenteuer Deutschlands in die Baumkronen.
Infos unter: www.schnurstracks-kletterparks.de

ANGEBOTE FÜR FIRMEN UND GRUPPEN

Lust auf Teambuilding, Abenteuer, Action und ein gemeinsames Outdoorerlebnis? Auch dann ist der schnurstracks Kletterpark die richtige Adresse. Das Outdoorprogramm bietet viele spannende Möglichkeiten für Betriebsausflüge, Firmenfeiern oder einen Tag mit Kunden.

Sich beim Bogenschießen messen oder im Team ein Floß bauen, das weitläufige Eventgelände im Gartenschaupark bei einer Schnitzeljagd mit GPS-Geräten erkunden und den Tag mit einem BBQ ausklingen lassen – das sind nur einige der vielfältigen Möglichkeiten. Lassen Sie sich von den vielfältigen Möglichkeiten und der Kreativität der Mitarbeiter vor Ort überraschen!
Infos unter: www.schnurstracks–events.de

www.carl.media/qr/schnurstracks

schnurstracks® Kletterparks

SALZWELTEN ERLEBEN

Der Sonntagsausflug darf auch gerne mal einen ganzen Tag lang dauern und ein paar Kilometer Entfernung mit sich bringen? Bei Carl ist das so. Und so ist er in Bad Sassendorf auf ein ganz neues Angebot gestoßen. Dort wurde nach mehrjährigen Vorplanungen und 23 Monaten Bauzeit vor wenigen Wochen das Erlebnismuseum »Westfälische Salzwelten« eröffnet. Ab sofort heißt es dort für kleine und große Besucher täglich von 9 bis 17 Uhr »Herzlich willkommen und viel Spaß auf einer Entdeckungsreise rund um Sole, Salz und Gesundheit!«.

Seit mehr als 2000 Jahren nutzen die Menschen zwischen Unna-Königsborn und Salzkotten stark salzhaltiges Grundwasser – die Sole – zur Gewinnung von Salz, der »ältesten Industrie Westfalens«. Der mittelalterliche Salzhandel begründete Reichtum und Macht von Fürsten und Kaufleuten. Die Entdeckung der Sole als Heilmittel führte seit dem 19. Jahrhundert zur Gründung zahlreicher Heilbäder am Hellweg. Diese »Salzwelten am Hellweg« finden nun mit dem Erlebnismuseum in Bad Sassendorf ein Zuhause. Mit den »Westfälischen Salzwelten« ist mitten im Kreis Soest ein touristisches Leuchtturmprojekt mit überregionaler Strahlkraft entstanden.

Auf über 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche begeben sich die Besucher auf eine Reise in die Tiefen der Erde, durch unterirdische Gewölbe voller Kristalle bis in die Geschichte der Salzgewinnung aus Sole am Hellweg. Hier ersteht die letzte Siedehütte Bad Sassendorfs wieder auf. So können die Besucher nach Sole suchen, diese auf das Gradierwerk fördern und ausprobieren, wie ein Salzknecht vor hunderten von Jahren seinem Handwerk nachging. Sie entdecken dabei längst vergangene Arbeitswelten – aber auch die chemischen Grundlagen des Salzes und sein bemerkenswertes Kristallsystem. Mikroskope, Kristallisationsinstallationen und ein dreidimensionales Modell helfen dabei, die Struktur des Salzes zu ergründen.

Als Erkennungsmerkmal ragt ein riesiger Salzwürfel aus dem Ausstellungsgebäude heraus. Er begleitet die Besucher durch die gesamte Ausstellung. Einerseits erinnert er daran, dass Salz die wirtschaftliche Grundlage am Hellweg schuf, andererseits ist der Würfel auch ein Symbol für Spiel und Spaß, das zum spielerischen Umgang mit dem so vertrauten Salz einlädt. Der »Kristall« führt im Inneren aus einer Höhlenwelt in eine strahlende Struktur im Mittelpunkt der Ausstellung. Sie erzählt vom Wandel, den auch das Salz am Hellweg ermöglichte.

Von dort gelangen die Besucher in eine lichtdurchflutete Ausstellungslandschaft im Obergeschoss, die von Salz, Sole und Moor in unserem täglichen Leben erzählt. Hier lernen sie die Wirkungen des Salzes im Körper kennen, aber auch überraschende Nutzungschancen des handelsüblichen Allerwelt-Rohstoffes. Zum Abschluss lädt die Ausstellung zum Verweilen und Ausspannen auf der Empore ein: Hier können sich die Besucher in aller Ruhe in einer fiktiven Bäderwelt wohlfühlen und es sich gut gehen lassen. · **ben**

WESTFÄLISCHE SALZWELTEN
Hof Haulle
An der Rosenau 2
59505 Bad Sassendorf
Navi: Am Haullenbach 1

Telefon: 02921/9433435
www.westfaelische-salzwelten.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
Täglich 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
(außer Weihnachten und Silvester)

PREISE:
6,00 Euro/ermäßigt 4,00 Euro
Familien 14,00 Euro

www.carl.media/qr/salzwelten

Fotos: PR Westfälische Salzwelten

KREISE RADELN

Als Rad- und Naturaffine Redaktion sind wir natürlich immer an tollen Routen durch die Region interessiert. Denn warum in die Ferne schweifen, wo doch der Kreis Gütersloh gut ausgebaute Rad- und Wanderwege und tolle Strecken zu bieten hat? Eine spannende Lektüre hierzu ist die Broschüre »Ziehen Sie doch mal wieder Kreise!«, herausgegeben vom Kreis Gütersloh und kostenlos im gesamten Kreisgebiet erhältlich.

Fotos: Pro Wirtschaft GT

Vierzehn thematische Routen rücken Architektur, Botanik, Kultur und Geschichte in den Mittelpunkt. Dem Kurzreisenden zeigt sich eine feine Welt, die es zu entdecken und erobern gilt. Der Kreis Gütersloh ist durchzogen von einem vielseitigen und gut gepflegten Fahrrad- und Wanderwegenetz. Aber nicht nur auf Pflaster und Beton lässt es sich hier beschaulich oder sportlich reisen, sondern auch auf malerischen Wald- oder Feldwegen durch Wiesen oder die einzigartige Sennelandschaft.

Ein weiteres Plus für das Radwandern im Kreis Gütersloh: Hier können Sie souverän an der Steigung auch mit Rucksack zum Überholen ansetzen, weil die Berge meistens sanfte Hügel sind. Die Parkanlagen in den Innenstädten sind wie grüne Lungen und laden zum entspannten Flanieren auch mitten in den Ortschaften ein.

Übrigens: Rund 1800 Schilderstandorte weisen zuverlässig den richtigen Weg. In der Broschüre sind für die perfekte Orientierung die entsprechenden Symbole und Zeichen angegeben. So kann man sich zielsicher auf eine »fröhliche Landpartie« begeben, ihm Rahmen der »ArchitekTour« staunen, »auf den Spuren der Sennebäche« wandeln oder auf der Route »Schnapsidee und Herrengedeck« Brennereien und Brauereien entdecken. Also rein in die Wanderschuhe oder rauf aufs Rad und los – denn draußen ist zu Hause! · **ben**

19.03. – 22.03.2015

GÜTERSLOH BLÜHT AUF

Bunt blühend und mit reichlich Rahmenprogramm präsentiert sich die Gütersloher Innenstadt vom 19. März bis zum 3. Mai im Zeichen des »Gütersloher Frühlings« von ihrer besten Seite. Bereits zum zwölften Mal lädt die grüne Branche zum Staunen, Verweilen und Genießen ein. Als Highlight wird der Berliner Platz sieben Wochen lang erneut in eine beeindruckende Parklandschaft verwandelt. Los geht es vom 19. Bis zum 22. März mit dem Eröffnungswochenende »Gütersloh blüht auf«.

Beliebtester Tag ist in diesem Rahmen wohl der verkaufsoffene Sonntag am 22. März, bei dem Besucher von 13:00 bis 18:00 Uhr mit Genuss und in aller Ruhe einkaufen und die Gütersloher Gastlichkeit genießen können. Auch das Stadtmuseum lädt an diesem Sonntag zu einem Besuch ein. In der Sonderausstellung »Aus der Vorratskammer der Phantasie« zeigt die Woldemar-Winkler-Stiftung eine Auswahl aus dem zeichnerischen Werk des Gütersloher Künstlers. »Relaxen. Genießen. Einkaufen.« ist das Motto des Werbekreises Dreiecksplatz. Mit Beginn des Gütersloher Frühlings am 19. März schmücken bei gutem Wetter wieder zahlreiche Liegestühle den Platz.

Am Montag, den 23. März, werden ab 9:00 Uhr auf dem Berliner Platz wieder die Frühlingsblumen aus den Ellipsen verkauft. Gespendet werden diese von der Werbegemeinschaft Gütersloh e.V. und den Teilnehmern der grünen Branche aus Gütersloh. Organisiert wird der Verkauf von Jugendlichen aus dem Berufsförderungszentrum Gütersloh. Der Erlös kommt der Arbeit mit sozialbenachteiligten jungen Menschen im Kolping Werk zugute.

Gütersloher Frühling

07.03.2015 & 08.03.2015

Hingehört

Foto: Forum Lied

»Hingehört« heißt ein neues Profil, das Forum Lied mit seinen beiden Konzerten im März zum ersten Mal dem Publikum vorstellt. Ungewöhnliche Konzertformen wurden bereits in der Vergangenheit wiederholt von Pianist Peter Kreutz entwickelt. So sang vor Jahren nicht ein Bariton die Winterreise sondern gleich vier Herren machten sich auf den Weg; es gab Konzerte im Dunklen oder Märchendichtungen mit Rezitator. Und nun wieder einmal etwas Neues?
»Clairières dans le Ciel« (Himmelslichtungen), ein Liedzyklus der nur knapp 25 Jahre alt gewordenen französischen Komponistin Lili Boulanger brachte den künstlerischen Leiter von Forum Lied auf die Idee: seit vielen Jahren liegen die Noten im Regal von Peter Kreutz und warten auf ihre Aufführung. Nun passte plötzlich alles: die Sopranistin Kirsten Labonte, Ensemblemitglied des Detmolder Landestheater, ist eine Idealbesetzung für die sphärischen Lieder der Schülerin von Gabriel Fauré, dazu kam der Wunsch, die 13 Lieder auf Texten von Francis Jammes in Form eines Werkstatt-Konzertes dem Gütersloher Publikum vorzustellen. Die eigene Beschäftigung mit der Komposition zieht sich bei Sängerin und Pianist über Wochen hin, warum, so war die Frage, soll das Publikum nur eine einzige Hörgelegenheit erhalten?

Seit Bestehen der Konzertreihe Forum Lied werden die Programme von Peter Kreutz moderiert: kleine Hörbeispiele sowie die eine oder andere kurzweilige Information zu den Liedern erleichtern den Hörern den Zugang zu den Kompositionen. Und oft sagt Peter Kreutz, bevor er sich zum Anspielen eines musikalischen Beispiels an den Flügel setzt »Hören sie mal!«
Dieses Mal wird er in der ersten Konzerthälfte den Liedzyklus von Lili Boulanger ausführlich und gewohnt farbig mit Klangbeispielen vorstellen, um ihn dann nach einer kleinen Pause gemeinsam mit Kirsten Labonte vorzutragen. »Hingehört« eben!
07.03.2015 · 17:00 Uhr · Theater Gütersloh · Studiobühne
08.03.2015 · 11:30 Uhr · Theater Gütersloh · Studiobühne

15.03.2015

Musikverein Avenwedde

Abwechslungsreiche Blasmusik präsentiert der Musikverein Avenwedde am 15. März in der Stadthalle Gütersloh. Zur Eröffnung erklingt mit »Die Pinien der Via Appia« der vierte Satz der Orchestersuite »Pini di Roma« von Ottorino Respighi. Der Komponist vertont darin den Einzug eines römischen Konsuls in die ewige Stadt. Auch bei »Hobbits«, dem 5. Satz aus Johan de Meijs Sinfonie Nr. 1 »Der Herr der Ringe«, möchte das Avenwedder Oberstufenorchester die Vorstellungskraft der Zuhörer anregen. De Meij komponierte seine Sinfonie lange vor den Verfilmungen des Fantasy-Roman-Klassikers. Ein Tongemälde über die Meeresküste seiner japanischen Heimat zeichnet Daisuke Shimizu in seiner Komposition »Sea of Wisdom«. Gerngesehener Gast ist jedes Jahr das Vororchester des Jugendmusikkorps Avenwedde. Im Gepäck haben sie unter anderem den Marsch »Saluto Lugano« und den Musical-Welterfolg »Grease«. Mit Filmmusik von Jerry Goldsmith und einem großen Frank-Sinatra-Swing-Medley zeigen sodann zum Abschluss nochmals die 53 Instrumentalisten des Musikvereins Avenwedde weitere Beispiele ihrer großen musikalischen Vielseitigkeit. Dirigenten sind Elmar Westerbarkey und Mike Finke. Der Eintritt beträgt 12 Euro (erm. 5 Euro), Eintrittskarten im Vorverkauf bei Schreibwaren zum Stickling in Avenwedde und bei den Aktiven sowie an der Tageskasse.
16:00 Uhr · Stadthalle Gütersloh

Foto: Musikverein Avenwedde

12.03.2015

Michael Krebs

Für sein Erfolgsprogramm »Es gibt noch Restkarten« bekam Musik-Kabarettist Michael Krebs zahlreiche Preise und viele gute Gründe, den Kampf gegen den Flüsterfuchs und die Leisetreterei in der neuen Show fortzusetzen. Krebs Shows sind vielschichtig und gehen thematisch wie musikalisch weite Wege. Er kann rotzfrech, schmutzig und gleichzeitig zuckersüß und böse sein, manchmal drischt er den Flügel wie eine Rockgitarre, dann streichelt er ihn wieder und lässt ihn schnurren wie ein Kätzchen. Die Zuschauer kommen weil's rockt, schlau und witzig ist. Und weil Krebs es mit seinem Humor und seiner Schlagfertigkeit immer wieder schafft, dass am Ende alle die Pommesgabel hochreißen und mitsingen.

20:00 Uhr · Weberei Gütersloh

15.03.2015

Matthias Borner
Weben und weben lassen

Es wird die vorerst letzte Vorstellung der Show »Weben und weben lassen« zur Geschichte der Weberei in Gütersloh – und zugleich eine Premiere. Stadtführer Matthias Borner lädt die Zuschauer zum vierten Mal zu einer Zeitreise durch die Stadtgeschichte ein. Als »Abschiedsgeschenk« kehrt Kabarettist und Moderator Martin Quilitz aus Berlin für das Gastspiel in seine ostwestfälische Heimat zurück. In dem zweistündigen Programm beleuchtet Borner die Epoche der Industrialisierung und verrät, wie eine relativ kleine Stadt wie Gütersloh im 18. Jahrhundert zu einem Zentrum der Weberei werden konnte. Infos unter www.stadtfuehrung-guetersloh.de.

19:00 Uhr · Weberei Gütersloh · VVK: 16 Euro

26.03.2015

Teesy
Glücksrezepte Tour 2015

Bei dem Mann mit der Fliege aus dem Hause Chimperator läufts. Seit seine »Ein Fuß nach dem Anderen« - Tour nach 24 Stunden ausverkauft war, hat sich viel getan – Platz 3 beim Bundesvision Songcontest, vielerorts bereits ausverkaufte-, und hochverlegte Konzerte, Arenen Tour mit seinem Kumpel Cro - Wahnsinn. iTunes kürte ihn zum »Besten Neuen Künstler 2014« und sein Debütalbum »Glücksrezept« zum »Besten R'n'B/Soul Album 2014«. Wir freuen uns daher über das Zusatzkonzert für die »Glücksrezepte Tour 2015« in der Weberei gegen Ende des Monats. Als Support ist Lot im Gepäck, seine poppige Mischung aus Indierock, Urban, und elektronischen Einflüssen wird den Abend angemessen eröffnen.

20:00 Uhr · Weberei Gütersloh

Alle Fotos: Weberei

25.03.2015

Philipp Möller
»Isch hab Geisterblitz«

Nach seinen beiden Bestsellern folgt nun Philipp Möllers nächster Geniestreich »Isch hab Geisterblitz« zum unerschöpflichen Themenkomplex »Deutsches Bildungschaos«: Weil der Schulabschluss des 16-jährigen Khalim auf der Kippe steht, wird Philipp als Nachhilfelehrer engagiert. Doch zwischen den beiden gibt es diverse Verständigungsprobleme. Der Junge stellt sich stets mit »sch' eiße Khalim« vor und meint, »Na, du Hure, was los?!« wäre eine freundliche Begrüßung für seine Mitschülerin. Philipp Möller kommt ins Grübeln: Sprechen wir eigentlich noch dieselbe Sprache – oder längst aneinander vorbei? Mit seiner Leseshow »Isch hab Geisterblitz« tourt er in Sachen Sprachverwirrung und Bildungschaos durchs Land - inklusive Crashkurs zum Kiez-Slang.

20:00 Uhr · Weberei Gütersloh

28.03.2015

Crossnight Goes Rockabilly
Jorge & the Rock it's

Foto: Crossnight e.V.

In neuer Location findet die altbewährte Veranstaltung »Crossnight Goes Rockabilly« wieder statt. Mit der Band »Jorge & the Rock it's« bietet die Crossnight Gütersloh den Zuschauern ein Konzert der extra Klasse. Als Vorgruppe der Rockabillylegende »Boppin' B«, sowie als Support für den ehemaligen Toto-Frontmann Bobby Kimball, weisen »Jorge & the Rock it's« eine beachtliche Tourgeschichte auf. Ihr Repertoire reicht von sanften Balladen wie »Can't Help Falling In Love« über Elvis' »In The Ghetto« und bietet so eine Rock'n'Roll Show mit dem Sound in Anlehnung an die 50er/60er Jahre in stilechten Outfits. Nach dem Konzert ist für eine anschließende Party gesorgt, in der das DJ Team der Crossnight mit Rock/Grunge/Hardcore der 90er Jahre für Unterhaltung sorgt.

20:30 Uhr · Airport Club Gütersloh

KEINE HOCH STAP ELEI

Unsere Spezialität ist traditionelle Handwerkskunst

Stadtmetzgerei MÜLLER
Berliner Str. 33 · 33330 Gütersloh
Tel.: 0 52 41 / 2 93 15

KULTURRÄUME

08.03.2015

Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen

Uraufführung

Abends, eine junge Frau allein in ihrer Wohnung. Freundinnen kontaktieren sie per Skype und per Chat, Kurznachrichten treffen ein, die Mutter ruft an. Einige Stockwerke tiefer im Keller: ein gefesselter und geknebelter Mann. Sibylle Berg hat eine Textfläche für die Choreografin Tabea Martin, den Regisseur Sebastian Nübling und vier Schauspielerinnen des Maxim Gorki Theaters geschrieben. Von den Medien und der Werbeindustrie produzierte Frauenbilder, der Imperativ eines erfolgreichen Lebensentwurfs und eigene Ängste und Sehnsüchte schlagen sich in den Leben der jungen Frauen nieder. Es entsteht die wütende, beißend-komische Bestandsaufnahme einer jungen Frau, die sich selbst und andere Frauen in ihren Reaktionen auf die Welt befragt.
19:30 – 20:50 Uhr · Theater · Theatersaal

12.03.2015

Nordwestdeutsche Philharmonie

Ihrem besonderen Werdegang hat es die österreichische Pianistin russischer Herkunft zu verdanken, dass sie die unterschiedlichen Klang- und Spielkulturen sowohl der russischen als auch der mitteleuropäischen Schule in sich vereint. Dementsprechend einzigartig ist auch ihr Interpretationsstil. »Spiele jeden Ton so, als ob es um dein Leben ginge«, diesen Satz von Friedrich Gulda hat sich die österreichisch-russische Pianistin Lisa Smirnova zu eigen gemacht. »Er ist mein großes Vorbild. Ich kann nur bescheiden hoffen, dass ich in die gleiche Richtung gehe«. Die Platzierung seines Klavierkonzertes an diesem Abend ist Wunsch der Solistin.
20:00 Uhr · Stadthalle
Großer Saal

14.03.2015

Jazz in Gütersloh

Maria Baptist Trio

Ohne Worte, nur mit Melodien, entführt Maria Baptist auf Reisen. Dieser rote Faden wird von der »großartige(n) Erzählerin« (Jazzthing) in feinsten modernen orchestralen Trio-Jazz aufgenommen: Mal hoch sensibel, mal komplex, verspielt, kantig, groovend, swingend, atmosphärisch, lyrisch – und immer mit totaler Hingabe. Als Pianistin, Komponistin und Professorin zählt Maria Baptist, die zwischen Berlin und New York City pendelt, zu den herausragenden Künstlerinnen der jüngeren europäischen Jazzszene.
20:00 – 22:30 Uhr · Theater · Theatersaal

21.03.2015

Varietégala Frühlingsträume

Die »Varietégala Frühlingsträume« bietet ein Varietéhighlight der Extraklasse. Inszenierungskünstler Dirk Denzer holt in dieser atemberaubenden Show wieder herausragende Varietékünstler auf die Bühne des Theaters. Ein frühlingshafter Varieté-Blumenstrauß voller Artistik, Magie, Performancekunst, Comedy und Jonglage wird zu einem unvergesslichen Erlebnis. Der weit gereiste Conférencier und Seifenblasenkünstler Bellowski überrascht mit witzigen Showintermezzi, Charme und gekonntem Understatement. Er präsentiert unter anderem ehemalige Artisten des weltberühmten »Cirque du Soleil« und weitere erstklassige Varietéacts von internationaler Güte.
19:30 Uhr · Theater · Theatersaal

Alle Fotos: Kulturräume

25.03.2015

Der nackte Wahnsinn

Wer wollte nicht schon immer einmal Schauspielern beim Durchdrehen zuschauen? In Michael Frayns Komödie-in-der-Komödie ist es gleich das komplette Produktionsteam der fiktiven Posse »Spaß muss sein«, das nach und nach den Kopf verliert. Schon in der Generalprobe – oder ist es die Hauptprobe? – geht alles drunter und drüber: Die eine Akteurin lässt die Sardinen stehen, die andere vergisst ihren Text, Requisiten sind nicht an ihrem Platz und der Darsteller des Einbrechers ist nicht auffindbar. Doch erst wenn der Zuschauer im 2. Akt des Stückes hinter die Kulissen schauen darf, wird das Ausmaß des kompletten Wahnsinns sichtbar. Und dann sind da ja auch noch die vielen Türen, die man verwechseln, verstellen und zuknallen kann. Eine Farce über die Farce. Und eine Liebeserklärung an das Theater.
19:30 Uhr · Theater · Theatersaal

28.03.2015

Springmaus »Klappe auf«

»Klappe auf und Action« - Bei Film und Fernsehen geht nach diesem Satz die Post ab. Deshalb ist er wie gemacht für das Springmaus Improvisationstheater. Hier fliegen die Fetzen bis es heisst »Klappe zu - Affe tot«. Bei der Springmaus kommt aber niemand zu Schaden, dafür garantiert sie mit 30 Jahren Erfahrung in denen die Impro-Comedians ihre Klappe nie halten konnten. Dabei sind sie stets darauf angewiesen, dass das Publikum es ihnen gleich tut. Große Klappe, nix dahinter? Von wegen! Was hinter ihren Ideen steckt zeigen die Akteure auf der Bühne wenn sie Wasser in Wein, Bier oder Jogitee verwandeln, ganz nach ihren Vorlieben. In diesem Jahr wird das Ensemble jene großen Schätze bergen, die sich bekanntlich in den Tiefen des stillen Wassers finden lassen. Tauchen sie gemeinsam mit den Springmäusen in ein Meer der unendlichen Möglichkeiten, auf der Suche nach dem was Sie finden möchten. Ruhm, Lohn oder vielleicht ein Oskar wird der Ihre sein wenn sie nur eins tun: Machen sie die Klappe auf!
20:00 Uhr · Theater · Theatersaal

STADTHALLE

05.03.15	Fritz Eckenga 20:00 Uhr · Kleiner Saal
12.03.15	SchlaDo: Robert Capitoni & Maxi Schafroth 20:00 Uhr · Kleiner Saal
15.03.15	Musikkorps Avenwedde 16:00 Uhr · Großer Saal RESTKARTEN
18.03 bis 21.03.15	61. Zahnärztetag 11:00 – 17:00 Uhr

THEATER

03.03.15	Jugendtheater »Aussetzer« 11:00 – 12:15 Uhr · Theatersaal
06.03.15	Get on the good Foot 19:30 Uhr · Theatersaal · RESTKARTEN
07.03.15	Get on the good Foot 19:30 Uhr · Theatersaal · RESTKARTEN
07.03.15	Forum Lied im Theater – Konzert 3 17:00 Uhr · Studiobühne
08.03.15	Forum Lied im Theater – Konzert 3 11:30 Uhr · Studiobühne
15.03.15	Paul und Paula – Eine Legenede 18:00 – 19:10 Uhr
16.03.15	Dalí vs. Picasso 19:30 – 20:50 Uhr · Theatersaal
17.03.15	Hase und Schildkröte 10:00 – 11:00 Uhr und 15:00 – 16:00 Uhr Studiobühne
18.03.15	Das Doppelte Lottchen 11:00 – 13:00 Uhr und 15:30 – 17:30 Uhr (RESTKARTEN) · Theatersaal
21.03.15	Schöner Wohnen 19:30 – 20:30 Uhr · Theatersaal
22.03.15	Niniwe 18:00 Uhr · Studiobühne
23.03.15	Führungen durch das Theater 18:00 – 19:00 Uhr · Studiobühne
26.03.15	Talya G.A. Solan & Yamma Ensemble 18:30 – 19:30 Uhr
27.03.15	Trashedy 19:30 – 20:30 Uhr · Theatersaal
30.03.15	Theaterworkshop in den Osterferien 10:00 – 14:00 Uhr
30.03. bis 01.04.15	Jugendwerkstatt 14:00 – 18:00 Uhr

TICKETS ONLINE BESTELLEN!
www.carl.media/qr/kulturraeume

20.03.2015

WASCHEN SCHNEIDEN LESEN

20.03.2015 FABIAN NAVARRO UND BAND »THE NAME ABIDES«

06.11.2015 SACHA BROHM UND ARMIN SENGBUSCH

25.09.2015 »SELTEABS« LIVE

Foto: Haartolle

Schon vor Jahren waren wir begeistert von der Idee: Lesungen im Salon Haartolle am Nordring – zwischen Popcorn-Duft und Styling-Gel. Vorangetrieben hat Inhaberin Sarah Bokermann die beliebte Kleinkunstreihe mit dem Autoren und Poetry-Slammer Sven Stickling. Und auch, wenn es den umtriebigen Texter beruflich und privat in andere Gefilde verschlagen hat, wird die Reihe »Waschen, Schneiden, Lesen« auch in diesem Jahr weitergeführt. Zur Freude der Kulturlandschaft Gütersloh.

Drei Veranstaltungen sind geplant: Am 20. März mit dem Poetry-Slammer Fabian Navarro und der jungen Band »The Name Abides«, im September kommen die »Sealtaebs« aus Bielefeld und im November schließlich die Autoren Sacha Brohm und Armin Sengbusch.

Aber zunächst zur Veranstaltung im März: Fabian Navarro, Germanistikstudent der Uni Hamburg, kam als Juli-Kind im Jahre 1990 zur Welt. Im Grenzgebiet zum Sauerland in der Bierhauptstadt Warstein wuchs und gedieh er gut behütet zwischen Gartenzwergen, Scheunenpartys und Kuhweiden. Bereits mit 13 Jahren verfasste er Kurzgeschichten, Gedichte und Comics. Als ihm das Dorfleben zunehmend missfiel, entdeckte er das Format »Poetry Slam« und nach einigen, noch recht holprigen Auftritten im Schlachthof in Soest, ist Fabian Navarro heute ein aktiver Teil der deutschsprachigen Poetry Slam-Szene.

»The Name Abides« bringen einiges aus den 90ern zurück aufs heutige Indie-Rock-Pop-Tableau. Starke Gesangs- und verspielte Gitarrenmelodien lassen die Ohren spitzen. Mehrschichtig wie diese gute Sahnetorte, die noch jeder kennt. »Könnte lecker werden«.

Einlass 19:30 Uhr · Beginn 20:00 Uhr · Eintritt: 10,00 €
Vorverkauf im Salon Haartolle · Nordring 15

23.03.2015

Szene Empfehlung:
Franco Morone und Raffaella Luna

Auch im März gibt es wieder Livemusik in gemütlicher Shop-Atmosphäre: Franco Morone kommt in die MusikGalerie am Dreieckplatz. Der Musiker gilt als einer der interessantesten Gitarristen der internationalen Musikszene. Dem US-Magazin »Acoustic Guitar« zufolge besitzt er einen der einzigartigsten Fingerstyle-Sounds und das renommierteste Gitarrenmagazin Japans zählt ihn zu den dreißig großen Weltklassegitarristen. Nach Gütersloh kommt er zusammen mit Raffaella Luna, die mit ihrem aus-gereiften Gesang sicherlich mehr als nur eine siebte Saite darstellt. In Turin geboren, studierte sie Gesang an Akademien in Bologna, Rom und Osimo. Diese italienischen Poeten sollte man nicht verpassen.
19:30 Uhr · MusikGalerie am Dreiecksplatz

Foto: Musikgalerie

28.03.2015 & 29.03.2015

Jazzclub:
Matt Walsh Acoustic Quartett

Blues der feinen Art, kammermusikalisch instrumentiert und sensibel gespielt, bietet der in Münster lebende Ire Matt Walsh mit seinem Acoustic Quartett im Farmhouse Jazzclub. Der gebürtige Dubliner singt und spielt den Blues mit Gefühl aus der Seele, wird von einer vorzüglichen Band begleitet und erzeugt in jeder Sekunde beim Zuhörer ein wohliges Gefühl. Die Improvisationsfreude des Jazz und die emotionale Tiefe, aber auch die Funky-Sounds der Soulmusik lässt das Ensemble in seine Spielweise des Blues einfließen und kreiert damit einen ausgesprochen vielfältigen Sound, zu dem jeder seiner Begleiter seine individuelle Klasse und Spielauffassung beisteuert. Matthias Fleige intoniert auf seiner Akustikgitarre vertrackte Linien und Melodien, während Bassist Jürgen Knautz auf Standbass und elektro-akustischer Bassgitarre für den runden und erdigen Groove sorgt. Markus Passlick befeuert den Gruppensound mit wirbelnden Rhythmen, die er auf Congas, Bongos und besonders wirkungsvoll auf der Kuba und Peru stammenden Kistentrommel Cajon intoniert. Matt Walsh ist mit seinem virtuosen Mundharmonikaspiel und seinem seelenvollen Gesang Mittelpunkt und ruhender Pol des Quartetts.
28.03.2015 · 20:00 Uhr · Farmhouse Jazzclub
29.03.2015 · 12:00 Uhr · Farmhouse Jazzclub

Foto: Pollert

02.03.2015 – 25.03.2015

Lesefrühling

Lesen, lachen, leben: Kinder treffen ihre Lieblingsautoren, lernen aktuelle Bücher kennen und erleben die Freude am Lesen gemeinsam – das ist das Konzept des »Lesefrühlings«. Zehn bis fünfzehn bekannte und beliebte Autorinnen und Autoren stellen ihre neuesten Bücher jeweils in den Zentralbibliotheken in Bielefeld und Gütersloh persönlich vor: Die Veranstaltungsreihe für neugierige Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren. Der Eintritt beträgt bei allen Lesungen 1,-€ pro Person, egal welchen Alters.

KINDERLITERATURTAGE

Mo. 02.03.2015 **»Anne und die Bankräuber«** mit Erwin und Lisa Grosche
ab 8 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Di. 03.03.2015 **»Wer reitet so spät durch Nacht und Wind...«** mit Sylvia Schopf
ab 9 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Fr. 06.03.2015 **»Nulli und Priesemut: Ach, du dicker Moppelhase«** mit Matthias Sodtke
ab 5 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh

Di. 10.03.2015 **»Die Struppse: Gefahr im Sausewald«** mit Kerstin Landwehr
ab 7 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Do. 12.03.2015 **»Finn released – reloaded - remixed«** mit Oliver Uschmann
ab 11 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Fr. 13.03.2015 **»Pommes im Urwald«** mit Jochen Mariss
ab 5 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Mo. 16.03.2015 **»Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika«** mit Oliver Scherz
ab 6 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Di. 17.03.2015 **»Im Auftrag von Bogumil – Ein rätselhaftes Päckchen«** mit Simak Büchel
ab 9 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Do. 19.03.2015 **»Ritter Wüterich und Drache Borste«** mit Annette Langen
ab 4 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh

Fr. 20.03.2015 **»Erfindungen, Entdeckungen, Phänomene: Das Beste aus ›Wissen macht Ah!‹«**
mit Doris Mendlewitsch · ab 9 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh
16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Mo. 23.03.2015 **»Coolman und ich«** mit Rüdiger Bertram
ab 10 Jahren · 10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh · 16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

Di. 24.03.2015 **»Die Vulkanos pupsen los!«** mit Franziska Gehm · ab 6 Jahren
10:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh
»Die Vampirschwestern – Vorsicht, bissiger Bruder!« mit Franziska Gehm · ab 10 Jahren
16:00 Uhr Stadtbibliothek Gütersloh

Mi. 25.03.2015 **»Die Vulkanos pupsen los!«** mit Franziska Gehm · ab 6 Jahren
10:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld
»Die Vampirschwestern – Vorsicht, bissiger Bruder!« mit Franziska Gehm · ab 10 Jahren
16:00 Uhr Stadtbibliothek Bielefeld

AUSSTELLUNGEN

08.03. – 26.04.15

Aus der Vorratskammer der Phantasie – Woldemar Winkler

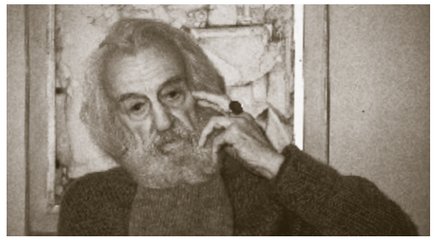


Foto: Stadtmuseum Gütersloh

Der Gütersloher Künstler Woldemar Winkler (1902 bis 2004) hat ein sehr umfangreiches Werk hinterlassen. Sein Ideenreichtum, seine Kreativität und sein Schaffensdrang haben ihn bis ins hohe Alter begleitet. Besonders in seinen Zeichnungen zeigt sich, welche überbrodelnde Phantasie in seinem Werk steckt. Winkler hat bei jeder Gelegenheit, in allen Situationen und auf jeglichem Material gezeichnet. Das Medium war dabei zweitrangig. Kaum ein Blatt Papier war vor seinen Ideen sicher. Besonders das vergilbte, fleckige aber auch bedruckte Papier hat es ihm angetan. Viele Zeichnungen wurden so zu gemalten Bildern oder Collagen weiterentwickelt. Da wurde ein Augenblick festgehalten, eine Impression zu Papier gebracht, Phantasien, Imaginationen in Bildsprache umgesetzt. Grenzbereiche menschlichen Lebens wurden ausgelotet. Man entdeckt Menschliches und Tierisches, pflanzliche Strukturen und fabelhafte Wesen aus dem Reich der Phantasie und Mythologie, Poesie und Romantik, Obsession und Traum, Sinnlichkeit und Erotik. – Für diese Ausstellung der in Gütersloh ansässigen Woldemar-Winkler-Stiftung wurden die interessantesten Arbeiten aus seinem zeichnerischen Werk ausgewählt.
Stadtmuseum Gütersloh

15.03. – 26.04.15

Eines der erfreulichsten Dinge Silke Brösskamp – Raumobjekte

Der Wandel, die stetige Veränderung prägt die historische Architektur des Veerhoffhauses. Während seiner 350 jährigen Geschichte entwickelte sich durch zahlreiche An- und Umbauten eine kleinteilige, verwinkelte Struktur. Neben den unterschiedlichen Nutzungsweisen des Gebäudes trug auch der Wohlstand verschiedener Besitzer zum Wandel bei. Kein Raum gleicht dem nächsten, der Rechte Winkel ist selten, selbst die Raumhöhen differieren erheblich und geben jedem Raum einen eigenen Charakter.

Silke Brösskamp reagiert mit ihren Raumobjekten auf diesen historischen Kontext. Dabei eignet sie sich die Formsprache des Gebäudes mit seinen architektonischen Versatzstücken und Brüchen an und transformiert sie. Erwartungen des Besuchers beim Betreten eines historischen Gebäudes fließen in den transformatorischen Prozess genauso ein, wie die Geschichte des Hauses und seine verschiedenen Verwendungsweisen als Speicher, Wohnhaus, Tabakmanufaktur, Apotheke und Flüchtlingsheim. So begegnet der Besucher auf seinem Rundgang den unterschiedlichsten Objekten, die sowohl als autonome Arbeiten, wie auch als ein fortlaufendes, miteinander verwobenes Band zum »Lesen« einladen.
Eröffnung: 15.03.2015
11:30 Uhr · Veerhoffhaus

Foto: Kunstverein Gütersloh

Künstlergespräch mit Silke Brösskamp im Café des Kunstverein am 29.03.2015 · 16:00 Uhr

Bis 15.03.2015 »Im Schlamm versunken« – Sonderausstellung
Museum in der Kaiserpfalz Paderborn

Bis 15.03.2015 Heute ist morgen
Kunsthalle Bielefeld

Bis 22.03.2015 Joseph Schräder Grenzenlos
Kunstverein Gruppe 13

Bis 22.03.2015 100 Jahre Märklin Metallbaukästen
Stadtmuseum Gütersloh

Bis 27.03.2015 Simone Beckmann »Sichtweisen«
Gemeinschaftspraxis »Frauenärzte in Gütersloh«

Bis 19.04.2015 Gandhāra – Buddhas griechisches Erbe?
Lippisches Landesmuseum Detmold

IM NACHBARDORF

AB 05.03.2015

»Tussipark« startet

»Männer sind wie Zähne: Erst kriegt man sie schlecht und wenn man sie hat, muss man sie pflegen oder sie verursachen dauernd Beschwerden«, so die Meinung der Frauen aus dem Stück »Tussipark«. Zufällig treffen die vier Damen am Samstagabend in einem Parkhaus aufeinander. Die gestresste Hausfrau und Mutter Grit (Beatrice Kaps-Zurmahr), die frisch entlassene Verkäuferin Jenny (Jenny Bins), die männerverschleißende Geschäftsfrau Pascaline (Heidi Jürgens) und Wanda (Pia Klausch), die sich nach ihrer geplatzten Hochzeit im Auto verschanzt. Sie alle haben die gleichen Probleme: Männer! In dieser Nacht wird die schonungslose Wahrheit über Männer ausgepackt. Die Tussi von heute braucht anscheinend keinen Mann. Oder sind Männer doch wie Zähne: Wenn man sie los ist, hinterlassen sie eine Lücke?
Neu im Programm der Komödie Bielefeld

Foto: Komödie Bielefeld

11.03.2015

FAUN: »Luna-Tour 2015«

Mit ihrer musikalischen Eigenständigkeit nehmen FAUN seit über 10 Jahren eine Ausnahmestellung in der internationalen Musikszene ein. Über 700 Konzerte, sieben Studioalben und die zweifache Echo-Nominierung 2014 untermauern den Erfolg der Band. 2015 werden Faun im Rahmen ihrer »Luna-Tour 2015« mit einer ganz besonderen Performance in 19 deutschen Städten live zu erleben sein. Die sechs Ausnahmekünstler Oliver s. Tyr, Fiona Rüggeberg, Niel Mitra, Stephan Groth, Rüdiger Maul und Katja Moslehner besetzen in der Mittelalterszene mit ihrem Pagan Folk ein eigenes musikalisches Feld. Die Band kombiniert romantische und mythische mittelalterliche Musikzitate mit musikalischen Einflüssen der Gegenwart zu modernem deutschsprachigen Mittelalter-Folk.
20:00 Uhr · Stadthalle Bielefeld

Foto: Hans Stratmann Konzertbüro

14.03.2015

Stephan Bauer: »Warum heiraten – Leasing tut´s auch«

Nach 6 trostlosen Jahren als Single ist Stephan Bauer endlich wieder unter der Haube. Und was für eine Granate! 25 Jahre alt, Traummaße, klug und selbständig: Ein Sechser im Lotto. Trotzdem fühlt sich die neue Beziehung aber nur an »wie 3 Richtige mit Zusatzzahl«. Neben einer jungen Frau an der Seite fühlt sich Mann plötzlich steinalt und mopsig. Auch der Alltag bringt das junge Paar an den Rand der Verzweiflung. Flatrate-Saufen, Facebook und ausschweifende Sexphantasien bei ihr treffen auf Ruhebedürfnis, Bionahrung und Missionarsstellung bei ihm. Ein schonungslos, treffsicheres Kabarettprogramm über Minderwertigkeitskomplexe und Generationskonflikte. Stephan Bauers Fans werden es lieben.
21:00 Uhr · Zweischlingen Bielefeld

19.03.2015

Foto: PR Hans-Jörg Kühne

Best of Hans-Jörg Kühne: Die Lesung

Kein Zweifel: Das wird ein mörderischer, aber auch lustiger Abend im Spexarder Bauernhaus werden, wenn der Autor, Historiker und Musiker Hans-Jörg Kühne aus seinen Kriminalromanen und Krimi-Storys vorliest. Das Alter Ego des Autors, Hauptkommissar Thomas Kuss von der Kripo Bielefeld, wird sich mit einem »Pfahlmörder« auseinandersetzen müssen, das »Tote Haus« besichtigen, ein Bordell aufsuchen, in dessen Kellern Angst, Schrecken, Entsetzen und Pein regieren, wird seltsam schmeckendes Rindfleisch verzehren, dessen Herkunft nicht ganz klar ist und er wird anwesend sein, wenn ein Toter ins Leben zurückkehrt. Was will man mehr? Hans-Jörg Kühne wird mit dem ihm eigenen Verve und einem Augenzwinkern seiner Fantasie freien Lauf lassen. Für den angemessenen musikalischen Rahmen sorgen der Pianist Jörg Riemann aus Lemgo und Hans-Jörg Kühne am Saxophon.
19:30 Uhr · Spexarder Bauernhaus

Foto: Zweischlingen

AUSBLICK

15.03.2015

TV Acoustic Session im Mai Jetzt anmelden!

Bereits zum zweiten Mal wird die beliebte Acoustic Session im Gütersloher Brauhaus am Donnerstag, den 7. Mai, zur »TV Acoustic Session«. Im Rahmen der 62. Auflage des Erfolgsformates wird Künstlern die Möglichkeit eines professionellen Video-Mitschnitts ihrer Auftritte geboten. Realisiert wird das Projekt von den Organisatoren gemeinsam mit GütersloohTV und Carl.

Ablaufen wird die Veranstaltung wie gewohnt: Zunächst spielt ein Eröffnungsgast – im Mai der Songwriter »HONIG« und die Sängerin ISA - ein etwa 45-minütiges Konzert zum Auftakt. Anschließend ist die Bühne für jeweils drei Stücke offen für Akustik-Musiker aus der Region. Maximal acht Acts spielen dann im Viertelstunden-Takt aus ihrem Programm, teils eigens für die Session für akustische Instrumente arrangiert.

Die bereits mit dem »Kulturstern des Jahres« ausgezeichnete Veranstaltungsreihe bietet in diesem Rahmen zum zweiten Mal jungen wie etablierten Künstlern die Möglichkeit, erstklassiges Videomaterial für eine nachhaltige Nutzung produzieren zu lassen, das im viel bespielten Musikmarkt völlig neue Chancen eröffnet. Hierzu lässt der lokale Internet-Sender GütersloohTV die beeindruckende Live-Atmosphäre von 4 Kameras einfangen, um aus den gewonnenen Aufnahmen Konzertmitschnitte und Musikvideos für die Künstler zu produzieren.

Gemeinsam mit Carl, wo ergänzende Informationen in das Print-Format gebracht werden, wird so eine nachhaltige Künstlerförderung betrieben. Bewogen hat die Initiatoren zu diesem Angebot auch die Erfahrung aus der täglichen Arbeit mit jungem Nachwuchs, aber auch professionellen Bands.

Durch die Integration in ein gut funktionierendes Konzept werden hier zahlreiche Synergien genutzt, die letztlich für die Musiker ein unschlagbares Preis-Leistungsverhältnis schaffen. Die echte Live-Atmosphäre, eine tolle Location, ein gutgelauntes Publikum, erstklassige HD-Qualität und nicht zuletzt die Verbreitung über die Kanäle von GütersloohTV und Carl sind nur einige der Aspekte, die das Projekt für Musiker und Publikum lohnenswert machen.

Weitere Informationen für interessierte Musiker gibt es bei Carl per Mail an: redaktion@carl.media oder telefonisch über die Nummer: 05241/9936037.

01.04.2015 Volker Pispers: Bis neulich
20:00 Uhr · Stadthalle · Großer Saal
07.04.2015 MTV Unplugged Live
20:00 Uhr · Ringlokschuppen Bielefeld
09.04.2015 Patric WEH Weihland & SchnickSchnack
20:00 Uhr · Weberei Gütersloh
11.04.2015 Alice in Dixieland
20:00 Uhr · Farmhouse Jazzclub Harsewinkel
16.04.2015 Vogelfrei – U20 Slam
19:00 Uhr · Weberei Gütersloh
18.04.2015 Benjamin Tomkins – Der Puppenflüsterer
20:00 Uhr · cultura Rietberg
19.04.2015 Kiez Klüngel
10:00 Uhr · Weberei Gütersloh
23.04.2015 Sebastian Pufpaff
20:00 Uhr · Weberei Gütersloh
24.04.2015 Richie Arndt – Acoustic Band
20:00 Uhr · cultura Rietberg
25.04.2015 14. Nachtansichten
18:00 – 1:00 Uhr · Bielefeld
25.04.2015 Fritz Krisse New Spaces
20:00 Uhr · Farmhouse Jazzclub Harsewinkel
01.05.2015 Farmhouse Maijam
Farmhouse Jazzclub Harsewinkel
07.05.2015 Torsten Sträter
20:00 Uhr · Weberei (Lesung)
11.05.2015 Selig
20:30 Uhr · Weberei Gütersloh
30.05.2015 Salut Salon – »Die Nacht des Schicksals«
20:00 Uhr · cultura Rietberg

13.03.2015 BIS 18.03.2015

LIEBE KURZFILMFREUNDE,

auch in diesem Jahr findet in den Bambi-Filmkunstkinos Gütersloh wieder ein absolutes Highlight statt, das kaum noch aus dem Kinojahr wegzudenken ist: Das 22. Kurzfilmfestival geht mit 37 Kurzfilmen an den Start, darunter ganze 22 (!) aus der Region OWL. Die bunte Mischung, die Vielfalt und Originalität werden auch diesmal wieder groß geschrieben, und so sind die verschiedensten Themen und Genres in den vorgestellten Filmen vertreten.

Egal ob klassische Kurzspielfilme, Kurzdokumentationen oder Animationsfilme, bei den maximal 20-minütigen Beiträgen findet jeder Filmfreund etwas das ihm gefällt. Es geht dabei mal humorvoll und satirisch, mal dramatisch und tiefgründig zu.

Dazu gibt es wieder viele deutsche und internationale Produktionen, die zumeist von der Kurzfilmagentur Hamburg und dem Interfilm-Verleih aus Berlin ausgeliehen wurden. Darunter sind nicht selten schon preisgekrönte Filme und anspruchsvolle Werke, die oft an den Filmhochschulen produziert und sehr professionell gestaltet wurden.
Besonders gewürdigt werden, soll nicht zuletzt auch das regionale Filmschaffen: Aus der gesamten Region OWL wurden Filme eingereicht, von Newcomern, die ihre ersten Talentproben präsentieren, aber auch von schon erfahreneren Filmemachern, die bereits sehr ambitionierte, aufwendig produzierte Werke vorstellen werden. Viele Filme kommen natürlich aus dem Kreis Gütersloh, doch es sind beispielsweise auch mehrere Produktionen von der Hochschule OWL in Lemgo vertreten.

Am Freitag den 13.03 um 20:00 Uhr startet das Festival mit einem Eröffnungsfest und der Sektion A. Am Samstag den 14.03. folgt dann die Sektion B, ebenfalls um 20:00 Uhr.
Es wird wieder die sehr beliebte Publikumsabstimmung (jeder Besucher hat 2 Stimmen) sowie eine Jury-Bewertung geben, wobei der beste regionale Beitrag am Ende ausgezeichnet wird. Er bekommt einen Geldpreis, gestiftet von der Volksbank Gütersloh sowie eine Skulptur des heimischen Bildhauers und Malers Johannes Zoller.

Vergeben werden die Preise am Mittwoch den 18.03., dem letzten Festivaltag, um 20:00 Uhr vor dem Best-Of-Programm.

22.
GÜTERSLOHER KURZFILMFESTIVAL

13 BIS 18
03 03
15 15

Anzeige Carl.

06.03.2015 · 20:00 Uhr | 08.03.2015 · 17:30 Uhr

Das Mädchen Hirut

Äthiopien, 1996. Ein paar Stunden Autofahrt von der Hauptstadt Addis Abeba entfernt geht die 14-jährige Hirut zur Schule. Den ländlichen Strukturen entsprechend wird Hirut eines Tages Opfer der so genannten Telefa, bei der ein Mann seine zukünftige Braut einfach entführt und mit Gewalt zu seiner Ehefrau macht. Doch ehe es soweit kommt – allerdings nicht bevor sie vergewaltigt wurde – ergreift Hirut die Gelegenheit zur Flucht, auf der sie mit einem Maschinengewehr ihren Entführer in Notwehr erschießt. Doch damit fangen die Probleme erst an. Nun wird sie nämlich wegen Mordes angeklagt, und muss die Todesstrafe fürchten. Die Anwältin Meaza Ashenafi nimmt sich ihrer Sache an, und kämpft vor Gericht nicht nur um Hiruts Leben, sondern auch gegen die veralteten Strukturen und die Unterdrückung der Frauen.
Drama ETH · Regie: Zereesenay Berhane Mehavi

Hier geht's zum Trailer!
www.carl.media/qr/hirut

Geplant ab 12.03.2015

Foto: Sony Pictures

Still Alice

Alice **(Julianne Moore)** arbeitet als Linguistin, führt mit dem Biologen John **(Alec Baldwin)** eine glückliche Ehe.
Zur Feier ihres 50. Geburtstages kommen auch Sohn Tom (Hunter Parrish) und die beiden Töchter Anna **(Kate Bosworth)** und Lydia **(Kristen Stewart)**, die ein eher gespanntes Verhältnis zur Mutter hat, dazu.
Alles scheint in bester Ordnung, einige Tage später jedoch bemerkt Alice ungewöhnliche Veränderungen: Beim Joggen vergisst sie für einen Moment wo sie sich befindet, bei einem Vortrag hat sie einen Aussetzer und kleine Vergesslichkeiten nehmen plötzlich zu. Die Diagnose ist niederschmetternd: Alice leidet an einer seltenen Form von Alzheimer, die auch Menschen erfassen kann, die eigentlich noch zu jung sind. Lydia nehmen die Geschehnisse sehr mit und sie verbringt mit den Eltern den Sommer im Strandhaus der Familie. Dabei entwickelt sie eine große Nähe zu ihrer Mutter, die sie schon bald nicht mehr erkennen wird. **Drama US · Regie: Wash West**

Hier geht's zum Trailer!
www.carl.media/qr/alice

19.03.2015 · 20:00 Uhr mit Wein | 22.03.2015 · 17:30 Uhr

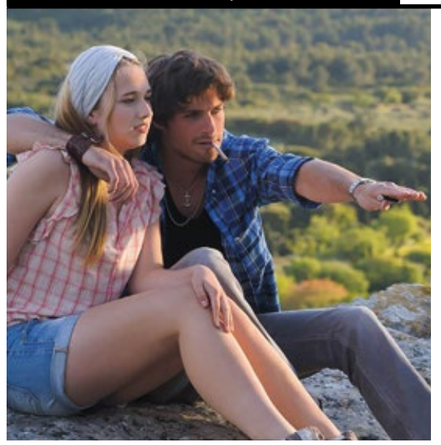


Foto: Concorde Films

Avis de Mistral
Ein Sommer in der Provence

Léa **(Chloé Jouannet)**, Adrien **(Hugo Dessioux)** und ihr kleiner Bruder Théo **(Lukas Pelissier)** fahren in den Sommerferien in die französische Provence, um ihre Großeltern zu besuchen. Zwar haben sie ihren Großvater Paul **(Jean Reno)** aufgrund eines Familienstreits nie zuvor kennengelernt, doch die Freude, den Sommer ohne funktionstüchtiges Mobilfunknetz zu verbringen, hält sich in Grenzen. Hinzu kommt, dass Großmutter Irène **(Anna Galiena)** ihrem Mann nicht von dem Familienurlaub erzählt hat, weshalb auch dessen Reaktion auf den unerwarteten Besuch eher verhalten ausfällt. Doch unter der harten Schale verbirgt sich auch bei Paul ein weicher Kern, und die Teenager beginnen, eine herzliche Beziehung zu ihrem knorrigen Opa aufzubauen.
Tragikomödie FR · Regie: Rose Bosch

Hier geht's zum Trailer!
www.carl.media/qr/provence

01 SO

Kindertheater
Weberei
11:00 Uhr

Fidolino
»Goldkehlchen«
Theater Gütersloh
Studiobühne
11:00 – 12:00 Uhr
AUSVERKAUFT

Madame Mallory...
... und der Duft von Curry
Bambi & Löwenherz

02 MO

03 DI

»Aussetzer«
Jugendtheater
Theater Gütersloh
Theatersaal
11:00 – 12:15 Uhr

04 MI

05 DO

Fritz Eckenga:
»Von vorn«
Stadthalle Gütersloh
Kleiner Saal
20:00 Uhr

06 FR

Get on the
good Foot
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 Uhr

07 SA

08 SO

Es sagt mir
nichts ...
das sogenannte Draußen ...
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 – 20:50 Uhr

Lehrerkonzert
Gitarre zum Genießen
Haus der Musikschule
18:00 Uhr

Forum Lied
»Hingehört«
Theater Gütersloh
Studiobühne
11:30 Uhr

Forum Lied
»Hingehört«
Theater Gütersloh
Studiobühne
17:00 Uhr

Elektrofon
Weberei
23:00 Uhr

Chris Blevins
live
Greens Pub Gütersloh
21:00 Uhr

Get on the
good Foot
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 Uhr

09 MO

10 DI

Michael Krebs
Weberei
20:00 Uhr

Nordwestdeutsche
Philharmonie
Yves Abel & Lisa Smirnova
Stadthalle Gütersloh
Großer Saal
20:00 Uhr

SchlaDo Kabarett:
Bundesliga
mit Robert Capitoni &
Maxi Schafroth
Stadthalle Gütersloh
Kleiner Saal
20:00 Uhr

11 MI

Lesekrümel für
Zweijährige
Stadtbibliothek
16:00 Uhr

12 DO

Para Dance
Weberei
18:00 Uhr

Kneipenquiz
Weberei
20:00 Uhr

13 FR

Paul und Paula
Eine Legende
Theater Gütersloh
18:00 – 19:10 Uhr

Matthias Borner
Weben und weben lassen
Weberei
19:00 Uhr

Musikverein Aven-
wedde – Blasmusik
Stadthalle Gütersloh
Großer Saal
16:00 Uhr

St. Patricks Day
Party
Steve Casey live
Greens Pub
21:00 Uhr

Ü30
Weberei
22:00 Uhr

Maria Baptist
Trio
Theater Gütersloh
Theatersaal
20:00 – 22:30 Uhr

14 SA

15 SO

16 MO

Mandela
Der lange Weg zur Freiheit
Bambi & Löwenherz
20:00 Uhr

Dalí vs. Picasso
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 – 20:50 Uhr

Zahnärztetagung
der Zahnärztekammer
Westfalen-Lippe
Stadthalle Gütersloh
11:00 – 17:00 Uhr

17 DI

Hase und
Schildkröte
Theater Gütersloh
Studiobühne
10:00 – 11:00 Uhr
15:00 – 16:00 Uhr

Dalí vs. Picasso
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 – 20:50 Uhr

18 MI

Rudelsingen
Weberei
19:30 Uhr

Das doppelte
Lottchen
Theater Gütersloh
Theatersaal
11:00 – 13:00 Uhr
15:30 – 17:30 Uhr

Best of Hans-Jörg
Kühne – Lesung
Spexarder Bauernhaus
19:30 Uhr

Slam GT
Weberei
Kesselhaus
20:00 Uhr

Gütersloh
blüht auf
19.03. – 22.03.15
Innenstadt

19 DO

20 FR

21 SA

22 SO

The Limpets live
Greens Pub
21:00 Uhr

Schlager Sause
Weberei
22:00 Uhr

Ü40-Party
Spexarder Bauernhaus

Schöner Wohnen
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 – 20:30 Uhr

Varietégala
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 Uhr

Adults Only
Weberei
23:00 Uhr

Jamaican Vibez
Weberei
23:00 Uhr

23 MO

Führungen durch
das Theater
Theater Gütersloh
Studiobühne
18:00 – 19:00 Uhr

Jamaican Vibez
Weberei
23:00 Uhr

Niniwe
Theater Gütersloh
Studiobühne
18:00 Uhr

Kinderkonzert
Musica Magica
Städtisches Gymnasium GT
11:00 Uhr

Gitarrenkonzert
String Time
Elly-Heuss-Knapp-Schule
Aula
11:30 Uhr

24 DI

25 MI

26 DO

Klangkosmos
Weltmusik
Theater Gütersloh
18:30 – 19:30 Uhr

Teesy
Glücksrezepte Tour 2015
Weberei
20:00 Uhr

27 FR

28 SA

Der nackte
Wahnsinn
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 Uhr

Philipp Möller
Isch hab Geisterblitz
Weberei
20:00 Uhr

Sensation Night
Weberei
22:00 Uhr

Philipp Möller
Weberei
20:00 Uhr

Trashedy
Theater Gütersloh
Theatersaal
19:30 – 20:30 Uhr

29 SO

Eli Kelly live
Greens Pub
21:00 Uhr

Karaoke Party
Lombard Gütersloh
21:00 Uhr

Back to the 90s
Weberei
23:00 Uhr

Crossnight goes
Rockabilly
Jorge & the Rock it`s
Airport Club Gütersloh
20:30 Uhr

Springmaus
»Klappe auf«
Theater Gütersloh
Theatersaal
20:00 Uhr

30 MO

31 DI

Der aktuelle Kalender auch
online auf www.carl.media

Veranstaltungstipps an:
redaktion@carl.media

Foto: Mike Rehm

GT:RAPPT

»ZAMBA ZAMBA« IN DEN DALKEAUEN

Text: Melvin Ohiomoba
Foto: Dominique Osea

Auf der Suche nach Talenten in unserem schönen Kreis Gütersloh sind wir wieder fündig geworden: Nach dem 11-jährigen Piton, Newcomer Romeo und R'n'B Sängerin Shadia, dreht sich in dieser Folge GT-Rappt alles um den 30-Jährigen Vollblutmusiker Kayaman, der einen Mix aus Rap und Reggae präsentiert.

Wir haben uns an einem sonnigen Tag, der Lust auf Frühling machte mit Stephane alias Kayaman an der Dalkeaue getroffen, um mit ihm ein Video zu seinem Song »Zamba Zamba« zu drehen. »Zamba Zamba« bedeutet so viel wie »sich begrüßen«. Der Begriff steht für den ersten Kontakt, den man mit einem noch unbekannten Menschen hat. Der gebürtige Gabuner reiste als Zirkusartist um die Welt und hat dadurch mit vielen Menschen Bekanntschaft gemacht.

In Gütersloh lebt er seit 2011. Im Jahr 2007 kam er zum ersten Mal nach Deutschland, um mit seinem damaligen Zirkus in München zu trainieren. Stephane ist ein spiritueller Mensch. Er versucht stets, seinen Körper und Geist in Einklang zu bringen. Deswegen trinkt er keinen Alkohol und verzichtet auf den Verzehr von Fleisch.

Zum Videodreh an der Dalke brachte er seine beiden Freunde Kevin und Edgar mit. An dem zusammen verbrachten Nachmittag spürte man, dass die Drei ein ganz besonderes Verhältnis haben. Im Interview erklärte uns Kayaman, dass er die beiden Anfang zwanzigjährigen weniger als Freunde, sondern mehr als Schüler sieht. Er macht mit ihnen Lauftraining, gibt ihnen die im Zirkus gelernten Techniken zur Körperbeherrschung weiter und lehrt ihnen einen respektvollen Umgang mit Menschen, anderen Lebensformen, sowie sich selbst. Die beiden »Schüler« verzichten ebenfalls auf Alkohol und Fleisch.

Stephane bringt ihnen Werte bei, die in unserer Leistungsgesellschaft allzu oft auf der Strecke bleiben. So verwundert seine Antwort auf die Frage nicht, mit welchem Wort er seine Musik beschreiben würde: »Education«, auf Deutsch Bildung, Erziehung, Training. Ein Typ, der musikalisch sowie menschlich voll überzeugt. Am besten seht ihr selbst.

HIER GEHT'S ZUM VIDEO VON KAYA MAN!

www.carl.media/qr/kayaman

GT:ROCKT

www.carl.media/qr/jule

SCHAU DIR DAS VIDEO VON JULE AN!

AUF UMWEGEN ZUM TRAUM

Text: Angus Bernards · Foto: Daniel Krestovsky

Jule Malischkes Weg zur professionellen Musikerin erscheint auf den ersten Blick ziemlich ungewöhnlich. Zwar fing sie mit 8 Jahren schon an Gitarre zu spielen, und nahm auch schon früh erfolgreich an mehreren Musikwettbewerben teil, jedoch stellte die Musik für sie lange Zeit mehr eine Entspannung dar. Ihr Hauptaugenmerk lag zu dieser Zeit noch vermehrt auf dem Sport, wo sie erfolgreich Tennis und Badminton spielte. Als sie eine schwere Verletzung zurückwarf, fing die Musik sie auf, und sie merkte wie viel diese ihr bedeutete.

Seit diesem Zeitpunkt wurde die Musik mehr und mehr zu ihrer zentralen Leidenschaft. Mit 17 Jahren spielte sie in der Coverband »Ikarus«, welche auch als Vorband von Musikgrößen wie »Barclay James Harvest« und »Uriah Heep« agierte. 2005 startete sie dann ein Pädagogik-Studium in Augsburg, was dem Drang zur Musik jedoch keinen Abbruch tat. Denn schon 2009 begann sie ein Musikstudium parallel zu ihrem anderen Studium, und eignete sich dort die weitergehenden Fähigkeiten der klassischen Gitarre an.

Nachdem sie beide Studiengänge in den Jahren 2012 und 2013 erfolgreich abschließen konnte, entschied sie sich für den Masterstudiengang Jazz/ Rock/ Pop akustische Gitarre Weltmusik, den sie seit 2013 in Dresden verfolgt.

Im Zuge dieses Studiums traf die junge Musikerin auch auf Mitmusiker Stephan Bormann, der sie nicht nur motivierte ein eigenes Album zu veröffentlichen, sondern sie auch tatkräftig dabei unterstützte.
Und nun, mit 28 Jahren, kann Jule voller Stolz ihr erstes eigenes Studioalbum präsentieren, welches den wunderbaren Titel »Whatever may happen« trägt. Und so ungewöhnlich und anstrengend dieser Weg bis hierhin auch war, so glücklich ist Jule über das was sie geschafft hat.
Denn nicht nur als Solo-Künstlerin ist sie erfolgreich, auch in anderen Projekten mit verschiedenen Musikerkollegen läuft es momentan sehr gut. Der Traum, mit ihrer Musik möglichst erfolgreich zu sein, und viele Menschen zu erreichen, steht also unter einem guten Stern.

Zu Shows wie »The Voice of Germany« zieht es Jule allerdings nicht. Sie zieht es vor, sich den Erfolg Stück für Stück zu erarbeiten, und Menschen auf einer persönlicheren Ebene für ihre Musik zu begeistern. Kein Wunder also, dass die Kleinkunst für sie eine sehr wichtige Rolle spielt. Doch bei allem eigenen Erfolg denkt Jule auch schon jetzt in ihrem jungen Alter an den musikalischen Nachwuchs. Seit kurzem unterrichtet sie an der Musikhochschule in Dresden, und gibt ihre Erfahrungen an die Jugend weiter.

Es läuft also alles wunderbar im Moment. Und uns würde es sehr wundern, wenn das schon das Letzte war, was wir von Jule Malischke gehört haben. Die Zukunft sieht rosig aus, und wir dürfen sehr gespannt sein, was sie noch so alles in petto hat.

GT:ROCKT WIRD UNTERSTÜTZT VON:

MUSIKGALERIE
AM DREIECKSPLATZ

DER GÜTERSLOHER FRÜHLINGS-FALL

Ein neuer Stadtkrimi von Christiane Güth

Gestern waren sie fertig geworden. Mit viel Liebe und noch mehr Arbeitsstunden hatten die hiesigen Gartenbauunternehmen auf dem Berliner Platz ihre Beete für den Gütersloher Frühling angelegt – was für eine Augenweide.

Ab jetzt würde ich jeden Morgen wenn ich um sechs meinen Kiosk öffnete, für einen Moment den Blick auf die blühende Pracht genießen. In diesem Jahr hatten die Gärtner sogar einen Bachlauf angelegt. Ich freute mich auf die vielen lächelnden Gesichter der Menschen, die bald auf den Platz strömen würden. Wenn die Sonne schien, kamen sie in ihren Pausen und flanierten durch die liebevoll gestalteten Anlagen. Doch heute Morgen stimmte etwas nicht: Auf einigen Rasenstücken lagen Erdhäufchen und drei Beete waren durchwühlt.

© Zeichnung_JoPelle

»Karnickel mitten in der Stadt – nicht zu fassen«, dachte ich und schaute genauer hin. Die frühe Sonne warf ihre Strahlen auf die ramponierte Gärtnerkunst und ein kleines graues Pelztier hoppelte in aller Ruhe Richtung Martin Luther Kirche. In einem Beet mit Frühblühern entdeckte ich etwas hell Blitzendes.
Ich schlich aus meiner Bude und untersuchte das Beet. Das glitzernde Teil, das aus der Erde lugte, ähnelte dem Lauf einer Pistole.
»Ich glaub, hier liegt ein echtes Schießeisen«, rief ich Polizeimeister Horst Großejohann per Handy ins Ohr.
»Fass nichts an!«, befahl Horst und legte auf. Kurze Zeit später stand er neben mir im Beet und klopfte mir auf die Schulter.
»Den Fund müssen wir untersuchen«, murmelte er und schob sich die Mütze von der Stirn.
Als die Spurensicherung wieder abgezogen war, kamen Horst und seine junge Kollegin Annalena auf einen Kaffee vorbei. Meine Aushilfe Frau Gomez feudelte die Zigarettenpäckchen ab und ich beugte mich zu den beiden Polizisten vor.
»Und? Ist die Knarre echt?«, fragte ich in Wildwest-Manier.
»Wir vermuten eine Tatwaffe aus einem bislang ungeklärten Fall. War genau richtig, dass du dich sofort gemeldet hast.«
Auf meinen fragenden Blick erläuterte Horsts Kollegin Annalena: »Der Täter hat wahrscheinlich die Chance genutzt und seine Waffe hier entsorgt. Jetzt heißt es Akten durchforsten und alte Fälle sichten.«
»Vielleicht wurde die Pistole ja einfach nur hier deponiert?«, ließ sich Frau Gomez von hinten hören.
Das doppelte »Heeee« mit hörbarem Fragezeichen hatte ich erwartet.
»Oder jemand hat die Waffe hier verbuddelt, damit sie sich jemand anderes später abholen kann.«
Auch das »Pfftt« mit unterdrückter Scheibenwischergeste überraschte mich nicht. Annalena und Horst flüsterten sich etwas zu und schüttelten grinsend ihre Köpfe.
»Wir wollen doch nur helfen«, nahm ich meine Mitarbeiterin in Schutz.
»Schon klar«, entgegnete Horst.
»Ich versuche doch auch nicht belegte Stullen und Flaschenbier zu verkaufen.«
Damit machten sich die beiden Polizisten auf den Rückweg, während die Gärtner die Beete wieder in Form brachten. Wenn die Gütersloher zur Mittagszeit auf den Platz strömten, musste alles wieder aussehen wie vorher.
Für mein Geschäft war der Gütersloher Frühling ein echter Turbo. Wenn die Sonne schien, kamen viele, holten sich eine Cola, ein Bier oder einen Kaffee und sonnten sich in den Rabatten. Fast wie in London, New York, Berlin oder den anderen berühmten Metropolen im Frühling.

Dass die Kaninchen jede Nacht kamen, ohne weitere Waffen frei zu legen, beachteten die Polizisten gar nicht. Sie steckten knietief in ihren Ermittlungen.
»Die Knarre ist geklaut«, berichtete Horst zwei Tage später.
»Und sonst?«
»Nichts. Vor drei Jahren wurde sie bei einem Einbruch in Herzebrock entwendet. Der Fall wurde nie aufgeklärt. Jetzt müssen wir die ballistische Untersuchung abwarten.«
»Wieso ballistische Untersuchung?«, hakte ich nach.
»Wir wollen klären, ob die Waffe schonmal bei anderen Taten verwendet wurde.«
Ich schob Horst einen extra starken Mokka über die Theke und wir betrachteten zusammen das muntere Treiben zwischen den Beeten.
Um diese Zeit am frühen Nachmittag saßen überall junge Pärchen und verstrahlten ein Flair voller Romantik, das sogar mich zu Herzen rührte.
Der Knarrenfund beschäftigte mich aber trotzdem. Ich beschloss, die nächsten Nächte in meinem Kiosk zu verbringen, denn ich war sicher, dass der Pistolenverstecker früher oder später zurückkehren würde.

Und ich sollte fast recht behalten. Nur zwei Nächte später hörte ich gegen 5 Uhr verdächtige Geräusche auf dem Platz – und die klangen ganz und gar nicht nach scharrenden Pfoten.
Mit meinem Fotoapparat bewaffnet, lugte ich hinter meinem Kiosk hervor. Ein vermummter Mann hockte auf einem Beet und riss mit bloßen Händen Rasenstücke heraus. Langsam schlich ich mich an. Wenige Meter hinter dem Mann brachte ich mich in Position und rief: »Bitte recht freundlich.«
Erschrocken fuhr der Kapuzenmann hoch und mein Blitzlicht traf ihn mitten ins verdutzte Gesicht. Bevor er reagieren konnte, machte ich gleich noch zwei Bilder. Der Mann hielt sich die Hände vor die geblendeten Augen, sprang auf und stürmte in Richtung Moltkestraße davon.

Nicht ohne Ermittlerstolz zeigte ich Horst meine Schnappschüsse. Zuvor hatte ich ihn natürlich über seine aufwändigen Recherchen berichten lassen, die aber nichts erbracht hatten. Generös überließ ich ihm meine Speicherkarte mit den Fotos. Keine zwei Stunden später standen Annalena und er wieder vor meiner Luke.
»Jetzt müssen wir euch echt einen ausgeben. Auch Frau Gomez. Mach' mal vier Prosecco fertig.«
Meinen fragenden Blick quittierte er mit einem Lächeln.
»Ich weiß nicht, wie Ihr das immer hinbekommt, aber Ihr hattet von Anfang an den richtigen Riecher. Du hast Paul Wankelmüller geknipst. Der saß wegen mehrerer Raubüberfälle und ist erst vorgestern aus der JVA Bielefeld entlassen worden. Prost erst mal.«
Nachdem wir angestoßen hatten, fuhr er fort.
»Wankelmüller hatte von seinem Zellengenossen, der schon seit drei Monaten frei ist, die Knarre gekauft. Das Blumenbeet vom Gütersloher Frühling diente als Übergabeplatz. Paule plante offenbar schon den nächsten Überfall. Als wir ihn festnahmen, fanden wir bei ihm Pläne von Tankstellen und deren Überwachungssystemen.«
»Hier geht es ja fast so zu wie in London, New York oder Berlin«, kommentierte Frau Gomez Horsts Bericht und nahm einen kräftigen Schluck Prosecco.
Ein kleines Kaninchen hoppelte zwischen den Tulpen hindurch und trank aus dem Wasserlauf.

Hier wird vorgelesen:
www.carl.media/qr/knarre

Diese Kurzgeschichte wurde im Audio-Studio von GütersloohTV von der Autorin selbst eingelesen

DER KIOSK-CARL:

»Gestatten, mein Name ist Carl, Carl Beckenfort – oder wie meine Kumpels von der Citywache immer sagen: Cibi. Jeden Morgen um sechs öffne ich die Luke meines Kiosks am Berliner Platz. Ich sehe, was in Gütersloh los ist. Und das ist erstaunlich viel. Zuviel, meinen Annalena und Horst. Um Punkt zehn holen die beiden Polizisten sich ihren Kaffee. Meinen Ratschlag in Sachen Verbrechensaufklärung gibt's gratis dazu. Ich bin nämlich nicht nur bekannt für den stärksten Mokka der Stadt, sondern auch für meine Spürnase. Wenn sich dann auch noch meine Aushilfe Frau Gomez einmischt, ist der Fall quasi schon gelöst.«

Anzeige

VOM SCHAFFEN PERFEKTER ARBEITSATMOSPHÄRE

»Es ist die Faszination an den Materialien, mit denen wir unseren Produkten immer wieder neue Gestaltungsimpulse geben. Und es ist die Leidenschaft, mit der wir dies bereits in der dritten Generation tun«. *PETER HÖLSCHER*

Wenn **Peter Hölscher** über sein Unternehmen spricht, springt ihm ein Funkeln in die Augen. Er fertigt Objekt- und Wohnmöbel, die durch alltagstaugliche Einzigartigkeiten überzeugen: Im Design, in der Funktion und vor allem in der Individualität. Die Hobelbank ist dabei ebenso ein selbstverständliches Arbeitsgerät, wie moderne Präzisionsmaschinen. Die Produkte, die im Traditionsunternehmen Hölscher Büros entstehen, sind Produkte zum Leben und Arbeiten. Inspiriert von modernen Ansprüchen an ergonomische Arbeitsplätze und umgesetzt mit handwerklicher Leidenschaft.

Schon im Jahr 1927 gründete Alex Hölscher die Firma, die zunächst vor allem Schlafzimmermöbel fertigte. Es folgten Wohnmöbel und vor rund 50 Jahren auch Büromöbel, moderne Wohnraummöbel, Messe- und Ladenbau. Im Jahr 1979 übernimmt Werner Hölscher, Neffe des Firmengründers, das Unternehmen, 2006 dann sein Sohn Peter Hölscher, der heute gemeinsam mit 13 Mitarbeitern für Hölscher Büros steht.

Als Tischler und geprüfter Arbeitsplatzexperte liegt die besondere Kompetenz des Unternehmens heute auf perfekt analysierter Ergonomie für den Arbeitsplatz, bewegtem Sitzen, Design und Sonderlösungen. Flexibel in der Produktpalette und in der Arbeitsweise, wird auf Zuverlässigkeit und Ideenreichtum gesetzt. So stammen aus eigener Fertigung individuelle Schreib- und Konferenztische, Container und Caddys, Schränke, High- und Lowboards, Regale, Sitzbänke, Medienwände, Objektküchen, raumhohe Schiebetüren und Fertigteile. Ergänzt wird das Angebot durch Dreh- und Besucherstühle, Polstermöbel, Arbeitsplatzleuchten und Elemente für die akustische Raumgliederung. Davon begeistert sind Kunden wie Kindergärten, Schulen, Unis, Kreis- und Stadtverwaltungen, Klein- und Mittelständische Unternehmen, Krankenhäuser, Arztpraxen, Privatkunden und Shopinhaber.

»Ein einzelner Tisch ist uns so lieb wie hundert - nichts ersetzt ein Gespräch miteinander«, fasst Peter Hölscher seine Philosophie zusammen und freut sich auf und über den persönlichen Kontakt zum Kunden. Der wird das Leuchten in den Augen, die Leidenschaft und die Faszination an Material und Design erleben – das Markenzeichen von Hölscher Büros in Rheda-Wiedenbrück. • **ben**

hölscher büros
büromöbel
objekteinrichtungen
röntgenstraße 2 · 33378 rheda-wiedenbrück · tel. 05242 | 46741 · fax 05242 | 48971 · www.hoelscher-bueros.de · info@hoelscher-bueros.de

Foto: Werbestudio Zeidler

Anzeige

Alle Fotos: Presse Rolf

BLICK FANG

Sie sind der besondere Blickfang im Schaufenster bei Lukarsch Augendesign in der Kökerstraße: Die komplett aus Holz gefertigten Brillenfassungen. Mit der Leidenschaft zu natürlichen Materialien, hohem Qualitätsanspruch, handwerklichem Geschick und einer hausinternen Entwicklungs- und Forschungsabteilung wurde hier vom Unternehmen »ROLF Spectacles« versucht, eine perfekte Brille bezüglich Haltbarkeit, Komfort und Ästhetik herzustellen. Das ist gelungen.

Die sehr leichten Brillenfassungen aus Holz, Bambus und Stein-Holz-Kombinationen werden in den Bergen Tirols in Handarbeit hergestellt. Dem Unternehmen gelingt es hiermit regelmäßig, neue Ideen zu verwirklichen und Trends im Design zu setzen. Dabei kommt die ROLF Holzbrille komplett ohne Schrauben und Metall aus, aufgrund einer speziellen Oberflächenbehandlung ist sie zudem sehr pflegeleicht.

Zwischen Rohling und fertiger Brille liegen 78 Arbeitsschritte. Mehrere Stunden Arbeit und hohes handwerkliches Geschick sind von Nöten, um eine ROLF-Brille zu fertigen. Insbesondere Schleifarbeiten, welche hohe Konzentration und Genauigkeit voraussetzen, werden von geübten Händen durchgeführt.

Spannend sind auch die Anfänge der Manufaktur: Damals wurden Mopedbremsen, alte Zylinder und vieles mehr aus Geldmangel provisorisch zu Maschinen für die Produktion umfunktioniert. Um die ersten Formteile biegen zu können, wurden aus dem Wohnzimmertisch und der Melkmaschine des Nachbarn die ersten Hölzer gepresst. Verwendung findet die Presse noch in der Entwicklung. Auch der Weg zur Steinbrille hat dort begonnen. Für die Brillenfertigung kommen mittlerweile hoch präzise Maschinen zum Einsatz, bis die Fassungen in qualifizierte Hände wie die der Augenoptikermeister bei Lukarsch Augendesign in Gütersloh geraten, die sie weiter verarbeiten.

www.carl.media/qr/lukarsch

Karl - Johann Lukarsch
Staatl. gepr. Augenoptiker und
Augenoptikermeister

Kökerstrasse 5 | 33330 Gütersloh
Fon 0 52 41| 2 45 55
Fax 0 52 41| 2 45 33
look@lukarsch-augendesign.de
www.lukarsch-augendesign.de

Montag–Freitag:	10:00–19:00 Uhr
Samstag:	10:00–16:00 Uhr
Sonntag:	Augenpflege

LUKARSCH AUGENDESIGN

TISCHLEIN MISCH DICH

Wem der draußen vorbeiziehende Hauch von Frühling noch nicht genug ist, der kann sich Blumen und bunte Farben auch direkt ins Haus holen. Die neuen Tischkulturtrends zeigen florale Dekore und lebendige Farbtöne. Und damit es nicht langweilig wird, kann Porzellan individuell und ganz flexibel miteinander gemixt werden. Auch die Stoffe machen mit beim bunten Farbspiel. Textiles in Form von Tischdecken- und sets, aber auch Vorhängen bringen mediterranes Flair in Esszimmer und Küche.

Foto: le jaquard

Die Tischwäsche der Kollektion Galerie Parisienne aus hochwertiger Baumwolle vereint klassische Jacquard-Motive mit modernen Grafiken. www.le-jacquard-francais.fr

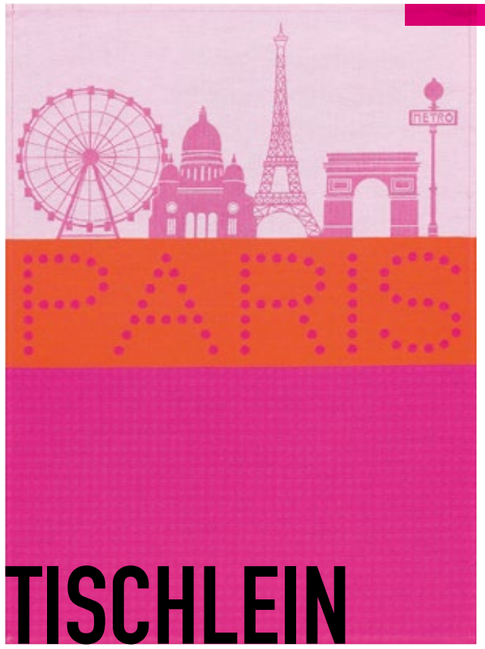


Foto: le jaquard

Pariser Sehenswürdigkeiten zieren das stylische Geschirrtuch »Paris Lumière«. www.le-jacquard-francais.com

Foto: Fürstenberg

Die bringen Farbe auf die Kaffeetafel: die Espressotassen der Serie Auréole im Dekor »Claire de Lune« gibt es in den kräftigen Tönen Rouge, Orange, Citron und Violett. www.fuerstenberg-porzellan.com

Foto: Sieger Design

Die Form verrät den Inhalt: Der edle Eierbecher »Matroschka« von Sieger by Fürstenberg ist u.a. mit Gold und Platin verziert. www.sieger-design.com

»Wir empfehlen einen attraktiven Mix and Match von reinweißen Formen und farbig dekorierten Varianten. So entstehen immer wieder neue, individuelle Gestaltungen, die mit dekorativen Wow-Effekten glänzen«, so Simone Struve, bei Villeroy & Boch zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das opulente Dekor von Amazonia ist inspiriert von der farbenfrohen Tier- und Pflanzenwelt der südamerikanischen Regenwälder. www.villeroy-boch.com

Das Dekor »Les Fruits du Jardin« kombiniert intensives Gelb mit roten Beeren und weißen Blüten, kontrastreich ergänzt durch die schwarzen Früchte des Lorbeerstrauches. www.rosenthal.de

Foto: Rosenthal

Die farbenfrohe Natur der Provence hat die belgische Künstlerin Isabelle de Borchgrave zu den floralen Motiven des Dekors »Artesano Provençal« inspiriert. www.villeroy-boch.com

Foto: Villeroy Boch

Anzeige Carl.

THEMA

NATURKOSMETIK

Exklusiv für Carl

EMILIA'S PFLEGE-TIPPS

Der heute lebende Mensch ist zahlreichen Umweltbelastungen ausgesetzt, insbesondere durch verunreinigte Luft, die Rußpartikel, Stäube, Aerosole und aggressive Gase in mehr oder minder hohen Konzentrationen enthält. Unsere Haut steht daher ständig unter Stress: Sie ist schlecht durchblutet, blass und oft unrein. Man sieht nicht nur müde und abgespannt aus, auch Hauterkrankungen sind mögliche Folgen dieser dauerhaften Belastung.

Kosmetik allein kann diese ökologisch begründeten Missstände nicht beheben – das kann nur ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Lebensgrundlagen unseres Planeten. Aber qualitativ hochwertige Kosmetik kann die schädlichen Auswirkungen auf die Haut deutlich spür- und messbar mindern.

Es ist der wissenschaftliche Anspruch moderner Kosmetikprodukte, dass sie nicht nur umweltschonend gewonnen werden, sondern in ihrer konkreten Anwendung hochwirksam und gut verträglich sind. Pevonia Botanica zum Beispiel ist eine Naturkosmetik, die diese Anforderungen in besonderem Maße erfüllt. Nicht nur, dass auf Tierversuche verzichtet wird; ihre Inhaltsstoffe stammen aus ökologischem Anbau und die Produkte enthalten weder Konservierungsstoffe wie Paraben, die Allergien auslösen können, noch künstliche Farbstoffe, keinen Alkohol, keine Mineralöl-Elemente, die sich schädigend an Nieren, Leber und Lymphen anlagern können, und keine Tenside. Es ist dieser hohe Qualitätsstandard, der Pevonia Botanica auszeichnet. Es werden hochwertige pflanzliche Öle verwendet, die ähnlich aufgebaut sind wie die körpereigene Fette unserer Hautschichten, so dass sie sehr gut von unserer Haut aufgenommen werden können.

In meinem Emilia-Beauty-Salon biete ich Wellnessbehandlungen an; Zum Stressabbau, zur Herstellung oder Wieder-Herstellung des körperlich-seelischen Gleichgewichts und zur Verbesserung des Wohlbefindens.
Ihre Emilia Polakowska

Fotos: Emilia Beauty Salon

www.carl.media/qr/emilia

EMILIA BEAUTY SALON

Emilia Polakowska
Kosmetikerin | Visagistin | Make-Up-Artist

Königstraße 34
33330 Gütersloh
Deutschland
info@emilia-beauty-salon.de

Telefon: +49 5241 | 7412422
Fax: +49 5241 | 7412423
Mobil: +49 1797390905
www.emilia-beauty-salon.de

BÜDEL KOCHT

Text: Melina Hauner
Fotos: Dominique Osea

Seit 2010 steht der ehemalige Sternekoch Bernhard Büdel regelmäßig für GüterslohTV hinterm Herd. Bei Carl setzen wir das Erfolgsformat »Büdel kocht« fort: Jeden Monat zaubert Bernhard Büdel exklusiv die leckersten Gerichte der guten Landküche auf den Tisch. Die Kochschule »La Vita« in Avenwedde bietet hierfür eine tolle Umgebung mit etwas mehr Weitläufigkeit als die heimische Küche. Die passenden Rezepte, sowie Tipps und Tricks zu jedem Gericht gibt es sowohl online, als auch direkt bei uns im Heft.

Wer sich die Gerichte lieber servieren lassen möchte, kann auch Büdels Restaurant »Medium« an der Carl-Bertelsmann-Straße aufsuchen. Das Restaurant mit dem Loft-Charakter lädt zum Wohlfühlen und Genießen ein. Bernhard Büdel freut sich über Ihren Besuch!

1. Gebeizte Entenbrust mit Apfel-Ingwersalat
2. Bernhard Büdel beim Zubereiten des Gerichtes.
3. Das Video gibt es wie immer online auf unserer Webseite zum Nachkochen.

REZEPT

Gebeizte Entenbrust mit Apfel-Ingwersalat

Zutaten für 4 Personen:
2 Stück Entenbrust à ca. 400g, 50g Salz, 50g Zucker, 2 Lorbeerblätter, 3 Gewürznelken, 1 TL Senfkörner, 5 Wacholderbeeren, 5 weiße Pfefferkörner, ½ kleine Möhre, 50g Sellerie, 1 Knoblauchzehe.
Für den Salat:
4 Äpfel, 50g Ingwer, 5cl Weißwein, 1 EL. Creme frâiche, 100g geschlagene Sahne, ½ Zitrone, Salz, 20g Zucker, Chilipulver, Olivenöl

Zubereitung:
Die Entenbrüste sorgfältig von der Haut und Sehnen befreien, Die Gewürze in einer Moulinette zerkleinern und mit dem Salz und Zucker sowie den klein gewürfelten Gemüse vermischen und die Entenbrüste damit bedecken und gut mit Folie einpacken.
24 Stunden im Kühlschrank beizen lassen und dann die Beize mit kaltem Wasser abwaschen und abtrocknen. Nun mit etwas Olivenöl einreiben und über Nacht im Kühlschrank reifen lassen.

Für den Apfelsalat die Äpfel schälen, in feine Scheiben schneiden und mit Zitronensaft beträufeln (damit die Äpfel nicht braun werden). Den Ingwer schälen, in dünne Scheiben oder Streifen schneiden und mit dem Weißwein und Zucker glasig kochen. Die Creme frâiche mit Salz und Zitronensaft würzen, den erkalteten Ingwer dazugeben und die geschlagene Sahne unterheben, zum Schluss die Apfelscheiben dazugeben und alles gut vermischen.

Im März zaubert Bernhard Büdel uns ein leckeres und leichtes Gericht, das sowohl als kalte Hauptspeise, sowie in kleinen Portionen als leichte Vorspeise serviert werden kann: Gebeizte Entenbrust mit Apfel-Ingwersalat. Viel Spaß beim Nachkochen!

Die schön filetierte Entenbrust zunächst von Haut und Sehnen befreien. Wenn die Brust schön sauber ist, wird die Beize zusammengemischt. Dafür Salz und Zucker zu gleichen Teilen mit den Gewürzen, der klein gewürfelten Möhre und dem klein gewürfelten Sellerie, sowie etwas Knoblauch in einem Mixer zerkleinern. Dadurch öffnen sich die Gewürze richtig und setzen ihren Geschmack besonders gut frei.
Als nächstes wird die Ente komplett mit der fertigen Salz-Zucker-Beize bedeckt und danach gut in Folie eingepackt, da sie durch die Beize sonst einen zu starken Geruch abgeben würde.

Die Ente wird nun für 24 Stunden im Kühlschrank stehen gelassen und danach mit kaltem Wasser abgewaschen. Wenn die Ente von der Beize befreit ist, wird sie noch mit etwas Olivenöl eingerieben und wieder über Nacht zum Reifen in den Kühlschrank gestellt, damit sich der Geschmack besonders gut entfalten kann.

Für den Apfel-Ingwersalat wird zunächst der frische Ingwer geschält, in feine Scheiben geschnitten und anschließend mit Zucker, Zitronensaft und einem Schuss Weißwein gegart.

Während der Ingwer gart, werden die Äpfel ebenfalls geschält und in Scheiben geschnitten. Danach die Creme frâiche in eine Schüssel geben und mit Salz, Zitronensaft und Chili abschmecken. Die geschlagene Sahne wird dazugegeben und locker untergerührt. Die Äpfel, den erkalteten Ingwer und den Sud dazugeben und gut vermengen. Danach noch alles schön dekorativ auf einem Teller anordnen und Voilà – fertig ist die Gebeizte Entenbrust mit Apfel-Ingwersalat!

SCHAU DIR DAS VIDEO VON BÜDEL AN!

www.carl.media/qr/buedel004

WKS? WEIN KÜSST SCHOKOLADE!

Wie passt das denn zusammen …

Fotos: Hans-Jörg Milse

»Beide alleine für sich sind schon Köstlichkeiten, zusammen entwickeln sie ein völlig neues Geschmackserlebnis« – das verspricht der Flyer des Geschäftes »vom Fass« in der Königstraße. Gemeint sind Schokolade und Wein. Eine Harmonie, die Carl gerne selbst in Form einer Verkostung erleben wollte. Zusammengefasst hat den Abend unser Layouter JoPelle Küker-Bünermann.

Verdammt, 2 Minuten zu spät! »Kein Problem«, entgegnet **Emanuel Gillibert,** Inhaber des Gütersloher Geschäftes, freundlich. Er weist mir und meinem Kollegen den Tisch 1 zu. Im Verkaufsraum herrscht eine gelöste Stimmung, die Wein-Fans freuen sich auf den Abend. Sieben Weine haben Gillibert und seine charmante Kollegin ausgesucht, die aus Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien kommen. Dazu passend Schokoladenkompositionen, die ich noch nie in dieser Kombination probiert habe – oder jemals davon gehört habe.

»Wichtig ist es, dass zuerst der Wein getestet und probiert wird, bevor wir die Schokolade genießen – denn die hat um ein Vielfaches mehr Aromen als der Wein«, erläutert der Dozent. Die Verköstigung beginnt mit einem Cava, einem spanischen Rosé, der sich leicht perlend auf der Zunge zeigt. Der zweite Wein des Abends ist ein Badenser Wein – ein frisch-fruchtiger Müller-Thurgau. Auch hier wird zum Wein wieder eine interessante Schokoladenvariante angeboten. Ich bin von dem Geschmackserlebnis ziemlich angetan.

Danach findet ein trockener Trebbiano vom Gardasee den Weg ins Glas. Es wird geschaut, geschnüffelt und geschmeckt; man merkt, dass der eine oder andere schon des Öfteren seinen Weg zu einem solch genüsslichen Event gefunden hat. Emanuel Gillibert bittet ans Büffet: Rohkostsalat mit zwei verschiedenen Dressings aus eigenem Hause und

Kassler mit Schokoladensauce – vom Inhaber selbst zubereitet. Lecker! Es wird kräftig zugelangt und die ohnehin schon gute Stimmung wird immer besser.

Es ist nun an der Zeit für die Rotweine: Ein französischer Carignan Shiraz, der leicht gekühlt ins Glas gelangt. Herrlich. Danach gibt es einen Namensgleichen, diesmal aus der Rhône-Gegend und zum »Nachtisch« eine Basilikum-Zartbitterschokolade. Irgendwie gefällt mir diese Zusammenstellung. Und das Grinsen in meinem Gesicht kommt nicht vom Alkohol.

Der spanische Tempranillo, ein Rioja, kommt zusammen mit einer Pfeffer-Zartbitterschokolade namens »Himmlische Hölle« auf den Tisch – meinen Mitprobanden entlocken auch diese beiden »Kandidaten« ein mehrstimmiges »Mmmmh« … Beendet wird der Abend mit einem Glas Valpolicella vom Gardasee – ein samtig-kräftiger Wein mit sage und schreibe 14 % Alkohol.

Mein Fazit für diesen Abend: Sieben leckere Weine probiert, gut gegessen und alles genossen – und nette Menschen kennengelernt. Carl macht das jetzt öfter! **· jop**

Anzeige Carl.

Unsere nächsten Veranstaltungen für Feinschmecker und Genießer:

Rum-Probe: Genießen Sie mit uns die geschmackliche Vielfalt Jamaikas, Kuba oder Barbados
Freitag, 6. März, 19:30 Uhr, 25,– €

Whisky Special: Schottischer Whisky für echte Kenner – auch für Einsteiger!
Freitag, 13. März, 19:30 Uhr, 25,– €
Freitag, 24. April, 19:30 Uhr, 25,– €

Wein und Käse: Sensibilisierung der Sinne in der harmonischen Verbindung von Wein und Käse
Freitag, 27. März, 19:30 Uhr, 25,– €

Kochen mit Öl & Essig: Wie man mit beiden Zutaten leckere Gerichte zaubern kann
Mittwoch, 15. April, 19:30 Uhr, 18,50 €
Donnerstag, 7. Mai, 19:30 Uhr, 18,50 €

Weingut ZENI – Weine vom Gardasee: Für alle Italienfans und die, die es noch werden wollen
Freitag, 17. April, 19:30 Uhr, 25,– €

Grappa-Probe: Testen Sie dieses Edeldestilliat aus unserem reichhaltigen Sortiment
Donnerstag, 30. April, 19:30 Uhr, 25,– €

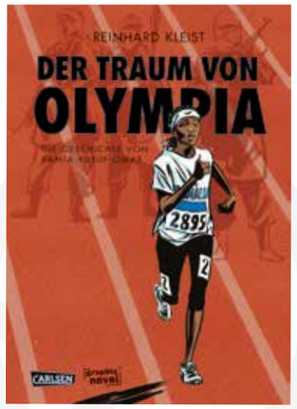
vom FASS

Inhaber: Emanuel Gillibert
Königstraße 12 · 33330 Gütersloh · Tel. 0 52 41 – 22 1 95 31
vomfass-guetersloh@arcor.de · http://guetersloh.vomfass.de

Carl's Favorit

Comic des Monats

Die Tragik eines Traums



An den Olympischen Spielen teilzunehmen ist wohl der größte Traum eines jeden Sportlers. Wer dort antreten darf, hat es geschafft. Das glaubt man. Doch dass die Wirklichkeit häufig anders aussieht, zeigt sich in »Der Traum von Olympia« von Reinhard Kleist nur allzu deutlich.
Dass Kleist es versteht, sensible Themen angemessen auf's Papier zu bringen, hat er bereits hinreichend mit seiner Graphic Novel »Der Boxer« bewiesen. Dort schilderte er die dramatische Lebensgeschichte des Juden Harry Haft, welcher im zweiten Weltkrieg das Konzentrationslager Jaworzno überlebte.
Nun wagt sich der westfälische Comiczeichner mit »Der Traum von Olympia« wieder an sehr schwierigen Stoff heran. Denn die tragische Geschichte von Samia Yusuf Omar ist ebenso kontrovers wie aktuell. Die junge Somalierin wurde bei den Olympischen Spielen 2008 in Beijing als eine von zwei Athleten ihres Heimatlandes auserwählt, und durfte sogar als Fahnenträgerin agieren. Doch zurück in Somalia erwartete sie das harte Leben am Rande der Armut, und die Unterdrückung durch die islamistischen Besetzer, die Frauen keinen Sport gestatten.

Getrieben von ihrem Traum an den Olympischen Spielen 2012 in London teilzunehmen, flieht Samia aus Somalia und versucht sich nach Europa durchzuschlagen.
Um die Geschichte von Samia Yusuf Omar so wahrheitsgetreu wie möglich zu rekonstruieren, hat Reinhard Kleist sehr genaue Recherche betrieben, und unter anderem mit ihrer älteren Schwester gesprochen, welche in Helsinki lebt. Doch Kleist kommt es bei seinem Comic nicht nur auf die mitreißende Story der jungen Somalierin an, sondern er sieht im Schicksal von Samia vor allem den Mut zum Ausbruch, und die schwelenden Konflikte unserer Gegenwart, die es zu behandeln gilt: Zwischen Reich und Arm, Religion und Privatleben, Männern und Frauen, Leistungssport und wahrem Sport. Mit »Der Traum von Olympia« hat Reinhard Kleist ein Comic geschaffen, das aufrüttelt und zum Nachdenken anregt, wie wenige artverwandte Werke zuvor. **· ang**

Carlsen
Der Traum von Olympia
Hardcover
152 Seiten
17,90 €
ISBN: 978-3-551-73639-0

CD des Monats

Steve Haggerty – Love, Heart & Soul

Seit 1961 ist Steve Haggerty leidenschaftlicher Musiker, und schon Anfang der 70er Jahre gelang es ihm, sich internationales Ansehen zu verschaffen. Zusammen mit der Band »Creative Rock« konnte er in der Anfangszeit des Deutschrock nennenswerte Erfolge verzeichnen. In dieser Zeit bescherte ihm seine einzigartige, tiefe Stimme den Beinamen »The Voice«.

Nun ist Haggerty wieder alleine unterwegs, und bringt mit »Love, Heart & Soul« auch gleich sein nächstes Solo-Album auf den Markt. Der Inhalt: 14 wunderbare Cover von einigen der bekanntesten Songs der letzten 60 Jahre.

Mit seiner unvergleichlichen Stimme schafft es der geborene Bielefelder sich Hits wie »Fields of Gold« (Sting), »Yesterday« (Beatles) oder »What a Wonderful World« (Louis Armstrong) zu eigen zu machen, und in beeindruckender Weise zu interpretieren.

Steve Haggerty hat in seiner illustren Karriere schon sehr viel Projekte in Angriff genommen und bereichert.
Das was ihn aber seit Beginn seiner musikalischen Reise begleitet, sind die positiven Kritiken, die er bei jeder seiner Stationen bekommen hat.
Und bei seinem neuesten Projekt dürfte es auch nicht anders sein, denn »Love, Heart & Soul« ist mehr als ein simples Coveralbum. Haggerty setzt seine tolle Stimme wunderbar ein, und präsentiert die bekannten Lieder in einer Art, die man so vorher noch nicht gehört hat.
· ang

Buch des Monats

Düstere Vergangenheit

War früher wirklich alles besser? »Nun, das sollte man vielleicht etwas näher in Augenschein nehmen«, dachte sich der Bonner Autor Udo Bürger da wohl, und forschte nach. Die Ergebnisse seiner Nachforschungen präsentiert uns Bürger in seinem Buch »Westfälische Unterwelt«.

Das Buch erzählt Geschichten von wahren Begebenheiten in Westfalen, mitunter von Hinrichtungen, Liebesdramen und Tötungsdelikten, so wie sie sich vor einiger Zeit zugetragen haben. Diese Zeit die im Buch beleuchtet wird, reicht von 1815, als Westfalen noch Teil Preußens war, bis hin zum Jahr 1918. Und es zeigt sich, dass früher mitnichten alles besser war. Um die Fälle besser zu veranschaulichen, nutzt Udo Bürger zur Hilfe auch Bilder von Zeitungsausschnitten und Gerichtsakten.

Wichtig zu sagen ist, dass »Westfälische Unterwelt« nichts für zarte Gemüter ist. Denn auch wenn das Buch viele kuriose und durchaus humorvolle Geschehnisse wiedergibt, geht es hauptsächlich um die titelgebenden Kriminalfälle und Hinrichtungen, wobei man naturgemäß auch auf ziemlich grausame und verstörende Taten trifft.

Im Endeffekt handelt es sich bei »Westfälische Unterwelt« um ein sehr gut recherchiertes historisches Werk, welches interessant zu lesen, und gleichzeitig sehr informativ ist. Für einen Westfalen dürfte es sehr spannend sein, nachzuschlagen was für tragische Geschichten oder Hinrichtungen sich in seiner Region einstmals ereignet haben. Um da immer den vollen Überblick zu behalten, gibt es ein sehr nützliches und umfangreiches Ortsverzeichnis, wo man bei Bedarf nachschlagen kann. **· ang**

Ardey Verlag
Westfälische Unterwelt. Historische Kriminalfälle und Hinrichtungen in Westfalen
Broschiert
320 Seiten
14,95 €
ISBN: 978-3-87023-376-1

Newcomer des Monats

James Ocean - Paint Your Perfect Day

One Band, One Man, One Feeling. Kein zweiter oder dritter Mann der am Keyboard oder an der Gitarre steht, nur der Künstler selbst. Der Künstler hier ist James Ocean, vielen wohl besser bekannt als Bastian Frank, Sänger, Bassist und Schlagzeuger der Oerlinhausener Rockband »Tarranado«.
Für sein Solo-Projekt hat er sich nun ein neues Pseudonym zugelegt. Der Stil von James Ocean unterscheidet sich nämlich grundlegend von dem seiner Band. Er setzt sehr viel mehr auf die sanften Töne, und einen eingänglicheren Sound.

Da fragt sich der geneigte Musikfreund: Kann er das überhaupt? Ja, er kann. Die 11 Lieder, davon 4 Coverversionen bekannter Stücke, kommen in ihrer melancholischen Stimmung so natürlich daher, als hätte James Ocean in seiner musikalischen Karriere nichts anderes gemacht. Dabei setzt er seine markante Stimme sehr gut ein.

»Paint Your Perfect Day« ist ein beeindruckendes erstes Solo-Album von James Ocean, der sich hiermit einmal mehr als extrem vielseitig erweist.
· ang

IHR NEUES BAD – VOM FACHMANN!

Wir sind der Fachbetrieb auch für seniorengerechte Bäder

Moderne Bäder · Kundendienst und Wartung
Neue Heizungstechnik · Solaranlagen
Dachrinnenarbeiten

RH

Ralf Hagemann

Sanitär- und Heizungstechnik
Heidewaldstraße 68
33332 Gütersloh
Tel. 05241-47261
Mobil 0171-3492593

DAS GROSSE ABENTEUER DER KLEINEN MAUS NOAH

Folge 3 · Text: Sven Stickling · Zeichnungen: Rebecca Bünermann

Als sie erwachten, waren die Lichter der Großstadt nur noch eine blasse Erinnerung. Mittlerweile war es dunkel geworden. Über ihnen schienen die Sterne hell und klar. So etwas hatte Noah noch nie zuvor gesehen. Dort wo er lebte leuchteten die Laternen Nachts so grell, dass keine Sterne zu sehen waren. Er hatte bislang nur von ihnen gehört.
»So viele Sterne«, staunte Noah. »Das sind ja über hundert.«
»Mein Lieber, es sind viele Millionen«, sagte die Großmutter und streichelte seinen Kopf.
»Viele von den Sternen, die wir sehen, sind schon lange tot.«
»Aber warum können wir sie dann sehen?«, fragte Noah erstaunt.
»Weil ihr Licht so lange braucht, um zu uns zur Erde zu gelangen«, sagte seine Großmutter.
»So wie wir uns auch an Mäusefreunde und Verwandte erinnern, obwohl sie schon lange gestorben sind.«
»An dich muss ich mich nicht erinnern, Oma, denn du wirst nicht sterben. Schließlich sind wir bald dort, wo die Zeit stillsteht«, sagte Noah.
Er war erstaunt, wie sehr sich seine Großmutter an nur einem Tag verändert hatte. Es war, als hätte die Reise in ihr etwas geweckt, das lange geschlafen hatte. Sie schien so glücklich zu sein wie lange nicht mehr. Noah fragte sich, wie lange es noch dauern würde, bis sie das Meer erreichten. Auf jeden Fall musste es geschehen, bevor seine Großmutter drei wurde.
Gespannt lauschte er der Stille. Vielleicht konnte man das Meer schon hören? Doch dann, ganz plötzlich, wurde es laut und bunt. Ringsherum begannen Menschen damit, Raketen in den Nachthimmel zu schießen. Noah erschrak und zuckte zusammen.
»Was ist das?«, fragte er.
»Das sind die Raketen, mit denen die Menschen das neue Jahr begrüßen.«
Das neue Jahr hatte also begonnen. Viel zu früh.
»Herzlichen Glückwunsch, Noah, du bist jetzt ein Jahr alt«, sagte die Großmutter.
Noah wurde traurig.
»Was hast du?«, fragte seine Großmutter.
»Du bist jetzt drei, das heißt, du musst sterben. Wir haben es nicht rechtzeitig ans Meer geschafft. Ich habe mein Versprechen nicht gehalten.«
Seine Großmutter lächelte.
»Noch lebe ich und um ehrlich zu sein, ich fühle mich ziemlich lebendig. So schnell stirbt man nicht. Vor allem nicht, wenn man so viel Freude am Leben hat wie ich.«
Sie hustete.
»Vielleicht hast du recht«, sagte Noah und bestaunte die vielen bunten Raketen.
Als er seinen Blick auf den Fluss richtete, erschrak er. Sie trieben direkt auf einen großen, dunklen Felsen zu.
»Oh nein, festhalten«, rief Noah überrascht.
Je näher sie dem Felsen kamen, desto mehr stellte sich heraus, dass es gar kein Felsen war. Nein, es war etwas, dass aussah wie ein riesiger, aufgeblasener Luftballon. Doch es war kein Luftballon, es war ein Pottwal.
»Hallo, ihr beiden«, sagte der Wal mit tiefer Stimme und stoppte die Käsedose mit seiner riesigen Flosse.
»Was treibt euch her?«
»Der Fluss«, erwiderte die Großmutter.
»Und was treibt dich her, großer Wal? Solltest du nicht eigentlich im Meer schwimmen?«
»Oh ja, das sollte ich«, sagte der Wal. »Aber ich mag Menschen-Feuerwerke so gerne, deshalb bin ich den Fluss ein wenig hinaufgeschwommen. Feuerwerke sind etwas wunderbares.«
»Hast du denn überhaupt keine Angst, stecken zu bleiben?«, fragte Noah.
»Du bist das dickste Tier, das ich jemals in meinem Leben getroffen habe.«
»Oh, vielen Dank, das ist ein großes Lob«, antwortete der Wal.
»Weißt du, früher hatte ich oft Angst. Da habe ich immer im Meer auf meine Freunde gewartet, bis sie zurückkamen und mir erzählten, wie toll die Feuerwerke Flussaufwärts aussahen. Vor drei Jahren habe ich mich zum ersten Mal getraut und war restlos begeistert. Seitdem mache ich das jedes Jahr. Wisst ihr, wer etwas erleben will, der braucht eine gute Portion Mut. Aber es lohnt sich«, sagte der Wal und spritzte Wasser aus seinem Atemloch.
»Und wo sind deine Freunde?«, fragte Noah neugierig.

»Draußen im Meer. Sie warten dort auf mich. Sie sagen, dass sie mittlerweile zu alt dafür sind und trauen sich nicht mehr«, sagte der Wal und lachte. »Ich fürchte, die Angst hat sich langsam aber sicher in ihre Köpfe geschlichen.«
Noah sah ihn skeptisch an.
»Aber wie können sie denn älter werden, wenn im Meer die Zeit stillsteht?«
Der Wal sah irritiert zurück.
»Wie kommst du darauf, dass im Meer die Zeit stillsteht. Die Zeit steht nirgendwo still, soviel weiß ich«, sagte Wal.
»Woher weißt du das?«, fragte Noah.
»Nun, ich habe schon so viele Teile dieser Welt bereist und niemals einen Ort gefunden, an dem die Zeit stillsteht. Ich bin jeden Tag einen Tag älter geworden. So wie jedes andere Lebewesen auf diesem Planeten auch.«
»Das verstehe ich nicht«, sagte Noah traurig.
»Dann können wir das Älterwerden also nicht stoppen?«
Seine Großmutter streichelte ihm über den Kopf.
»Nein, das können wir nicht. Und es ist gut so, denn nur so entsteht Platz für neues. Was für den einen das Ende ist, ist für einen anderen erst der Anfang«, sagte sie.
Der Wal nickte.
»Dafür, dass du so einen kleinen Körper und ein noch kleineres Gehirn hast, bist du sehr weise«, sagte der Wal zur Großmutter.
»Ich verabschiede mich nun von euch und wünsche euch eine gute Reise. Meine Freunde warten draußen im Meer und wollen hören, was ich gesehen habe. Auf Wiedersehen.«
Dann tauchte er unter und verschwand.
»Hast du denn gar keine Angst vor dem Tod«, fragte Noah die Großmutter.
»Soll ich dir mal was verraten?«, fragte sie. Noah nickte.
»Bevor wir in dieses Abenteuer aufgebrochen sind, hatte ich Angst vor dem Tod. Ich habe ständig daran gedacht, weil ich nur noch in meinem Schaukelstuhl gesessen und auf ihn gewartet habe. Aber jetzt, wo wir zusammen reisen und in jedem Moment etwas neues erleben, denke ich überhaupt nicht mehr darüber nach. Ich habe die Angst verloren und durch das Glück ersetzt. Manchmal muss man sich einfach nur treiben lassen. Noah, dank dir habe ich an nur einem Tag das aufregendste Mauseleben gelebt, das man sich vorstellen kann. Und jetzt bin ich gespannt, wie das Meer aussieht, ob es wirklich so groß und unendlich ist.«
»Das bin ich auch«, sagte Noah und verstand, dass er den Tod nicht aufhalten konnte.
Sie kuschelten sich wieder aneinander und schliefen erneut ein.
Erst als die Sonne am späten Wintermorgen wieder aufging, erwachte Noah. Der Fluss hatte sie mittlerweile bis nach Cuxhaven getrieben. Dort trieb die Käsedose um eine letzte Biegung und schließlich ins Meer.
»Sieh nur, das Meer«, rief Noah aufgeregt, als er nur noch Wasser sah. Am Horizont fuhren riesige Containerschiffe. Noah rüttelt an seiner Großmutter, um sie zu wecken. Doch seine Großmutter wollte nicht aufwachen. Sie konnte nicht aufwachen, denn sie war für immer eingeschlafen.
»Oma, nein!«, rief Noah verzweifelt und begann bitterlich zu weinen. Im selben Moment landete eine Möwe neben ihm im Wasser und betrachtete ihn.
»Warum weinst du?«, fragte sie.
»Weil meine Oma gestorben ist.«
Die Möwe betrachtete die Großmutter.
»Sie lächelt«, stellte sie fest.
»Sie muss sehr glücklich gestorben sein. Einen schöneren Tod kann man sich nicht vorstellen.«
»Was meinst du damit?«, fragte Noah und wischte sich die Tränen aus den Augen.
»Wir können dem Tod nicht davonlaufen, wohl aber dem Leben. Deine Großmutter scheint ihr Leben genossen zu haben. Habe ich Recht?«, fragte die Möwe.
Noah nickte.
»Ja, das hat sie. Zumindest am Ende.«
»Tick, tack, ist wieder ein Stückchen deines Lebens vergangen«, sagte die Möwe. »Hast du es genossen? Hast du Abenteuer erlebt? Oder hast du bloß gelangweilt zuhause herum gesessen, weil du Angst hattest?«
Noah dachte einen Moment angestrengt nach und betrachtete seine tote Großmutter. Und plötzlich verstand er, was die Möwe, seine Großmutter und der Wal ihm beigebracht hatten. Im Leben kommt es vor allem darauf an, das Glück in jedem Moment zu genießen. So wie sie es schon auf der ganzen Reise getan hatten. Die wahre Erfüllung lag immer im Hier und Jetzt. Vorsichtig kletterte er aus dem Schlafsack.

Anzeige Carl.

RICHTIG GUTES SPIELZEUG

STÖBERN SIE BEI UNS IN ALLER RUHE

Festlicher Geburtstagstisch: Begleiter durch die Kinderzeit – Erinnerung für's ganze Leben

Kinder lieben Rituale: vom ersten kleinen Kranz mit EINER Kerze wächst der Geburtstagskranz mit den Jahren aus variablen Einzelelementen zum strahlenden Mittelpunkt des Festes.

DIE SPIELKISTE

Freu dich aufs Spielen

Münsterstr. 7
33330 Gütersloh
Tel. 05241 - 20141
Fax 05241 - 20143
info@spielkiste-guetersloh.de

»Kannst du mich auf eines der großen Containerschiffe bringen?«, fragte Noah.
Die Möwe nickte.
»Selbstverständlich«, sagte sie.
Noah nahm seinen Koffer und kletterte auf den Rücken der Möwe. »Mach's gut, Oma. Vielen Dank für alles, was du mir beigebracht hast. Ich liebe dich und werde dich immer in Erinnerung behalten. Du leuchtest weiter wie die toten Sterne, die wir zusammen betrachtet haben«, sagte er liebevoll.
»Du bist die mutigste Maus, die ich jemals in meinem Leben getroffen habe. Wohin willst du reisen?«
»Dorthin, wo ich noch nie zuvor war«, sagte Noah. »Ich habe Lust auf Abenteuer!«
Und dann hoben sie ab. Als Noah zurückblickte, war die Tupperdose nur noch ein kleiner Fleck im riesigen Meer.
»Mach's gut, Oma«, sagte er leise und wandte seinen Blick nach vorn.
Noah lächelte. Er wusste nun, dass das Leben vor allem da war, um es zu Leben. Er freute sich auf jede weitere Sekunde. Angst vor dem Tod hatte er nie wieder.

Erst ein Jahr später kehrte er, erwachsen und mit einer wunderschönen, mexikanischen Maus verheiratet, nach Bielefeld zurück. Dorthin, wo seine Reise vor über einem Jahr begonnen hatte. Als sie auf ihr altes Mauseloch zugingen, begrüßte sie der nun ebenfalls in die Jahre gekommene Löwenzahn fröhlich.
»Hallihallo«, sagte er. »Schön, dich wiederzusehen. Du bist zurück gekommen, da wird sich aber jemand freuen.«
»Was meinst du mit: Da wird sich aber jemand freuen?«
Der Löwenzahn lächelte.
»Na, deine Mutter.«
Noah sah den Löwenzahn erstaunt an.
»Aber meine Mutter ist tot. Sie ist damals gestorben, Sie wurde doch von einem Auto überfahren.«
Im selben Moment steckte eine alte Mausefrau ihren Kopf durch das Mauseloch, in dem Noah vor einem Jahr noch gelebt hatte. Es war der Kopf seine Mutter. Sprachlos sahen sie einander an, dann fielen sie sich in die Arme.
»Ich dachte du wärst tot«, sagte Noah.
»Gregor hat uns dein Kopftuch gebracht.«
Sie schüttelte ihren Kopf.
»Ein Windstoß hat damals mein Kopftuch auf die Straße geweht. Und auf der Suche nach Essen bin ich einer alten Maus begegnet, die sich verlaufen hatte. Ich habe sie ans andere Ende der Stadt nach Hause gebracht. Als ich viel zu spät wieder zuhause ankam, wart ihr verschwunden.«
Und so waren sie nach langer Zeit wieder vereint. Noah hatte eine Menge zu erzählen, von seiner großen Reise, von den letzten gemeinsam Stunden mit seiner Großmutter, von seinen neu gewonnen Erkenntnissen.
»Ich bin sehr stolz auf dich«, sagte seine Mutter zuletzt.
»Du bist genauso mutig wie dein Vater es immer war. Ich wünschte, ich wäre auch so mutig.«
»Du kannst es sein,« antwortete Noah. »So wie Großmutter es auch war. Glaub mir, du wirst es nicht bereuen.«
Und so brachen sie schließlich gemeinsam auf, in ein neues Abenteuer, welches sie nach Mexiko-Stadt führte.
Aber das ist nochmal eine ganz andere Geschichte voller Mut, Spannung und vieler Abenteuer.

Das Hörbuch – exklusiv für Carl – wurde von Christoph Münch im Watt Matters Studio eingesprochen

WATT MATTERS Studio

Der Unterschied beginnt beim Namen

Wir sind den Menschen verpflichtet: 50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht nur Sicherheit für ihr Geld, sondern Unterstützung für die ganze Region. Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des Mittelstands und einen Großteil der Existenzgründungen in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln die Lösungen von morgen, weil wir an Sie und die Zukunft glauben. Schon heute haben wir zum Beispiel die meistgenutzte Finanz-App. Erleben Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und auf www.sparkasse.de

Wenn's um Geld geht – Sparkasse

Entdecken Sie mehr Unterschiede auf **sparkasse.de**

Mauritz · Berfelde · Höddinghaus

Rechtsanwälte · Steuerberater
Mediatorin

Bismarckstr. 57 · 33330 Gütersloh · Tel.: 05241/30071-71 · Fax: 05241/30071-72
www.mbh-rechtsanwaelte.de · info@mbh-rechtsanwaelte.de

- Familienrecht
- Arbeitsrecht
- Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Verkehrsrecht
- Steuerrecht
- Erbrecht
- Verwaltungsrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Vereins-/Stiftungsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- IT-Recht
- Medizinrecht
- Energierecht

Von Experten individuell beraten!

www.carl.media/qr/mbh